Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 253 Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 13. April 1887.

Die Innungsvorlage.

Für die Annahme der neuen Innungsvorlage ist in den Regierungsmotiven, soweit sie bisher bekannt geworden sind, kein durchschlagender Grund beigebracht worden. Weder ist nachgewiesen, daß der bisherige Zustand schlecht sei, noch daß ein erheblich besserer Zustand geschaffen werden könne, wenn man die Vorlage annehme. Weder ist nachgewiesen, daß unser bisheriges Fachschulwesen unzureichend sei, noch daß sich dasselbe wesentlich bessern müsse, wenn man die Vorlage annehme. Die Vorlage ist ein Versuch, ob man vielleicht das Innungswesen stärken könne; diesen Versuch vorzunehmen liegt aber gar keine Veranlassung vor, bis nachgewiesen ist, daß das Innungswesen einer Stärkung bedarf. Auf solche Grundlagen hin kann man keine Gesetzgebung unternehmen. Das Gesetz vom zureichenden Grunde gilt auch in der Politik. Wer eine Abänderung des bestehenden Rechtszustandes verlangt, hat die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieses Verlangens nachzuweisen. Dieser Nachweis kann im vorliegenden Falle nicht geführt werden; aus diesem einfachen Gesichtspunkte sind wir gegen die Vorlage.

Die nationalliberale Partei ist bereits seit Jahren daran gewöhnt, diesen einfachen Gesichtspunkt zu verkehren. Sie fragt bei einer neuen Vorlage der Regierung nicht, ob sie nöthig und nützlich ist, sondern nur ob sie schädlich ist. Und wenn sie glaubt, diese Frage verneinen zu können, erklärt sie sich schon aus diesem Grunde für die Vorlage Auch wenn sie das Vorhandensein eines Schadens nicht gänzlich ableugnen kann, aber doch glaubt, diesen Schaden für einen geringfügigen erklären zu können, legt sie ihre Bereitwilligkeit an den Tag, diesen Schaden um seiner Geringfügigkeit willen sich gefallen zu lassen. Dasselbe Verhalten verlangt sie auch von anderen Parteien; sie fordert von denselben, daß sie den Nachweis führen, die Vorlage sei unannehmbar. Sie dreht gewissermaßen die Beweislast um. Und wenn die freisinnige Partei es ablehnt, diese Beweislast auf sich zu nehmen, wenn sie die Ablehnung einer Vorlage lediglich aus dem Grunde fordert, weil die Nothwendigkeit derselben nicht nachgewiesen sei, so wird ihr völliger Mangel an sachlichem Verhalten vorgeworfen.

Man kann für diese Praxis der Nationalliberalen eine ganze Reihe von Beispielen anführen. Das Auffälligste möchte das Folgende sein. Als Herr von Bennigsen sich im Jahre 1879 für die Einführung von Getreidezöllen erklärte, waren wir sehr gespannt darauf, wie er diese Stellungnahme rechtfertigen würde. Er blieb aber seine Gründe schuldig; er sagte nur, ein Zoll von 25 Pfennigen sei so geringfügig, daß Niemand im Ernste die Schädlichkeit desselben behaupten könne. Dieser Grund wäre zureichend gewesen, wenn es sich darum gehandelt hätte, der Abschaffung eines bestehenden Getreidezolles zu widersprechen, aber er war völlig unzureichend, um die Einführung eines neuen Getreidezolles zu befürworten. Und weil Herr von Bennigsen die Einführung des geringen Getreidezolles von 25 Pfennigen für unschädlich hielt, stimmte er schließlich auch für einen solchen von 50 Pfennigen.

Dieses Verhalten ist seitdem typisch geworden; es hat sich in einer Anzahl von Fällen wiederholt, bei anderen Zollsätzen, bei Abänderungen der Gewerbeordnung, bei Vorlagen von verschiedener Art. Dieselbe Argumentation liegt auch jetzt der Befürwortung der neuen Innungsvorlage zu Grunde. Man erklärt sich für dieselbe, nicht weil man die Ueberzeugung von dem Nutzen derselben gewonnen hat, sondern nur, weil man die Ueberzeugung von der Schädlichkeit derselben nicht gewonnen hat oder doch nicht gewonnen zu haben behauptet. Es liegt hier ein anderer Satz in der Mitte, der zwar niemals ausgesprochen worden ist, der aber doch unausgesprochen das Verhalten der Partei beeinflußt. Man muß der Regierung gefällig sein, wenn man nicht hinreichende Gründe anführen kann, um das Erweisen einer Gefälligkeit zu verweigern.

Von dieser Maxime aber wollen wir Nichts hören; die Parteien und die Volksvertretung sind nicht dazu da, um der Regierung Gefälligkeiten zu verweigern. Wir befürworten nicht, wie man uns fälschlich zur Last legt, eine grundsätzliche Opposition; wir würden es für verkehrt halten, eine Vorlage nur aus dem Grunde abzulehnen, um der Regierung etwas Unangenehmes anzuthun. Vielmehr verlangen wir ein sachliches Verhalten von beiden Seiten. Die Regierung soll ihre Vorlagen mit sachlichen Gründen unterstützen und der Reichstag soll sie nach sachlichen Gründen prüfen. Selbst in Zweifelsfällen, in solchen Fällen, wo die Gründe für und wider eine Vorlage völlig gleich stark zu sein scheinen, würden wir den Calculus der Minerva nicht der Regierungsvorlage, sondern der Erhaltung des bestehenden Rechtszustandes zu Gute kommen lassen.

Für die Erweiterung der Innungsrechte sind uns keine hinreichenden Gründe angeführt; das reicht hin, um uns zu einem ablehnenden Votum zu bestimmen. Wir sind dabei gern bereit, uns von jeder Uebertreibung fern zu halten; wir denken nicht daran, die Annahme der Vorlage für ein besonders schweres Unglück, für einen Rückfall in krasse Zunftordnungen zu halten. Die Praxis des Lebens spottet aller Gesetze, die auf veralteten Anschauungen beruhen und diese Praxis des Lebens hat auf die Wirksamkeit schon so manchen Gesetzes, das in den letzten Jahren erlassen wurde, lindernd eingewirkt. Würde die Vorlage angenommen, so würde der Schaden, den sie thun kann, nicht übermäßig groß werden. Und wir sehen nicht ab, warum wir diesen Schaden freiwillig auf uns nehmen sollen, so lange eine Aussicht besteht, ihn abzuwenden. Irgend welchen Nutzen erwarten wir von der Annahme der Vorlage nicht, und darum lehnen wir sie ab.

Für die nationalliberale Partei besteht aber noch ein anderes Motiv. Sie hatte sich der Besorgniß hingegeben, die Regierung würde auf dem Wege zünftlerischer Reaction weiter gehen und ist nun angenehm davon überrascht, daß eine Vorlage eingebracht wird, die nach ihrer Auffassung so gemäßigt ist. Sie nimmt diese Vorlage an, um der Zunftpartei einen Brocken hinzuwerfen, um einer Agitation, vor welcher sie Besorgniß hegt, ein gewisses Entgegenkommen zu beweisen. Wird diese Vorlage angenommen, so glaubt sie vor der zünftlerischen Begehrlichkeit für ein oder zwei Jahre Ruhe zu haben; kommt gar Nichts zu Stande, so kann man in der nächsten Session eine schlimmere Vorlage erwarten.

Auch diese Rücksicht besteht für uns nicht. Alle Erfahrungen haben uns gelehrt, daß derartige Brocken, die man einer begehrlichen Agitation hinwirft, nicht appetitstillend, sondern appetitreizend wirken. Die zünftlerische Agitation wird sehr bald zur Ruhe kommen, wenn sie die Erfahrung gemacht, daß sie bei dem Reichstage schlechthin auf keinen Erfolg zu rechnen hat, und sie wird sich in ihren Anforderungen niemals beschränken, wenn sie sieht, daß sie Jahr für Jahr einen kleinen Erfolg zu verzeichnen hat. Man sehe auf unsere kirchenpolitische Gesetzgebung, auf unseren Zolltarif, auf die lange Reihe der bisherigen Gewerbenovellen, und überall wird man die Erfahrung machen, daß man einen entschlossenen Gegner durch kleine Nachgiebigkeiten niemals befriedigt. Man muß ihm entgegentreten, indem man das richtige Princip ebenso fest vertheidigt, wie er das falsche.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 11. April. [Die Ungleichheit der Wahlkreise.] In einer Reihe freisinniger Preßorgane wird gegenwärtig auf die nicht wegzuleugnende außerordentliche Ungleichheit der Wahlkreise hingewiesen, welche geeignet sei, das Wahlresultat vollkommen zu fälschen. Denn, wenn das Gesammtergebniß der einzelnen Wahlen lediglich nach den Ziffern der einzelnen Abgeordneten betrachtet, ein Spiegelbild der Volksstimmung geben soll, so ist vorausgesetzt, daß alle Wahlkreise eine, wenigstens annähernd gleiche Seelenzahl umfassen. Diese Voraussetzung trifft heute so wenig zu, daß es Wahlkreise giebt, welche zehnmal soviel eingeschriebene Wähler zählen, als andere, und daß selbst in der Stadt Berlin der eine Wahlkreis viermal soviel Wähler, als der andere umfaßt. Bei Erlaß des Wahlgesetzes war angenommen worden, daß durchschnittlich auf 100 000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werde, nach diesem Maßstabe wurden die Wahlkreise eingetheilt. Allein man sah richtig voraus, daß die Bewegungen der Bevölkerung je länger je mehr eine Ungleichheit der Wahlkreise herbeiführen würden. Deshalb wurde im Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 gesagt: „Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten in Folge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt". Und im Art. 20 der Reichsverfassung ist auf diese „gesetzliche Regelung" ausdrücklich hingewiesen worden. Hält man sich wörtlich an das Wahlgesetz, welches bestimmt, daß auf 100 000 Seelen ein Abgeordneter komme, und ein Ueberschuß von mindestens 50 000 Seelen vollen 100000 Seelen gleichgerechnet würde, so müßte allerdings die Zahl der Abgeordneten heute um mehr als 50 vermehrt werden. Allein selbst bei dem Bauplan für das neue Reichstagsgebäude ist eine solche Vermehrung nicht in Aussicht genommen worden. Der Sitzungssaal ist auf höchstens 400 Abgeordnete berechnet. Die gegenwärtige Zahl der Mitglieder des deutschen Reichstages beträgt 397. Schon bei der Beschlußfassung über den Bauplan bezeichnete von freisinniger Seite der Abg. Dr. Schwarzenberg die Zahl der Plätze als unzureichend. Es überwog jedoch die Rücksicht auf die Akustik, und schon damals wurde statt der Erhöhung der Abgeordnetenziffer in Aussicht genommen, die Zahl der Seelen, auf welche ein Abgeordneter komme, von 100000 auf 120000 zu erhöhen. Der Abg. Lipke hat übrigens in der Commission des Reichstages mit gutem Grund bemerkt, überhaupt nicht nach Seelen zu rechnen, sondern nach der Zahl derjenigen Personen, welche das active Wahlrecht besitzen. Gleich ist das Wahlrecht gewiß nur, wenn es in der Hand des einen Wählers so viel wiegt, als in der Hand des andern, unbekümmert um die übrige Seelenzahl. Allein jede neue Regelung der Wahlkreise stößt auf eine Schwierigkeit, das sind die kleinen Bundesstaaten, welchen man einen Abgeordneten zugestehen muß, selbst wenn sie nicht 100 000 Seelen umfassen. Schon dadurch erleidet die Gleichheit des Wahlrechtes immer eine gewisse Modification. Dazu aber kommt die Schärfe der politischen Situation im Innern. Ist es denn augenblicklich denkbar, daß unter den heutigen Verhältnissen eine heilsame Neuordnung der Wahlkreise zu erwarten wäre? Selbst ein Mann von so hohem Vertrauen in die Leitung des Reiches wie Herr von Bennigsen hat am 11. Januar 1882 erklärt, zur Lösung der angeregten Frage gehörten ruhigere politische Zeiten und ein weniger gespanntes Verhältniß der Parteien zu einander. Es bedürfe „einer durchaus gerechten, möglichst unbefangenen Würdigung aller Verhältnisse," und der Voraussetzung, daß bei einer neuen Wahleintheilung der politische Gesichtspunkt vollständig außer Acht bleibe. Diese Ausführungen sind auch heute noch vollkommen zutreffend. Jede neue Eintheilung der Wahlkreise würde heutzutage die parteiische Wahlgeometrie geradezu herausfordern; jede Aenderung an dem bestehenden Zustande würde daher nichts Anderes bedeuten, als den Teufel austreiben durch Beelzebub, der Teufel obersten.

§§ **Berlin**, 11. April. [Innere und äußere Politik.] Im Auswärtigen Amte oder vielmehr in der Reichskanzlei herrscht gegenwärtig ein recht geschäftliches Leben. Fürst Bismarck widmet den auswärtigen Beziehungen den größten Theil seiner Arbeitszeit, ohne darüber die inneren Angelegenheiten, welche insbesondere, was die endliche Erledigung der kirchenpolitischen Fragen und die immer dringlicher auftretende Steuerreform betrifft, die unermüdliche Aufmerksamkeit des leitenden Staatsmannes fortwährend in Anspruch nehmen, aus den Augen zu verlieren. Fürst Bismarck verfolgt in erster Linie zwei Hauptziele seiner Politik, die in untrennbarem Zusammenhang für ihn und alle Welt stehen: die Erhaltung des Weltfriedens und die Consolidation des Deutschen Reiches auf seiner bisherigen Basis. Diesen Zielen ordnet er selbst persönlich liebgewordene und vererbte Anschauungen unter und opfert er die Consequenz seiner politischen Haltung. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden die Agrarier und Ultras in beiden Parlamenten, werden auch die europäischen Diplomaten sehr bald nach Ostern die Resultate dieser auf ganz bestimmte Ziele gerichteten und rücksichtslos verfolgten Politik kennen zu lernen Gelegenheit haben. Um zunächst mit der inneren Politik zu beginnen, so wird Fürst Bismarck den Frieden mit Rom unter allen Umständen zu erreichen streben — so weit ein solcher ohne gänzliches Preisgeben der staatlichen Autorität irgend möglich ist. Es wird uns aus unterrichteten Kreisen versichert, es sei unwahr, daß der Papst neuerdings in einer an den Nuntius in München gerichteten Note das Centrum stricte angewiesen habe, für die kirchenpolitische Vorlage, wie sie aus den Beschlüssen des Herrenhauses hervorgegangen, schlechtweg zu stimmen, da es Sache des Papstes sei, die Frage des Einspruchs bei den Pfarrer-Ernennungen mit der preußischen Regierung zu regeln. Es kann im Gegentheil schon jetzt als feststehend gelten, daß Abgeordneter Dr. Windthorst im Abgeordnetenhause mit Unterstützung der gesammten Fraction die Kopp'schen Amendements, betreffend das Einspruchsrecht und die Zulassung der Orden einbringen wird, und es ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß weder der Cultusminister noch der Reichskanzler denselben sich widersetzen werden. Man ist in Regierungskreisen darauf gefaßt, daß ein großer Theil der Deutschconservativen, die Nationalliberalen und die Deutschfreisinnigen gegen das so amendirte Kirchengesetz stimmen werden. Die Annahme desselben wäre dann aber durch die Stimmen des Centrums, der Freiconservativen und etwa zwei Drittel der Conservativen gesichert. Das Centrum würde, heißt es in der uns zugehenden Information weiter, wenn Fürst Bismarck den Kopp'schen Amendements gegenüber eine wohlwollende Neutralität beobachtete, darauf verzichten, weitergehende Amendements und selbstständige Anträge, welche der Annahme der Novelle hindernd oder auch nur verzögernd in den Weg treten könnten, wie z. B. die Wiederherstellung der aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde, für diese Session wenigstens einzubringen. Den Culturfrieden oder wenigstens einen der Tragweite eines solchen gleichkommenden längeren Waffenstillstandes mit der Curie will der Kanzler mit Hilfe des durch den Papst mürbe gemachten Centrums erreichen — über die Köpfe der nationalliberalen und freiconservativen Partei hinweg und ohne auf die Orthodoxen der protestantischen Kirche Rücksicht zu nehmen; die Steuerreform wird er mit Hilfe der Nationalliberalen durchzuführen bestrebt sein. Die durch Herrn Miquel versuchte Verständigung über einen Branntweinsteuerentwurf mußte scheitern und ist gescheitert, weil die Nationalliberalen, die allerdings noch wenig von ihrem alten Liberalismus übrig behalten haben, einsahen, daß sie sich zur völligen Bedeutungslosigkeit und Einflußlosigkeit verdammen würden, wenn sie einer solchen Erhöhung der Branntweinsteuer zustimmen, die nicht nur dem Reiche ein beträchtliches Mehreinkommen sichert, sondern gleichzeitig auch noch erhebliche Vortheile den Kartoffelbrennern zufließen läßt, zumal sie gar nicht daran denken können, den Reichskanzler zur Gewährung constitutioneller Garantien zu bewegen. Der Reichskanzler wird auf den besonderen Vortheile, die die Brenner aus den Erträgnissen der Branntweinsteuer beanspruchen, nicht oder doch nur in sehr bescheidenem Maße bestehen und lediglich die Bedürfnisse des Reichs in den Vordergrund stellen, um freie Bahn für seine sonstigen Pläne, namentlich für die Fortführung der socialpolitischen Gesetzgebung zu gewinnen. Nach außen hin ist es vor Allem das Verhältniß zu Frankreich und Rußland, welches den Fürsten Bismarck noch immer mit Sorge erfüllt. Der kalte Wasserstrahl, den er von seinem Leibpublizisten bisweilen nach Paris spritzen läßt, soll die Staatsmänner der Republik warnen, die deutsche Staatsleitung nicht zu reizen und der chauvinistischen Stimmung keinen Vorschub zu leisten. Aber auch an positiven Bemühungen wird es der Kanzler nicht fehlen lassen, um der Republik den Werth freundschaftlicher Beziehungen zum Deutschen Reiche recht deutlich zu machen, und es ist in dieser Beziehung, wie uns versichert wird, das letzte Wort bezüglich der officiellen Theilnahme des Deutschen Reiches an der 1889er Weltausstellung noch durchaus nicht gesprochen. Mr. Herbette, der Botschafter der französischen Republik am deutschen Hofe, dessen Bemühungen fortgesetzt darauf gerichtet sind, den Reichskanzler für eine solche Theilnahme zu gewinnen, hat noch durchaus keinen definitiv abschlägigen Bescheid erhalten. Gegenwärtig aber ist Fürst Bismarck vornehmlich bemüht, einen Ausgleich in der bulgarischen Angelegenheit zu vermitteln, damit endlich dieser Heerd andauernder Kriegsgefahr beseitigt werde. Auf die Bemühungen der deutschen Diplomatie sind denn auch die Besonnenheit und Festigkeit zurückzuführen, mit denen die bulgarische Regentschaft den spontanen Kundgebungen der Bevölkerung in Bulgarien entgegengetreten ist, welche die Rückkehr des Fürsten Alexander forderten. Andererseits ist Fürst Bismarck auch bei der aus Petersburg signalisirten Wendung der russischen Politik in der bulgarischen Frage direct betheiligt. Wenn der Czar einer Verständigung in der bulgarischen Thronfolgerfrage nicht mehr abgeneigt ist und ein Modus gefunden werden kann, der es sicher ermöglicht, die bulgarische Regentschaft, wenn nicht staatsrechtlich, so doch factisch anzuerkennen, dann würde in der That eine Beendigung der bulgarischen Wirren nur noch als eine Frage der Zeit erscheinen.

[Dankschreiben.] Aus dem Geheimen Civilcabinet des Kaisers ist zu Händen des Akademie-Directors Herrn Prof. A. v. Werner, als Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler, folgende Zuschrift vom 4. d. Mts. herabgelangt:

„Wiewohl Se. Majestät der Kaiser und König bereits in dem veröffentlichten Erlaß vom 23. v. M. der Huldigungen dankend gedacht haben, welche Allerhöchstihnen von den bildenden Künstlern zur Vollendung des neunzigsten Lebensjahres dargebracht worden sind, fühlen Allerhöchstdieselben Sich doch gedrungen, dem Verein Berliner Künstler für die in künstlerischem Gewande eingereichte Adresse mit ihren theilnahmsvollen Glückwünschen zum Geburtstage noch Allerhöchstihre besondere Anerkennung auszusprechen. Mit Wohlgefallen haben Se. Majestät daraus ersehen, wie sich Dichtkunst und Malerei in schönster Form zu einem harmonischen Ganzen verbunden haben. Von der Bedeutung des seltenen Tages erfüllt, haben die Künstler, welche nach des Dichters Wort „im Licht des Idealen den Ernst der Zeiten sehn und ihren Glanz", dieser hohen Auffassung folgend, der Treue und Verehrung für Se. Majestät in Sprache und Bild einen erhebenden und beredten Ausdruck zu geben gewußt, von dem Se. Majestät auf das Wohlthuendste berührt worden sind. Die Adresse in ihrer gediegenen Ausstattung bildet daher für Se. Majestät ein unumwundenes Zeugniß für den patriotischen Geist, welcher in der Künstlerschaft waltet und wird für immer ein werthvolles Andenken an die hingebende Begeisterung bleiben, mit welcher die Berliner Künstlerschaft Se. Majestät bei dem Eintritt in das einundneunzigste Lebensjahr begleitet hat. Se. Majestät haben mich deshalb zu beauftragen geruht, dem Verein über diese Kundgebung Allerhöchstihre Freude und dafür nochmals Allerhöchstihren aufrichtigen Dank zu sagen.

Der Geheime Cabinetsrath, Wirkliche Geheime Rath
gez. v. Wilmowski."

[Der Musikunterricht in den Seminaren.] Auf einen Bericht hin, betreffend Einführung der sogenannten Blechmusik in die Seminare, ist vom Cultusminister v. Goßler verfügt worden, daß zunächst der größte Werth darauf gelegt werden muß, die Zöglinge der genannten Anstalten in dem durch die Allgemeinen Bestimmungen vorgeschriebenen Unterricht in der Musik — Gesang, Violin-, Klavier- und Orgelspiel — so zu fördern, daß sie in den Stand gesetzt werden, die in gesanglicher Beziehung ihnen zufallende Aufgabe in der Schule zu lösen und der Kirche mit ihren erworbenen musikalischen Fertigkeiten, so weit dies zu ihrem Amte gehört, zu dienen. Wo diese Aufgabe voll erfüllt wird, besteht kein Bedenken, daß auch Uebungen mit anderen Instrumenten nebenher stattfinden. Es darf

jedoch eine Verpflichtung hierzu nicht aufgelegt werden, und diejenigen Zöglinge, welche in den einzelnen Unterrichtsgegenständen nicht Genügendes leisten, müssen ausgeschlossen bleiben. Die Uebungen in anderer als der vorgeschriebenen Instrumentalmusik haben durchaus den Charakter der Freiwilligkeit zu tragen. Wo diese Musik getrieben wird, kommt sie dem ganzen Anstaltsleben, zumal bei Ausflügen ins Freie, zur Feier patriotischer Feste, bei Turnfahrten und anderen Gelegenheiten zu Gute; aber für die nächste Aufgabe, welche der Seminar-Musikunterricht zu lösen hat, ist sie ohne Bedeutung. Diese wird nur in gewissem Umfange dem Posaunenblasen zugestanden werden können für diejenigen Gegenden, wo es herkömmlich ist, daß der Choralgesang im Gottesdienst, bei Begräbnissen und anderen Anlässen mit Posauuen begleitet wird. Eine Regel soll indeß auch hier nicht aufgestellt werden, sondern es bleibt den königlichen Provinzialschulcollegien überlassen, zu bestimmen, wo diese Uebungen zuzulassen und wo sie nicht zu gestatten sind.

[Die Zahl der Processe.] Die amtliche Justizstatistik für das Deutsche Reich, welche nur alle zwei Jahre erscheint, wird im Sommer dieses Jahres erscheinen und die Jahrgänge 1884 und 1885 umfassen. Inzwischen veröffentlicht der „Reichsanz." aus der Statistik des Jahres 1885 bereits einzelne Daten, welche das Verhältniß der Zahl der in erster Instanz anhängig gewordenen Processe (ausschließlich der Ehe-, Entmündigungs- und Mahnsachen) im Verhältniß zur Einwohnerzahl betreffen. Danach ist im Jahre 1885 im Deutschen Reiche durchschnittlich auf 39 Einwohner ein Proceß gekommen. 1881 kam auf 37, 1882 und 1883 auf 38 Einwohner ein Proceß, so daß also die Zahl der Processe im Verhältniß zur Einwohnerzahl abgenommen hat. Die meisten Processe kamen im Oberlandesgerichtsbezirk Hamburg vor (1 auf 22 Einw., 1883 auf 20); alsdann in Berlin 23 (1883 23), Königsberg 25 (28), Frankfurt 28 (26), Kassel 30 (26), Marienwerder 31 (34), Posen 33 (35), Dresden 38 (35), Köln 38 (35), Naumburg 39 (40), Jena 40 (43), Hamm 40 (35), Breslau 41 (41), Darmstadt 41 (40), Karlsruhe 41 (38), Stettin 43 (43), Oldenburg 43 (33), Kolmar 45 (44), Braunschweig 45 (42), Celle 50 (48), Kiel 52 (54), Bamberg 55 (52), Rostock 57 (63), München 57 (57), Zweibrücken 61 (59) und Nürnberg 61 (61). Bei Weitem am besten stehen die Bezirke Augsburg und Stuttgart, wo erst auf 84 (84) und bezw. 88 (82) Einwohner ein Proceß entfällt. Zugenommen hat also im Vergleich zu 1883 die Zahl der Processe im Vergleich zur Einwohnerzahl nur in den östlichen Bezirken Königsberg, Marienwerder und Posen, und in den mitteldeutschen Kiel, Rostock, Jena und Naumburg.

[Die Zahl der im Laufe des Jahres 1886 Detenirten] beträgt, soweit die zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Anstalten in Betracht kommen, 129338. Sie ist gegen 1884/85, in welchem Jahre sie 125526 Personen betrug, gesunken um 1445 weibliche, gestiegen dagegen um 5257 männliche Personen. Die Gesammtsteigerung im Vergleich zum Vorjahre macht 3,04 pCt. aus. Immerhin aber ist die Zahl der detinirt gewesenen Personen noch um 668 geringer als im Jahre 1883/84, und um 19650 bezw. 24413 geringer als in den Jahren 1882/83 bezw. 1881/82. Am Schlusse des Jahres 1885/86 waren 27919 Personen detinirt, das sind 624 weniger als am Anfang; bei den Zuchthausgefangenen war der Jahresschluß sogar um 709 (19319 gegen 20028) günstiger als der Anfang. Auch die Zahl der Detentionstage überhaupt hat sich von 10324661 auf 10115053, also um 209608 oder 2,03 pCt., vermindert. Ebenso ist der tägliche Durchschnittsstand an Gefangenen von 28287 auf 27697 oder um 2,09 pCt. gesunken. Rechnet man zu der Zahl der in den zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden Anstalten detinirten Gefangenen die in den Gefängnissen des Justizministeriums detinirten, so ergiebt sich nach den im November v. J. im „Justiz-Minist.-Blatt" veröffentlichten Daten eine Gesammtzahl aller Gefangenen 1881/82 von 774155, 1882/83 von 732149, 1883/84 von 678936, 1884/85 von 637881 und 1885/86 von 612007. Die Abnahme beträgt also für 4 Jahre 162148 oder 20,9 pCt., während die Bevölkerung um rund 3,8 pCt. gestiegen.

[Ueber einen Raubmord] berichtet der „B. B.-C.": Die Kunde von einem gräßlichen Raubmorde durcheilte am Ostersonntag Vormittags den Südosten der Stadt. Der Schauplatz der blutigen That war das Haus Adalbert-Straße 60—61, der Ermordete und Beraubte ist der Kaufmann Max Kreiß. Ueber die Oertlichkeit und die näheren Umstände des Verbrechens haben wir Folgendes ermittelt: Das Haus 60—61 ist ein Fabriks- und Geschäftshaus. Der Hof-Vorraum wird nach der Straße zu durch eine niedrige Umzäunung begrenzt, welche eine Ausfahrt und eine kleinere Eingangspforte neben dem Portierhäuschen enthält. Die Ausfahrt wird gewöhnlich gegen zehn, die kleinere Pforte um neuneinhalb oder zehn Uhr geschlossen. Auch am Sonnabend Abend geschah dies wie gewöhnlich. Personen, die häufig im Hause aus und eingehen, besitzen übrigens einen Schlüssel für die kleinere Thür. Am ersten Feiertage erschienen die beiden bei Kreiß beschäftigten Arbeiter wie gewöhnlich um achteinhalb Uhr und stiegen die Treppe zu dem in der ersten Etage befindlichen Geschäft im rechten Seitenflügel hinauf. Sie warteten nach Anordnung des Principals, wie an jedem anderen Morgen, auf der Treppe, bis Herr Kreiß ihnen öffnen würde. Es war ihnen verboten, zu klingeln und es ereignete sich zuweilen sogar, daß Kreiß einem Kunden, der vorzeitig an der Thür des Magazins klingelte, nicht öffnete. Etwas nach neun Uhr erschien in Begleitung seiner Frau ein Bruder des Herrn Kreiß, welcher in der letzten Zeit den kränkelnden, unverheiratheten Geschäfts-Inhaber wiederholt vertreten hatte. Als Kreiß noch immer nicht öffnete und der herbeigerufene Portier erklärte, den Geschäfts-Inhaber noch nicht an diesem Morgen gesehen zu haben, stieg einer der Arbeiter durch das Flurfenster auf das Dach des Hoftreppen-Aufganges, zertrümmerte eine Fensterscheibe, öffnete den Fensterriegel und schwang sich in das Zimmer, das Schlafgemach Kreiß', hinein. Hier lief ein Hund, welchen der Bruder bei Herrn Kreiß zurückgelassen hatte, hin und her. Das Bett war unberührt. Auf einem Tische standen die Reste des Abendbrotes und zwei Bierflaschen, wovon nur die eine geleert war, neben einem Glase. Der Arbeiter öffnete die Thür zum anstoßenden Comptoir und sah hier den Leichnam des Principals in einer großen Blutlache auf den Dielen liegen. Der Arbeiter öffnete die nur in das Schloß geworfene Thür nach dem Treppenflur und und rief entsetzt den Draußenharrenden zu: „Er hat sich erschossen." Bald zeigte es sich jedoch, daß Kreiß das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Um seinen Hals fand man einen Strick geschlungen und an der Stirne eine schwere, klaffende Wunde, anscheinend von einem Hammer oder schweren Gegenstande. Das Mordwerkzeug war nicht zurückgelassen. Neben Kreiß lag eine zerschmetterte Lampe, so daß man auf einen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer schließen kann. Aus dem unten geöffneten Geldspinde war der Inhalt der kleinen Kasse, neunhundert Mark, geraubt. Auch die goldene Kette und die Uhr hat der Mörder dem Ueberfallenen geraubt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Thäter sich in das Lager, welches in Verbindung mit der Privatwohnung steht, eingeschlichen und, mit der Oertlichkeit wohl vertraut, die That Sonnabend Abend gegen 10 Uhr verübt hat. Die sofort benachrichtigte Criminalpolizei stellte unter der Leitung des Grafen Pückler den Thatbestand fest und legte die Wohnung unter Siegel, nachdem um fünf Uhr Nachmittags der Leichnam nach der Morgue geschafft worden war. Der Ermordete stand im Alter von etwa fünfunddreißig Jahren und ist vermögend.

[Wegen Impfverweigerung] wurde vom Schöffengericht in Nürnberg der in weiteren Kreisen bekannte Prediger der dortigen freireligiösen Gemeinde, Herr Karl Scholl, in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen. Herr Scholl, der aus gleichem Anlaß schon mehrfach mit den Gerichten in Berührung gekommen ist, erklärte, daß er sich wohl bewußt sei, gegen das bestehende Gesetz verstoßen zu haben, allein er habe dies in Ausübung einer heiligen Vaterpflicht gethan.

[Militär-Wochenblatt.] v. Schoeler, Gen.-Major von der Armee und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der bisherigen provisorischen 3. Landw.-Insp., zum Inspecteur der 3. Landw.-Insp., v. Voigts-Rhetz, Gen. der Inf., bisher Gen.-Inspecteur der Art., zum Gen.-Inspecteur der Feld-Art., Roerdansz, Gen.-Lieut., bisher Inspecteur der 1. Fuß-Art.-Insp., zum Gen.-Inspecteur der Fuß-Art., v. Hellfeld, Gen.-Major, bisher Commandeur der 4. Fuß-Art.-Brig., zum Inspecteur der 4. Fuß-Art.-Insp., Richter, Gen.-Major, bisher Commandeur der 2. Fuß-Art.-Brig., zum Inspecteur der 2. Fuß-Art.-Insp., Kirsch, Gen.-Major, bisher Commandeur der 3. Fuß-Art.-Brig., zum Inspecteur der 3. Fuß-Art.-Insp., v. Teichman u. Logischen, Gen.-Major, bisher Commandeur der 1. Fuß-Art.-Brig., zum Inspecteur der 1. Fuß-Art.-Insp. ernannt. v. Bach, Oberstlieut., bisher Chef des Generalstabes der Gen.-Insp. der Art., in gleicher Eigenschaft zur Gen.-Insp. der Feld-Art., Leydhecker, Major à la suite des Nassau. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 und Adjut. der bisherigen Gen.-Insp. der Art., unter Belassung à la suite des genannten Regts., als Adjut. zur Gen.-Insp. der Feld-Art. übergetreten. v. Villaume, Major vom Feld-Art.-Regt. Nr. 31, commandirt als Adjut. der bisherigen Gen.-Insp. der Art., unter Stellung à la suite des Regts., zum Adjut. der Gen.-Insp. der Feld-Art. ernannt. Ulffers, Oberstlieut. à la suite des Brandenburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), unter Entbindung von der Stellung als 1. Art.-Offiz. vom Platz in Mainz und unter Belassung à la suite des Regts., zum Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fuß-Art. ernannt. Welter, Major à la suite des Pomm. Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 und Adjut. der bisherigen Gen.-Insp. d. Art., unter Wiedereinrangirung in das Regt., als Adjut. zur Gen.-Insp. d. Fuß-Art. commandirt. Gaede, Major à la suite des Brandenburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), unter Entbindung von der Stellung als Art.-Offiz. der Befestigungen an der unteren Elbe und Weser und unter Belassung à la suite des Regts., zum ersten Art.-Offiz. vom Platz in Mainz, von Gentzkow, Major vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Art.-Offiz. vom Platz in Reisse, ernannt. Fromm, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 unter Stellung à la suite des Regiments, zum etatsmäß. Mitgliede der Art.-Prüfungscommission ernannt. Dulitz, Pr.-Lt. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Riese, Pr.-Lt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Belassung in dem Commando als Adjut. des Präses der Art.-Prüfungscommission, in das Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 einrangirt. Walter, Intendantursecretär von der Intendantur des VI. Armee-Corps unter Belassung in dem Commandoverhältniß bei dem Kriegsministerium, zur Intendantur des Gardecorps versetzt. Rhode, Gerichtsreferendar, zum Intendanturreferendar beim VI. Armee-Corps ernannt. Koedix, Roßarzt vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10 zum Oberroßarzt beim Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10 befördert.

Hamburg, 7. April. [Beschlagnahmung und Verhaftung.] Die Polizei beschlagnahmte gestern ein Lager socialdemokratischer Bücher. Sie verhaftete den Aufbewahrer derselben, den Schwiegervater des ausgewiesenen Socialisten Grünberg. Die vorgefundenen Schriften wiesen Verbindungen nach über ganz Deutschland und veranlaßten Haussuchungen und Verhaftungen in Ilmenau, Einsiedeln, Eltville, Eupen, Stettin, Königsberg, Mannheim und Pirmasenz. Hier wurden acht Personen, darunter der Berichterstatter Steinfatt von der „Bürgerzeitung", verhaftet.

Hannover, 6. April. [Freisprechung.] Das protestantische kirchliche Volksblatt „Unter dem Kreuze" brachte vor einiger Zeit einen gegen den „Westf. Hausfr." gerichteten Artikel, in welchem die verschiedene Haltung charakterisirt wurde, welche dieses Blatt zu den Annexionen in Italien und in Deutschland eingenommen habe. Dieserhalb wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, wurde der Redacteur des Blattes indessen freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt.

Köln, 6. April. [In der gestrigen Sitzung der Strafkammer] wurde der frühere Notar Andreas Gau aus Lindlar für eine größere Anzahl von Unterschlagungen zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, wobei das Gericht annahm, daß Gau nicht in amtlicher Eigenschaft gehandelt habe. Die unterschlagenen Summen belaufen sich auf etwa 30- bis 40000 Mark, außerdem sind viele Gläubiger bei dem Concurse des Angeklagten schwer zu Schaden gekommen, da nur 4000 M. Activa einer Schuld von 200000 M. gegenüber standen und $1\frac{3}{4}$ pCt. im Zwangsvergleich zur Auszahlung kamen. Gau will in der Gründerzeit sein Vermögen von 150000 M. verloren haben und mit einer Schuldenlast von 200000 M. in seine Stellung in Lindlar getreten sein. Die Geschädigten sind meist Ackersleute aus dem Bergischen, aber auch höher gestellte Personen befinden sich darunter, so der Landrath Freiherr v. Fürstenberg, der durch Gau 16000 M. verlor.

Oesterreich-Ungarn.

[Fünf Personen verbrannt.] Aus Hohenelbe, 6. April, wird geschrieben: „Um ungefähr halb 5 Uhr wurde gestern Nachmittags Feuer signalisirt. Es brannte in der Flachsgarnspinnerei der Gebrüder Rotter in Oberhohenelbe. Das Feuer entstand durch Heißlaufen und Entzündung des Wellelagers beim Transmissions-Antriebe, wodurch Funken in die Hechelei geriethen, die im Nu in Flammen stand. Die Arbeiter fanden eben nur noch Zeit, sich ins Freie zu retten. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Bis jetzt werden fünf Arbeiter vermißt, von denen man annimmt, daß sie in den Flammen umgekommen seien. In der Fabrik waren 19000 Spindeln in Betrieb und wurden an 1200 Arbeiter beschäftigt."

Schweden.

[Die Königin] hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 5. April einer Operation unterzogen. Der „N. A. Z." geht aus Stockholm, 7. April, folgender Bericht zu:

Das vorgestern mitgetheilte Bulletin über die vollzogene Operation ward Nachmittags gegen ½2 Uhr vom Kammerherrn Lagerberg der auf und vor der großen Treppe versammelten, seit lange ängstlich harrenden Volksmasse verlesen. Die Operation hat, die Anlegung des antiseptischen Verbandes zugerechnet, von 10 Uhr 50 Min. bis 12 Uhr 5 Min. gedauert. Dieselbe fand in dem Porzellanzimmer statt, welches nicht tapezirt, sondern mit Oelfarbe bestrichen ist und daher vollständig desinficirt werden konnte. Um alle Bakterien, die durch Staub eingeführt werden könnten, entfernt zu halten, mußten die bei der Handlung diensitthuenden Personen in vollständig neuen Kleidern erscheinen. Dem tief niedergebeugten König, der mehrere Nächte wenig Schlaf gehabt hatte, sprach während der Operation, von der er selbst entfernt blieb, sein Leibarzt Trost zu. Gleich nach derselben begab Se. Majestät sich in das Zimmer und berührte die Hand seiner Gemahlin, die ihn erkannte. So kann man hoffen, daß die Königin in einigen Wochen sich von der gefährlichen Krankheit erholt haben werde, und vielleicht werden auch ihre Nervenleiden und die schweren Krampfanfälle gemindert werden.

Rußland.

[Ueber den Selbstmord des Generals Kork] schreibt der

Stadt-Theater.

„Die Königin von Saba."

Das Stadttheater-Orchester.

Carl Goldmark's Erstlingsoper, nach deren Herrlichkeiten wir bereits seit Monaten lüstern gemacht worden sind, ist endlich am ersten Osterfeiertage flügge geworden. Eine Sonntagsoper im landläufigen Sinne ist „die Königin von Saba" nicht; auch die farbenprächtigste Ausstattung vermag über den einförmigen Ernst der Musik, über die Dürftigkeit der Handlung nicht hinwegzuhelfen. An anziehenden Aeußerlichkeiten war Nichts gespart worden, im Gegentheil: es sah mitunter so bunt aus, daß man fast in Versuchung kam, an der historischen Berechtigung dieser merkwürdigen Costüme und Decorationen zu zweifeln. Loben wir also den guten Willen, wenn auch die Wirkung diesem nicht immer gleichkam. — Das Sujet der „Königin von Saba" ist nichts weniger als moralisch. Eine gekrönte Coquette, die mit ausgesuchtem Raffinement einen zwischen Liebe und Pflicht unstät hin und her schwankenden Jüngling bald lockt, bald abstößt, kann auf unsere Sympathien ebenso wenig rechnen, wie ihr in seiner Unselbstständigkeit bedauernswerthes Opfer. Die erste Scene des letzten Actes, in welcher Assad endlich der Verführerin widersteht und diese durch den rückhaltslosen Ausbruch glühender Liebe vorher begangenes Unrecht zu sühnen bestrebt ist, ist einzig und allein geeignet, uns mit den Charakteren der beiden Hauptpersonen einigermaßen auszusöhnen, aber gerade diese Scene wurde ausgelassen. Ein solch' gewaltthätiger Strich zerstört das bischen logische Einheit, welches in der „Königin von Saba" zu finden ist, vollständig.

Die Aufführung erwies sich im Ganzen als wohl vorbereitet. In erster Linie ist Herr Herrmann lobend zu erwähnen, der den wankelmüthigen Assad nicht nur gesanglich ganz vortrefflich ausstattete, sondern sich auch schauspielerisch weit über das Niveau des usuellen Tenoristen-Gleichmuths erhob. Aufmerksame Zuhörer werden gefunden haben, daß Herr Herrmann sich mit Erfolg bemüht, auf gewisse Singmanieren, die sonst bisweilen der vollständigen Entfaltung seiner schönen Mittel hinderlich im Wege standen, zu verzichten. Frl. Vandiola kann sich dazu gratuliren, daß sie bald in den Verband einer Bühne treten wird, wo man ihr, der Anfängerin, nicht die Zumuthung stellt, die schwersten und größten Partien zu singen. Die Königin von Saba verlangt eine routinirte erste dramatische Sängerin, nicht eine Novize, die es später vielleicht einmal dahin bringen wird. Wir lassen dem Fleiß, der Strebsamkeit und der stimmlichen Begabung des Frl. Vandiola gern alle Gerechtigkeit widerfahren, möchten ihr aber doch den wohlgemeinten Rath geben, sich vor der Hand nicht an Aufgaben zu wagen, denen ihre Kraft nur theilweise gewachsen ist. Es ist traurig, daß wir bereits seit zwei Jahren uns ohne eine leistungsfähige Primadonna behelfen müssen; auch die talentirtesten Anfängerinnen vermögen nicht, uns über diesen wunden Punkt hinwegzutäuschen. — Frl. Meibauer entledigte sich der überaus hoch gelegenen und anstrengenden Partie der Sulamith mit gewohnter thatkräftiger Ausdauer und Schneidigkeit. Auf die Costümirung im ersten Acte möchten wir bei vorkommenden Wiederholungen der Oper größere Aufmerksamkeit verwendet wissen; weiß-grau und grün-grau — das sind keine vortheilhaften Farbenzusammenstellungen. — Mosenthal's König Salomo ist eine nicht besonders gelungene Opernfigur. Ein Herrscher, dem trotz seiner sprüchwörtlich gewordenen Weisheit erst nach einigen Acten das dämmert, was auch der harmloseste Zuschauer schon in den ersten Scenen klar sieht, dünkt uns ziemlich unwahrscheinlich. Herr Brandes gab sich ersichtliche Mühe, sich in den Zustand unaufhörlicher Salbung, in welchem sich der noch recht jugendliche, mit einer stattlichen Anzahl Frauen beglückte König gefällt, hinein zu spielen; eine Charakterrolle daraus zu machen, liegt nicht in der Macht des Darstellers. — Die kleineren männlichen Rollen waren durch Herrn Riechmann (Hohepriester), dessen gelbes Obergewand Eingeweihte für nicht ganz historisch erklärten, und durch Herrn Mastorff (Baal-Hanan) gut besetzt; der Lockruf der Sclavin Astaroth, ein originelles Lied ohne Worte, wurde von Frau Steinmann-Lampé allerliebst gesungen. — An dem für eine Feiertags-Vorstellung nicht allzu lebhaften Beifall participirte auch Frl. Piper und unser Corps de Ballet, aus dessen Reihen allmälig eine Anzahl Persönlichkeiten, die selbst auf unbewaffnete Augen nicht gerade erfreulich wirkten, verschwunden sind.

Das Orchester ist nunmehr so tüchtig eingeschult, daß es ihm ein Leichtes ist, auch die schwersten Aufgaben — die Königin von Saba gehört zum großen Theil in diese Kategorie — voll befriedigend zu lösen. Bis zum Ende der Saison wird dieser erfreuliche Zustand voraussichtlich andauern; was später geschieht, läßt sich vorläufig nicht absehen. Erfahrungsmäßig scheidet am Ende der Saison ein starker Bruchtheil des Orchesters aus und sucht anderwärts Engagement. Ehe die sodann Neueintretenden sich mit dem alten Stamme assimilirt haben und ein gutes Ensemble geschaffen ist, vergehen Monate. Haben es die Capellmeister endlich nach unsäglichen Mühen soweit gebracht, daß das Orchester in jeder Hinsicht leistungsfähig dasteht, so beginnt das Zerstörungswerk von Neuem, und das Publikum ist in den ersten Monaten jeder Saison genöthigt, seine Ansprüche auf ein schlagfertiges und eingespieltes Orchester möglichst herabzumindern. Die Veränderungen im Personalbestande beschränken sich keineswegs auf einzelne Personen, sondern es werden mitunter sogar ganze Instrumentengruppen in Mitleidenschaft gezogen. Am Ende der vorigen Saison sind sämmtliche Hornisten (4) abgegangen; von den Umwälzungen, die ein solch' unliebsames Ereigniß hervorbringt, kann sich der Musiklaie schwer einen richtigen Begriff machen. Allerorten sind Concert- und Theaterdirectionen in richtiger Erkenntniß der aus dem Gegentheil resultirenden Gefahren bemüht, für die Stabilität der Orchester einzutreten; selbst weniger gut situirte Kunstinstitute scheuen namhafte Opfer nicht, um einem fortwährenden Wechsel des Personals, der schließlich zur künstlerischen Degenerirung führen muß, vorzubeugen. So garantirt z. B. der Breslauer Orchesterverein seinen ersten Kräften ein bestimmtes Jahreseinkommen, um sie dauernd an Breslau zu fesseln. Unsere Theatermusiker erfreuen sich einer solchen Bevorzugung nicht. Ihre keineswegs splendide Gage (90—105 Mark monatlich) wird ihnen gezahlt, so lange die Spielzeit dauert; von Anfang Juni bis Mitte September sind sie darauf angewiesen, sich andere Erwerbsquellen zu suchen. Die jüngeren unverheiratheten Mitglieder finden wohl auswärts bei Bade-Capellen oder sonstwo einen Unterschlupf und kehren gewöhnlich nicht zurück, den älteren, die durch Kirchendienst oder Privatstunden an Breslau gefesselt sind, ist dieser Ausweg versperrt. In den hiesigen Vergnügungslocalen concertiren zahlreiche Militärcapellen und Musikschulen, und die Privatcapellen sind nicht in der Lage, mit der Completirung ihres Personals bis zum Juni zu warten. Unter diesen mißlichen Umständen ist es nur zu erklärlich, wenn ältere gut bewährte Mitglieder ihren Contract nicht mehr erneuern, sondern sich nach lohnenderer Beschäftigung umsehen. Unser Stadttheater, welches, wie die Dinge jetzt stehen, nahe daran ist, in ein Opernhaus verwandelt zu werden, steht bezüglich der Stabilität des Orchesters weit hinter anderen, zum Theil viel kleineren Städten, zurück. Die gegenwärtigen Mitglieder des Theater-Orchesters haben sich deshalb an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung mit einer Petition gewendet, des Inhalts, es möge „bei der in nächster Zeit bevorstehenden Wiederverpachtung des Stadttheaters dem Director desselben die Verpflichtung auferlegt werden, die Mitglieder des Orchesters nicht blos für die Jahressaison, sondern durch Jahrescontract zu engagiren." Im Interesse der keineswegs beneidenswerthen socialen Stellung unserer Theatermusiker und zugleich im Interesse der Kunst wäre dringend zu wünschen, daß die oben erwähnte Bittschrift im Schooße unserer städtischen Behörden einer recht eingehenden Prüfung und Erörterung unterzogen würde. Unsere Theaterverhältnisse sind im Laufe der letzten Jahre erheblich günstiger geworden als früher; bei freundschaftlichem Entgegenkommen der betheiligten Factoren — Theaterdirection und Orchester — wird es nicht unmöglich sein, auch diese brennende Frage zur Zufriedenheit beider Theile und zugleich des Theaterpublikums zu lösen. Brächten wir es in Breslau so weit wie in Leipzig, daß nämlich das Stadttheater in Gemeinschaft mit dem Orchesterverein ein und dasselbe Orchester engagirte, so würde durch diesen Mittelweg die Consolidirung unserer Kunstverhältnisse um ein Erhebliches fortschreiten. Es ist nicht zu erwarten, daß aus der theilweisen Verschmelzung der beiden Institute ernste Unzuträglichkeiten entstehen würden. Die Zahl der Gewandhaus-Concerte in Leipzig ist eine erheblich größere als die der Orchestervereins-Concerte in Breslau, und trotzdem ist das Leipziger Stadttheater dadurch in seiner Leistungsfähigkeit nicht im Mindesten beeinträchtigt worden. Die Wiederverpachtung unseres Stadttheaters kann, wenn Magistrat und Stadtverordnete die Petition der Theatermusiker in billige Erwägung ziehen, ein hochbedeutsamer Wendepunkt für die gedeihliche Fortentwickelung unseres einheimischen Musiklebens werden. Unseren braven und tüchtigen Musikern aber wünschen wir von Herzen, daß ihnen neben der Anerkennung ihrer künstlerischen Thätigkeit auch der pecuniäre Lohn zu Theil werde, den sie verdienen. E. Bohn.

Wiener Correspondent des „Daily Chronicle": Trotz aller officiellen und officiösen Dementis, kann ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern, daß das Attentat in Gatschina, wenige Tage nach der Verhaftung der Studenten auf dem Anitschkow-Platze stattgefunden hat, und zwar war es wirklich ein Offizier, der eben mit der Wache aufgezogen war und den Dienst im Gartentracte hatte, der gegen den Czaren einen Revolver abfeuerte. Wie es sich nun herausstellt, hat man es mit einer sehr weitverzweigten militärischen Verschwörung zu thun, an welcher zumeist jüngere Offiziere und sehr viele Söhne verdienter und angesehener Heerführer betheiligt sind. Die Oeffentlichkeit hätte von der Sache nie etwas erfahren, wenn nicht früher ein Ereigniß eingetreten wäre, welches das gesammte Geheimniß der Petersburger Polizei enthüllt hat. In Warschau hat sich nämlich der Stadtcommandant, der verdiente und vielfach ausgezeichnete General Kork, vergiftet. In dem Nachlasse des Commandanten fand sich ein Brief, in welchem es heißt: „Mein Sohn, Lieutenant Kork, wurde vor einigen Tagen in Petersburg mit mehreren Kameraden verhaftet, weil der unselige Mensch sich mit anderen Offizieren zu einer fluchwürdigen Verschwörung verbunden hat, um Se. Majestät den Czar zu tödten. Ich weiß es, wie bei uns solche Verbrecher behandelt werden, ich kenne die furchtbaren Qualen der Tortur, denen man sie aussetzt, und ich fürchte, daß mein verblendeter Sohn durch die Peinigung zu Geständnissen gezwungen werden wird, die auch mich, der ich doch vielfach mein Leben im Dienste Seiner Majestät auf's Spiel gesetzt, compromittiren könnte. Ich will diese Stunde nicht erleben und das thun, was ich als braver Soldat thun muß, ich sterbe im Bewußtsein, stets ein treuer Soldat des Czaren gewesen zu sein."

[Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache.] Der Landrath des Kreises Nowogrodek, Gouvernement Minsk, hat eine an den Straßenecken der Stadt angeschlagene Bekanntmachung erlassen, die in der wörtlichen Uebersetzung wie folgt lautet: „Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei öffentlichen Versammlungen, in Amts- und Privatbureaus, Caféhäusern, Conditoreien, Läden und Magazinen, sowie auf öffentlichen Promenaden der Gebrauch der polnischen Sprache verboten ist. Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen werden."

Osmanisches Reich.

[Ein deutsch-englischer Conflict.] Auf türkischem Boden kommt zur Zeit ein Streit zwischen einer deutschen und einer englischen Firma zum Austrage, welcher der deutschen Botschaft bereits Veranlassung gegeben hat, mit aller Schärfe zur Wahrung der Rechte des deutschen Interessenten zu interveniren. Nach einem Berichte der „N. Z." liegt die Sache wie folgt:

Die englische Firma „Mac Andrews u. Forbes" zu Aidin hatte seit einer Reihe von Jahren die in der Umgegend von Smyrna belegenen Lakritzenfelder, welche wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit berühmt sind, in Pacht und ist bei dem von ihr die ganze Zeit hindurch ohne Concurrenz betriebenen Export von Lakritzen notorisch reich geworden. Vor zwei Jahren hat nun die deutsche Firma Simon u. Co. zu Smyrna sämmtliche Lakritzenfelder der nahe bei Aidin belegenen Dorfschaft Omourlon vom Ablauf der Pacht der Firma Mac Andrews u. Forbes, das heißt vom September vorigen Jahres an, in Pacht genommen und hierüber mit den Eigenthümern der Felder vor den competenten Behörden ordnungsmäßige, notariell beglaubigte Verträge abgeschlossen. Auf Grund derselben schickte sie denn auch im verflossenen Herbst ihre Arbeiter auf diese Felder, um die Lakritzenwurzeln zu ernten. Doch kaum hatten ihre Arbeiter begonnen, die Früchte einzusammeln, als einige Hundert Tscherkessen, im Solde der englischen Firma auf sie eindrangen, ihnen die geernteten Früchte fortnahmen und sie mit Gewalt vertrieben. Hierbei kam es vielfach zu blutigen Auftritten, die sich Tag für Tag wiederholten. Die von der deutschen Firma um Hilfe angegangenen Ortsbehörden in Aidin verblieben demgegenüber unthätig, und erst ein besonders blutig verlaufener Zusammenstoß der Arbeiter der beiden Firmen hatte zur Folge, daß der Vali von Smyrna auf Ansuchen des deutschen Consulats an Ort und Stelle eine Untersuchung durch eine besonders dazu gebildete Commission vornehmen ließ. Obwohl nun die von Djémal Bey, dem Chef der Smyrnaer Polizei, geleitete Untersuchung durchaus zu Gunsten der deutschen Firma ausfiel und Djémal Bey dies in seinem ausführlichen Berichte feststellte, so setzte die englische Firma unverändert ihre gewaltthätigen Eingriffe fort, ohne durch die türkischen Behörden darin verhindert zu werden. So sah sich die deutsche Firma genöthigt, die Intervention der deutschen Botschaft zu Konstantinopel in Anspruch zu nehmen und nachdem diese das Urkundenmaterial geprüft hatte, trat sie nach verschiedenen Richtungen zu Gunsten der Firma Simon u. Co. ein. Zunächst vereinbarte sie mit der englischen Gesandtschaft die Entscheidung des Streits durch ein Schiedsgericht, doch kam dies nicht zur Ausführung, da die englische Firma eine schiedsrichterliche Entscheidung als ihrem Princip zuwider ablehnte. Demnächst setzte sie es bei der hohen Pforte durch, daß eine Commission von höheren Verwaltungsbeamten gebildet wurde mit dem Auftrage, das Sach- und Rechtsverhältniß an Ort und Stelle zu prüfen und den Berechtigten im Verwaltungswege in seinem Rechte zu schützen. Diese Commission, an deren Spitze der Vali von Smyrna fungirte, fand die Ansprüche der deutschen Firma so zweifellos, daß sie dieselbe in den Besitz der sämmtlichen von ihr beanspruchten Ländereien der Dorfschaft Omourlon einwies. Doch nicht lange sollte sie sich dieses Besitzes erfreuen. Der Advokat der englischen Firma, Herr Boubli, wandte sich an den Präsidenten des Civilsenats und verstand es zu erreichen, daß dieser ohne gerichtliches Vorgehen die deutsche Firma zu Gunsten der englischen aus 31 Terrainstreifen ausweisen ließ. Den Protest der deutschen Firma gegen dies gesetzwidrige Vorgehen beantwortete der Gerichtspräsident mit der eigenmächtigen Zuweisung weiterer 34 Terrainstücke an die englische Firma. Nunmehr legte sich die deutsche Botschaft in dieser Angelegenheit zum zweiten Male ins Mittel; auf ihre Vorstellung wurde der General-Procurator von Smyrna, Divan Effendi, beauftragt, die Sache zu untersuchen. Sein Bericht ging dahin, daß der Gerichtspräsident ungesetzlich zu Ungunsten der deutschen Firma verfahren sei; doch hatte dies zunächst keine günstigen Folgen für die Firma Simon u. Co., da das Civilgericht von Aidin die eigenmächtigen Verfügungen seines Präsidenten zu Gunsten von Mac Andrews und Forbes aufrecht hielt. Da ereignete sich ein Zwischenfall, welcher der deutschen Botschaft zum dritten Male Gelegenheit gab, für die gekränkten Rechte der deutschen Firma einzutreten. Herr Forbes von der englischen Firma unternahm, im Vertrauen auf die sichere Unterstützung des Gerichtspräsidenten, gegen einen der Verpächter aus der Dorfschaft Omourlon auf Schadenersatz klagbar zu werden, weil derselbe angeblich Lakritzenwurzeln aus Feldern, welche der englischen Firma verpachtet wären, in die Magazine der deutschen Firma geliefert habe. Auf diese Weise sollten die Bauern der genannten Dorfschaft eingeschüchtert und von der deutschen Firma abspenstig gemacht werden. Bei diesem Vorgehen verwickelte sich jedoch Herr Forbes in seiner eigenen Schlinge. Die deutsche Firma intervenirte in diesem Proceß, und beide Parteien wurden aufgefordert, die von ihnen behaupteten Pachtverträge urkundlich nachzuweisen. Hierbei producirte der Advocat der englischen Firma ein Document, welches schon äußerlich die Zeichen der Fälschung so deutlich trug, daß der Gerichtshof auf Antrag des Advocaten der deutschen Firma nicht umhin konnte, das Document dem Criminalgericht zur Untersuchung wegen Fälschung zu überweisen. Trotz dieses Vorfalls überwies der Gerichtspräsident einige Tage später wiederum ohne jedes gerichtliche Verfahren weitere 37 Terrainstücke, welche die deutsche Firma im Besitz hatte, an die Firma Mac Andrews u. Forbes. Die Firma Simon u. Co. machte nun den Versuch, den Gerichtspräsidenten selbst zu einem anderweitigen Verhalten zu bestimmen, indem sie ihm darlegte, daß er sie doch unmöglich aus ihrem Besitze auf Grund einer Urkunde ausweisen könne, welche der Gerichtshof selbst wegen Fälschung dem Criminalgericht zur weiteren Verfolgung überwiesen habe.

Dies schien dem Gerichtspräsidenten einzuleuchten und er sagte der deutschen Firma zu, ihrem Verlangen zu entsprechen, falls sie eine neue Urkunde beibrächte, in welcher die Eigenthümer der streitigen Ländereien wiederholt bestätigten, daß sie nicht an die englische, sondern an die deutsche Firma verpachtet hätten. Als dies erfüllt wurde, bestellte der Präsident die Advokaten von einem Tag auf den andern und als dieselben in Begleitung des Inhabers der Firma Simon u. Co., sowie des deutschen Dragomans erschienen, ereignete sich eine gradezu scandalöse Scene. Die Advokaten der englischen Firma, begleitet von etwa 150 Personen, drangen in den Gerichtssaal ein und forderten den Gerichtspräsidenten auf, die Gegner aus dem Saal zu weisen, und trotz des Protestes des deutschen Dragomans, welcher hervorhob, daß er ein Vertreter der deutschen Regierung sei, ließ der Gerichtspräsident sowohl die Advokaten der deutschen Firma, wie Herrn Simon selbst und den deutschen Dragoman durch Polizisten gewaltsam aus dem Saale entfernen.

Dieser Vorgang machte denn aber den Becher überlaufen; die deutsche Botschaft verlangte Genugthuung und erreichte zunächst, daß der parteiische Gerichtspräsident seines Amtes entsetzt wurde, während wegen seines Verlangens auf Schadenersatz die Entscheidung noch aussteht, auch ist die deutsche Firma noch immer ihres Pachtbesitzes beraubt.

Der zu Konstantinopel erscheinende „Moniteur Oriental" schließt seinen Bericht über diese Angelegenheit wie folgt:

„Es ist hohe Zeit, daß diese bedauerliche Sache ihr Ende erreicht und der Berechtigte Genugthuung erhält, und wir sind von dem Gerechtigkeitssinn der türkischen Behörden zu fest überzeugt, als das wir nicht sicher erwarten, sie werden, ohne neue Vorstellungen der deutschen Botschaft abzuwarten, selbst die Initiative ergreifen und dem Rechte zum Siege verhelfen."

Bulgarien.

[Herr Zankow] sucht der bulgarischen Regierung auf allen Gebieten Verlegenheiten zu bereiten. Jetzt läßt er folgenden Protest verbreiten:

Es ist seit einiger Zeit allgemein bekannt, daß die Regentschaft und das Cabinet Bulgariens sich bemühen, Anleihen aufzunehmen, welche nicht nur den Staatsschatz mit Schulden belasten, sondern auch das Gedeihen des Staates für die Zukunft ernstlich bedrohen. Der Unterzeichnete glaubt aus diesem Anlasse seine Stimme im Namen der Opposition, welche er vertritt, erheben zu sollen, um gegen jedes Unternehmen dieser Art, das für Bulgarien unter den gegenwärtigen Umständen im höchsten Grade unheilvoll wäre, laut und feierlich zu protestiren. Die Opposition ist der Ansicht: 1) daß nur Acte, die von einer legalen Macht ausgehen und dem Geiste, sowie dem Buchstaben der Verfassung entsprechen, eine verpflichtende Kraft für das Land besitzen; 2) daß die Regentschaft, welche gegenwärtig an der Spitze Bulgariens steht, in ungesetzlicher und der Verfassung widersprechender Weise gebildet wurde; 3) daß Acte, die von dieser Regierung ausgehen, für künftige Regierungen des Landes keinerlei Verpflichtungen schaffen können. Demzufolge glaubt die Opposition durch die vorliegende Erklärung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie, wenn sie eventuell zur Macht gelangen sollte, sich durch irgend welche Verträge, Anleihen oder sonstige Verpflichtungen der gegenwärtigen bulgarischen Regentschaft nicht gebunden fühlen könnte. Die Regierung, welche die Opposition bilden würde, würde die Beschlüsse einer von der gegenwärtigen Regentschaft einberufenen Sobranje ebenso wenig als verpflichtend ansehen, da diesen Beschlüssen die legale Sanction fehlen würde und da dieselben unter der Herrschaft des Schreckens, welche Bulgarien unterjocht, seitdem die Macht daselbst durch die gegenwärtigen Regierenden usurpirt wurde, gefaßt würden. Gez.: D. Zankow.

[Das Attentat auf den Präfecten von Rustschuk.] Die officiöse Zeitung „Swoboda" schreibt:

Rustschuk ist einer der Hauptpunkte, welche von Uebelthätern mit Vorliebe zur Ausübung verbrecherischer Handstreiche gewählt werden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in dieser Stadt war für die bulgarische Regierung eines der schwierigsten Probleme. Durch seine Erfahrung und seine seltene Energie hat es der Präfect Mantow zu lösen gewußt. Seit seiner Ernennung zu diesem Vertrauensposten hörten die Mißstände auf, die Ruhe wurde nicht ein einziges Mal gestört, bis zum 3. März d. J., das heißt bis zu dem Tage, an welchem einige ehrlose Offiziere zu Verräthern an ihrem Vaterlande wurden, äußeren Einflüsterungen Gehör schenkten und versuchten, sich der Stadt im Namen des Bukarester Revolutions-Comités zu bemächtigen. Mantow war keine „persona grata" bei den russischen Agenten im Orient, gewisse Thatsachen lassen dies wenigstens voraussetzen. Als General Kaulbars Rußland in Bulgarien repräsentirte und die große Sobranje zu Tirnowa tagte, versuchte der russische Vice-Consul in Rustschuk, Schatohine, Alles, um Mantow, wenn auch nur vorübergehend, von dieser Stadt zu entfernen. Nachdem ihm verschiedene Mittel fehlgeschlagen, verfiel er schließlich auf Folgendes. Er erklärte dem Präfecten von Rustschuk, daß ihm die Namen der russischen Candidaten für den bulgarischen Thron bekannt seien und er bereit wäre, sie den Regenten mitzutheilen; aber hiermit könnte er nur eine Vertrauensperson, wie Mantow, beauftragen, unter der Bedingung, daß dieser Letztere persönlich nach Tirnowa reisen würde, um die Regenten davon in Kenntniß zu setzen. Die List war zu plump. Der Präfect antwortete, daß er mit der Regentschaft unter Chiffre verkehre, so daß das Geheimniß genügend bewahrt würde, ohne daß er Rustschuk verlassen müßte. Mantow hatte den Consul durchschaut und hütete sich, ihm seine übelwollenden Absichten durch seine Abreise nach Tirnowa zu erleichtern. Den pflichttreuen Beamten, den man weder täuschen, noch von seinem Posten entfernen konnte, beschloß man zu ermorden. Schon seit zwei Monaten versicherte ein gewisser Jacobson, Dragoman des russischen Consulats und in Rustschuk zurückgeblieben, Mantow des Wohlwollens, welches Hitrowo, russischer Minister in Bukarest, für ihn, den Präfecten, hegte. Jacobson sagte ihm oft, daß Hitrowo von der Stärke der gegenwärtigen Regierung überzeugt sei und beschlossen hätte,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Lobe-Theater.

„Griechisches Feuer."

Lustspiel in drei Acten von Oscar Justinus.

Dem Theaterkritiker, der nicht Chemiker von Fach ist und der in der Geschichte der Chemie ganz und gar nicht Bescheid weiß, der aber über ein „Griechisches Feuer" benanntes Lustspiel zu referiren verpflichtet ist, muß es gestattet sein, sich des Conversationslexikons zu bedienen, um sich über das Wesen des „griechischen Feuers" einigermaßen zu unterrichten. Von Meyer lernt er nun u. A., daß das griechische Feuer eine von Kallinikos aus Heliopolis zwischen 660 und 670 erfundene, wahrscheinlich aus Salpeter, Schwefel, Kohle, Pech, Harz und Erdöl rc. bestehende Masse gewesen, welche als zerstörendes Mittel gegen den Feind benutzt worden sei und besonders zum Anzünden brennbarer Stoffe gedient habe; es soll selbst unter dem Wasser gebrannt haben; auch habe man sich desselben angeblich bedient, um steinerne Kugeln aus eisernen oder anderen metallenen Röhren fortzutreiben. Ferner berichtet der gewissenhafte Meyer über die Verwendung des griechischen Feuers bei berühmt gewordenen Belagerungen rc. Für den vorliegenden Fall interessirt es uns, zu wissen, daß das griechische Feuer auch unter dem Wasser fortgebrannt haben soll. In übertragenem Sinne brennt in unserem Lustspiel das Feuer der Liebe bei Bianca, der Tochter des Obersten von Sperling, dem griechischen Feuer gleich längere Zeit unter der Oberfläche, bis die aus Trotz, Stolz, Unart, Reue, Hingebung, Zärtlichkeit gemischte Gefühlsmasse eines schönen Tages explodirt, wobei das Herz des Lieutenants Otto Willberg dermaßen in Mitleidenschaft gezogen wird, daß derselbe der schönen Bianca rettungslos als Verlobter anheimfällt. Man weiß nicht recht, soll man Willberg deswegen beneiden oder bedauern. Bianca ist kein angenehmer Charakter; so, wie sie sich uns am Sonnabend präsentirte, ist ihr größter Vorzug der „Chic", mit dem sie sich kleidet; das ist etwas, was für sie einnehmen könnte, aber es ist zu wenig. Im Uebrigen scheint bei ihrer Erziehung Manches versäumt zu sein. Oscar Justinus hat das Modell zu seiner Lustspielheldin in einer französischen Novelle (von About) gefunden. Bei der Uebersetzung Biancas aus dem Französischen in die Tochter eines deutschen Regiments-Obersten hat der Autor einige dem Charakter des französischen Backfisches durchaus entsprechende Züge, anstatt sie auszutilgen, unverändert und ungemildert beibehalten; dieselben haften nun ihrem Wesen in der nämlichen störenden Weise an, in welcher die Beschaffenheit einer deutschen Uebersetzung durch Gallicismen beeinträchtigt wird. Sind solche Unarten, wie sie sich Bianca zu Schulden kommen läßt, schon schwer verständlich bei einem jungen eigensinnigen Mädchen, das nach allen Regeln des eigenthümlichen, bei den Töchtern der höheren Stände in Frankreich befolgten Erziehungssystems verzogen und verhätschelt ist, so wirken sie höchst unsympathisch bei einer in einem deutschen Offiziershause aufgewachsenen jungen Dame. Hier sind wenigstens die Anschauungen über das, was einem jungen Mädchen erlaubt oder was ihr aus Gründen der Ehrenhaftigkeit verboten ist, völlig klar. Wenn Bianca, die Tochter des Obersten, den Lieutenant Willberg, den sie gern zum Gemahl gewinnen möchte, bei ihrem Vater als Caricaturenzeichner denuncirt, dessen parodistischer Stift selbst den Obersten nicht schont; wenn sie dies thut, nur in der Absicht, dem Lieutenant einen Stubenarrest zu verschaffen, der ihn vor einem Zusammentreffen mit einer vermeintlichen Nebenbuhlerin Bianca's bewahren soll; wenn Bianca dies ferner in einer Weise thut, daß einer der Kameraden Willberg's in den Verdacht geräth, den Denuncianten zu spielen, — so weist das auf einen bedenklichen Mangel an Tact, ja an Bildung des Charakters, des Herzens hin; und wenn erst die Aussicht auf ein Duell des geliebten und begehrten Mannes mit jenem Kameraden im Stande ist, Bianca das Unschöne ihrer Handlungsweise vor Augen zu führen, so fühlen wir uns bei der Beurtheilung dieser jungen Dame, die in frivoler Weise das Glück eines talentvollen jungen Mannes aufs Spiel setzt, nicht zu sehr großem Wohlwollen gestimmt.

Hiermit haben wir gleich die schwächste Seite des Justinus'schen Lustspiels hervorgekehrt. Fehler und Schwächen unserer Mitmenschen sollen im Lustspiel gegeißelt werden, doch so, daß man darüber lächelt; fühlt man sich aber durch die Charaktermalerei abgestoßen, so ist die erbauliche Wirkung stark gefährdet. Bianca von Sperling, der wir keine Sympathien schenken können, bringt den Autor von dieser Seite her arg ins Gedränge. Aber es gereicht ihm zum Glück, daß er die Elbogen rasch wieder frei bekommt. So kann er mit vollen Händen so viel gute und launige Einfälle vor seinem Publikum ausbreiten, daß dem „Griechischen Feuer" trotz der Heldin des Stückes ein sogenannter Heiterkeitserfolg immer noch sicher ist. Es soll denn auch nicht verschwiegen werden, daß der Verfasser am Sonnabend von dem in die animirteste Stimmung versetzten Hause nach dem zweiten und letzten (dritten) Acte mit großer Lebhaftigkeit herausgerufen wurde.

In dem Stück finden sich einige Figuren und einige Episoden, welche viel für die Erheiterung des Publikums zu thun im Stande sind. Vor allem ist die Gutsbesitzerin Frau Adelheid Humbert, welche resolut in des Obersten Familie eindringt, um über den Offizier Näheres zu erfahren, den ihre Tochter auf der Eisenbahn flüchtig kennen gelernt hat, und den sie, Frau Adelheid, gern als Schwiegersohn begrüßen möchte, eine prächtige Lustspielfigur. Ihre ländliche Ungenirtheit im Verkehr, die doch keineswegs in unangenehme Dreistigkeit ausartet, ist mit glücklichem Humor gezeichnet; freilich gehört dazu, daß die Rolle mit der gewinnenden Liebenswürdigkeit dargestellt wird, mit welcher Frau von Pöllnitz, die treffliche Künstlerin, sich und dem Autor einen unleugbaren Triumph erspielte. Unter den Episoden verdient die Feier des Geburtstages des Lieutenants Willberg während des Stubenarrestes wegen der ansprechenden Gemüthlichkeit ihres Verlaufs besonders hervorgehoben zu werden. Die gefällige Musik zu dem hierbei vorgetragenen Trinkliede rührt, wie uns mitgetheilt wird, von Herrn B. Zepler her, einem Breslauer, welcher seit einiger Zeit in Berlin ausschließlich der Composition lebt.

Der Dialog des Lustspiels ist von dem ciselirten Feuilletonstyl anderer moderner Lustspiele so weit entfernt, wie es just die Sprache der militärischen Kreise, in denen das Stück spielt, zu sein pflegt; doch kann man ihm nicht den Vorwurf machen, daß er unter das erforderliche Lustspielniveau sänke. Manche witzige Pointe belebt ihn in angenehmer Weise.

Neben der Herzensgeschichte Bianca's und Willberg's läuft eine solche der Tochter der Frau Adelheid Gumpert, Toni's, und ihres Vetters Klaas her. Beide Figuren haben etwas sehr Einnehmendes, Toni wegen ihrer anmuthigen Natürlichkeit, Klaas wegen seiner gutmüthigen Ehrlichkeit. Die beiden Rollen wurden durch Frl. Fasser bez. Herrn Homann in bester Weise dargestellt. Die Mitwirkenden thaten überhaupt mit Lust und Liebe das Ihrige, den Erfolg der Novität zu besiegeln. Herr Koch spielte den Oberst im Ton der jovialen alten Lustspielherren; Frau Weckes stand ihm als Gattin wacker zur Seite; verschiedene Lieutenants wurden von den Herren Costa, Egon und Beesé dargestellt. Herr Lösch spielte einen lustigen Fähnrich, der kein Clavier unangetastet stehen lassen kann und selbst in Gegenwart des Regimentschefs und während des Gesprächs desselben mit den Offizieren der Clavierseuche fröhnt, mit so viel guter Laune, daß man beinahe über die Unwahrscheinlichkeit eines solchen Verhaltens hinweg zu sehen geneigt war. Herr Pittschau und Frl. Lorm machten sich um die Rollen des Lieutenants Otto Willberg und Bianca's verdient.

An den beiden Osterfeiertagen rief uns die kritische Pflicht wiederum in das Lobetheater. Das

Gastspiel Anna Schramm's,

das am Sonntag eröffnet wurde, regt zu mancherlei Betrachtungen über die gute alte Zeit an, da die Berliner Localposse im Zenith ihres Ruhmes stand; das Genre ist heute abgestorben; was dermalen auf diesem Gebiet producirt wird, kann sich nicht mit den classischen Erzeugnissen eines Kalisch und seiner Collegen von Thalia's Gnaden messen. Mit der Blüthezeit der Berliner Posse ist der Name Anna Schramm's dauernd verknüpft.

Die Rolle, in der wir die einstige Genossin des Ruhmes Helmerding's und anderer Meister des komischen Faches am Sonntag sahen, — Emma Zernikow in „Mein Leopold", — ist kaum dazu angethan, die Eigenart des Gastes in richtiger Beleuchtung zu zeigen. Nur im Vortrage einiger Couplets offenbarte sich der alte Geist des fröhlichen Uebermuths und die früher an der Künstlerin so vielbewunderte Kunst der drastischen, naturwahren Darstellung. Uebrigens gehörte die Sonntags-Vorstellung von „Mein Leopold" zu den besten der abgelaufenen Saison. Herr Müller als Schuhmacher Weigelt, Herr Homann als Rudolf Starke boten in erster Reihe vortreffliche Leistungen, denen sich die anderen Darsteller würdig anreihten. — Am zweiten Osterfeiertage spielte Anna Schramm die Marie in L'Arronge's „Compagnon". Die rührende Ungeschicklichkeit dieser braven Küchenfee kam in der humorvollen Darstellung des Gastes zu schönstem Ausdruck. Den ostpreußischen Dialekt handhabte Frau Anna Schramm mit überzeugendster Natürlichkeit. Die Künstlerin wurde durch lebhaftesten Beifall ausgezeichnet. Auch die übrigen Mitwirkenden ernteten viel Beifall. Die Vorstellung war eine sehr flotte und gelungene. Herr Müller (Foß), Frau v. Pöllnitz (Frau Foß), Herr Egon (Schumann), Frl. Lorm (Adele), Herr Lösch (Winkler) und Herr Quincke (Kanzleirath Foß) müssen lobend hervorgehoben werden.

Karl Vollrath.

Oberhemden, nach Maass sowie vorräthig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten Preisen die Oberhemden-Fabrik von

Heinrich Leschziner,

Nr. 76|77. Ohlauerstrasse Nr. 76|77. [3305]

Confirmations- u. Schul-Anzüge für Knaben, prakt. Stoffe, guter Sitz, empf. **Cohn & Jacoby,** 8, Albrechtsstr. 8.

Grosser Gardinen-Ausverkauf.

Wir haben wieder einige bedeutende Posten der beliebten

Englisch-Tüll-Gardinen

(deutsches Fabrikat)

erhalten und empfehlen dieselben sauber gebogt oder mit Band eingefasst zu den **ohne Concurrenz dastehenden Preisen** von 3,50, 5,50, 6,50, 7,50 bis 15 Mark das Fenster, in Crême oder Weiss, sowie unsere

Zwirn-Gardinen, Entrée-Gardinen und Stores

zu Original-Fabrikpreisen.

Reste u. einzelne Fenster bedeutend unterm Fabrikpreis.

Für Haltbarkeit und solide Ausführung übernehmen wir jede Garantie.

Gardinen-Stangen, Patent-Rouleaux-Stanßen (D. R.-P.), **Halter, amerikanische Selbststeller, sowie alle Zubehör-Artikel in grösster Auswahl vorräthig.**

[4169]

Grosses Lager von

fertigen Manilla-, Jute- u. Möbelstoff-Uebergardinen und Portièren.

Läufer- u. Belagstoffe in Holländer, Cocos, Manilla, Linoleum (sehr ermässigt im Preise) etc.

Teppiche in Tapestry, Brüssel, Smyrna etc., z. Preise der Fabrik. (Einzelne Sachen und ältere Muster sehr billig.)

Bettvorleger, Bureau-Teppiche, Bade-Zimmerläufer. Fertige Staubrouleaux, Fenster- u. Veranda-Marquisen. Marquisen für Geschäftslocale, Zelte u. Wetterdächer.

Abtheilung für Decorations-Artikel

Julius Henel vorm. C. Fuchs

k. k. u. k. Hoflieferant.

Breslau, am Rathhause 26.

Ausverkauf

von Decken zum Besticken, Bielef. Oberhemdeneinsätze, Oberhemden, [4331] spottbillig bei

H. Silberstein, Schloßohle 18.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [1918]

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,



fertigt mittelst **Formmaschine**

Stirnräder, **Winkelräder** — jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, [2478]

Schwungräder,

Riemscheiben, Seilrollen, Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe — jeder Form und Grösse.

[0000] Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Einrichtungen** von **Mühlen, Brennereien & Fabrikanlagen.**

„Hannovera“,

Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Hannover.

Vom 1. März 1887 ab befindet sich das Bureau der General-Agentur Breslau [3270]

Große Feldstraße 15c.

Felix Reichel,

General-Agent.

NB. Agenten gegen höchste Provision gesucht.

Gestatte mir ergebenst mitzutheilen, daß durch den in der Nacht vom 9. zum 10ten dies. Mts. in meinem Fabrik-Etablissement entstandenen

Brandschaden

eine Störung im Betriebe **keineswegs** eintreten wird. [4527]

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr. 28a.

Cognac der Export-Cie. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.

[863] **Consumenten** wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte u. unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen u. auf unsere Etiquettes genau achten. Auf Verlangen teilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

Preisgekr.: Düsseldorf, Madrid, Frankfurt, Amsterdam, Antwerpen.

Nur echt mit Namen F. SOENNECKEN [2113]

F. SOENNECKEN's Nr. 012

Preisliste unserer sämmtl. Fabrikate kostenfrei

In EF, F und M-Spitze in allen Schreibwarenhdlg. vorrätig. 1 Gros M 2.50

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN * Leipzig

Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

Die Herren Actionaire der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb werden zu der am [4552]

Sonnabend, den 14. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des **Hôtel de Silésie** zu Breslau, Bischofstraße 4|5, stattfindenden diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

in Gemäßheit von Artikel 29 des Gesellschafts-Statuts hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Die im Artikel 29 Abs. 4 des Statuts bezeichneten Gegenstände;

2) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung in der General-Versammlung kann nur in der im Artikel 28 des Statuts vorgeschriebenen Weise geführt werden.

Die Actien oder die darüber lautenden Depotscheine der Deutschen Reichsbank müssen **mindestens** 14 Tage vor dem zur General-Versammlung festgestellten Tage nebst einem einfachen Verzeichnisse der Actien bei einer der nachbenannten Depotstellen hinterlegt werden:

in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
„ **Berlin** bei den Herren **Delbrück, Leo & Cie.,**
oder bei der **Disconto-Commandit-Gesellschaft,**
„ **Paris** bei den Herren **Guët & Cie.,**
„ **Lipine** bei der **Kasse der Gesellschaft.**

Lipine, den 9. April 1887.

Der Vorstand.

Scherbening.

Hans Kissling's Eiswerke

in Pöpel bei Breslau,

Comptoir: Junkernstraße Nr. 8.

In diesem Jahre eröffne ich am 15. April das Abonnement für kleinere Quantitäten Eis frei ins Haus.

Die Abonnements-Bedingungen werde ich mir erlauben, den geehrten Herrschaften durch meine Conducteure zu übermitteln. Der Eisverkauf ab Eiswerke Pöpel, sowohl in Lieferungen von Fuhren, als auch in Quantitäten von 1 Centner und darüber, hat am 1. April a. c. begonnen. [2071]

Hochachtungsvoll

Hans Kissling.

Eisschränke eigener **bestbewährter** Construction, für **Privat-Haushalt** und **Restaurationen.** Vorräthig in 17 Nummern von **16 Mark** an.

Zeichnungsblatt nebst Preisen steht auf Wunsch zu Diensten.

Herz & Ehrlich, Breslau. [4553]

Zum bevorstehenden

Schulen-Anfange

empfehlen wir unsere **anerkannt** aus **bestem** Papier gearbeiteten

Schreibebücher

Dutzend 40, 50, 70, 85 Pf. und 1 Mark,

Büchertaschen

für **Knaben,** Stück v. 1 M. an, für **Mädchen,** Stck. v. 1 M. an,

Bücherträger,

Stück 50 Pf., 60 Pf. bis 1,25 M.

Patent-Bücherträger

zu ermäßigten Preisen, mit Verschlußklappen, **zum Schutz gegen Nässe,** Stück 1,50—2,50 M., sowie alle vorschriftsmäßigen

Zeichen-Utensilien,

als **Reißbretter, Reißschienen, Wischer, Farben, Kreiden, Pinsel, Reißzeuge** 2c.

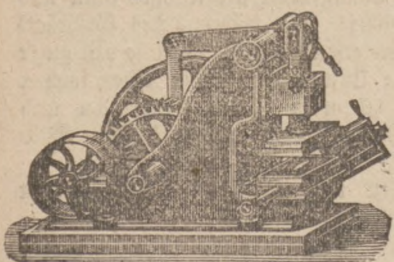
in größter Auswahl.

Heinr. Ritter & Kallenbach,

Papierhandlung,

Nikolaistraße 12, Ecke [4549] **Büttnerstraße.**

Ziegelei-Maschinen



für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart z. billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen; Drainröhren, Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzdachziegeln, Kalk- und Cement-Steinen** etc. etc. [1476]

Prospecte kostenfrei.

Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant **Ehrenfeld-Cöln.**



Wäsche-Wringmaschinen!

Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen, dieselbe ist in vorzüglichster Güte zum Preise von schon M. 22,00 zu haben bei [4436]

Eugen Hooch, vorm. L. Nippert, Breslau, Alte Taschenstr. 3.

Außer unserem vorzüglich bewährten [1386]

Portland-Cement,

Fabrikat I. Ranges,

producireu wir nach wie vor

Hydraulischen Kalk

zur Verwendung bei Wasserbauten, Betonirungen und Häuserbauten auf nassem Grunde 2c. — Zu letzteren Bauten ganz besonders geeignet, weil der hydraul. Kalk — dabei fast nicht theurer als Luftkalk — schnell erhärtet und bindet und bald ein trockenes, gegen jeden Einfluß von Nässe geschütztes Mauerwerk liefert. Wir können denselben deshalb nur angelegentlichst zur Benutzung anempfehlen.

Portland-Cement-Fabrik

A. Giesel & Co., Oppeln.

Marienburger Geld-Lotterie

Hauptgewinn: 90,000 Mk.

Loose à 3 Mk., $1/2$ 1,70 Mk. empfiehlt **J. Eisenhardt, Berlin,** Rochstrasse 16. [4401]

Für Porto und Liste 20 Pf. erbeten.

Lesen Sie gefl. die sehr belehrende Broschüre über den

Weinfälschungs-Monstreprozess zu Danzig

enthaltend ergötzliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein Ausführlicher Preis-Courant, von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen „gratis & franco“ gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur:

Hauptg.: **Oswald Nier'sche** *Berlin.*

chemisch untersuchte, garant. reine ungegypste französische Naturweine trinken. [№ 83.

Central-Geschäft Breslau: 79. Ohlauerstrasse 79.

Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft findet statt [4547]

am 3. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des „Weißer Adler“ zu Poln. Wartenberg.

Zur Verhandlung gelangen die unter 1 bis 4 im § 29 des Gesellschafts-Statuts gedachten Gegenstände.

Zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt nur die rechtzeitige Hinterlegung der Actien bei der Gesellschafts-Haupt-Kasse hierselbst oder die Beibringung von Hinterlegungsscheinen über die bei Staats- oder Communalbehörden niedergelegten Actien der Gesellschaft.

Die Hinterlegung der Actien kann auch erfolgen:

in Breslau: 1) bei der **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co.,**
2) bei den Herren **Gebr. Guttentag;**

in Berlin: 1) bei den Herren **Gebr. Guttentag;** Neustädtische Kirchstraße Nr. 3,
2) bei den Herren **Born & Busse,** Behrenstraße 31.

Diese Hinterlegung muß hier bei der Gesellschafts-Haupt-Kasse 3 Tage vor der General-Versammlung, spätestens am 30. Mai d. Js., Abends, erfolgt sein, bei den auswärtigen Hinterlegungsstellen spätestens am 29. Mai d. Js., Abends.

Die Actien sind getrennt nach Gattung unter genauer Angabe der Nummern mittelst doppelten Verzeichnisses anzumelden, wozu Druckforten vom Bureau abgegeben werden.

Wegen Vertretung der Actionäre durch Bevollmächtigte wird auf die §§ 35 und 33 des Statuts verwiesen.

Die gehörig beglaubigten Vollmachten sind spätestens **einen Tag** vor der Versammlung an das Bureau der Direction einzureichen.

Poln. Wartenberg, den 4. April 1887.

Der Aufsichtsrath.

5589 **Leiterngerüste,**

behufs Abputz und Anstrichs von Hausfaçaden, stellt in jeder Größe

Richard Baum, Zimmermeister,

Neue Junkernstraße 26.

---

6 gebr. Pianinos,

darunter 5 kreuzsaitige, a. bestrenommirten Fabriken, brillante Instrumente, verkauft **15 pCt. billiger** als in jedem Magazin

Cohn, Kupferschmiedestraße 17.

Ein vorzügl. kreuzs. Pianino, 400 M., u. G. z. v. Paulstr. 20, I, links.

Ausverkauf

sämmtlicher Waaren meines Papier-, Galanterie- und Spielwaarenlagers, in Partien wie im Einzelnen, zu sehr billigen Preisen, wegen Ausmiethung. [5289]

R. Gottwald & Co., Neue Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Von **ausrangirten Garnituren** gebe einzelne Dutzende Gläser, ebenso **Teller** und **Schüsseln** wesentlich unter Preis ab.

4590 **Fr. Zimmermann, Ring 31.**

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

sich den Personen, welche Bulgarien regieren, wieder zu nähern; aber als Vertreter Rußlands könne er einen derartigen Schritt nur unternehmen mit Hilfe einer Mittelsperson, die, wie Mantow, bei der Regentschaft volles Vetrauen genieße. Mantow möchte sich also nach Bukarest begeben und im Fall, daß es ihm unangenehm sei, sich in der russischen Gesandtschaft zu zeigen, würde sich Hitrowo nicht weigern, zu ihm in sein Absteigehotel zu kommen. Der Präfect von Rustschuk lehnte lange Zeit diese Ehre ab, schließlich, als er eine Reise nach Toultcha unternehmen sollte, fragte er bei Radoslawow an und erhielt von ihm die Erlaubniß, den russischen Repräsentanten zu besuchen, um zu sehen, was dieser von ihm wollte. Er reiste am Dinstag mit Jacobson ab. Letzterer diente als Mittelsperson und kündigte ihm an, daß er am Freitag von Hitrowo empfangen werden würde. Vorgestern Abend indessen versuchten 2 Individuen, die Mantow niemals gesehen hat, ihn in dem Augenblicke, als er mit Jacobson auf dem Boulevard Elisabeth spazieren ging, zu ermorden. Diese Individuen schossen 3 Revolverschüsse hintereinander ab, verwundeten den Präfecten tödtlich und versuchten zu entfliehen. Aber die Menge warf sich auf sie, und sie wären in Stücke gerissen worden, wenn die Polizei nicht intervenirt hätte. Die Thatsache ist klar: Jacobson hat die Rolle des Judas gespielt; er hat den Präfecten den Meuchelmördern bezeichnet. Es scheint schwer zu beweisen, wer der eigentliche Urheber einer solchen Schurkerei ist. Wir, Bulgaren, die wir Hitrowo in Thätigkeit gesehen haben, als er zur Zeit, da Remlingen uns regierte, Banden von Montenegrinern und Räubern in Sofia organisirte und sie durch Serbien hindurch nach Bosnien und Herzegowina sandte; wir, die wir schließlich wissen, daß das würdige Revolutionscomité zu Bukarest eine Specialkanzlei der kaiserlich russischen Gesandtschaft ist, wir können uns hierüber nicht täuschen. Was kann also der Zweck dieses Verbrechens sein? Glaubt man, daß, indem man 10 oder 20 Präfecten oder andere Beamte verschwinden läßt, unser Land geknechtet und annectirt am Boden liegen wird? Nun wohl! man täuscht sich stark. Das Blut von Mantow wird von Neuem den Haß aufschüren. Und Rußland wird sich neue Feinde in Bulgarien schaffen. Dies ist das einzige Resultat, welches für Rußland aus dem Attentat von Bukarest erwachsen wird.

Amerika.

Newyork, 8. April. [Vermischtes.] In einem Miethshause brach heute eine starke Feuersbrunst aus, bei welcher 20 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Einer ist seinen Wunden seitdem erlegen.

Der amerikanische Staatsmann Blaine, welcher auf einer Rundreise durch das Indianer-Territorium begriffen war, ist an einer heftigen Erkältung, welche in Lungen-Entzündung überzugehen droht, erkrankt. Seine Aerzte erklären jedoch, daß der Zustand zu keinen Besorgnissen Anlaß giebt, und das Fieber nur gering ist.

In einer großen Anzahl von Orten in den Ver. Staaten wurden Volksversammlungen gehalten, um gegen die für Irland beabsichtigten Zwangsmaßregeln zu protestiren.

Frau Catharina Wolfe hat dem städtischen Museum von Newyork ihre werthvolle Gemäldesammlung, welche auf 500 000 Dollars taxirt wird, vermacht.

[Die Gemeinderathswahlen in Chicago,] dem Herde des Anarchismus, haben mit einem glänzenden Siege der Ordnungsparteien geendet. Der Republikaner Roche, für den auch ein großer Theil der demokratischen Partei eintrat, wurde mit 51 089 Stimmen zum Bürgermeister gewählt, sein Gegner, der Candidat der vereinigten Socialisten und Anarchisten, erhielt nur 22 848 Stimmen. Bis auf einen Sitz im Gemeinderath sind die Arbeiter jetzt aus allen städtischen Aemtern verdrängt. Roche erklärte, seine Leitung werde zu verhindern wissen, daß die Stadt von der rothen Fahne tyrannisirt werde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. April.

* **Abbruch der Baulichkeiten auf dem Mühlhofgrundstück.** Um die Fundamente für den auf dem Mühlhofgrundstück zu errichtenden Neubau des Sparkassen-Gebäudes, welche voraussichtlich sehr umfassend sein werden, noch im Laufe dieses Sommers vollenden zu können, hält es der Magistrat für erforderlich, daß unverzüglich mit dem Abbruch der auf jenen Grundstücken befindlichen Baulichkeiten vorgegangen werde. In dem wegen Verkaufs der Baulichkeiten zum Abbruche nach vorausgegangener Bekanntmachung durch die Zeitungen abgehaltenen Licitations-Termine hatten sich ausweislich der Verhandlung vom 17. März d. J. drei Bieter eingefunden, von denen der Kohlenhändler und Bauunternehmer Franz Hoffmann das Meistgebot von 6930 M. abgegeben hat. Letzterer hat sich auch verpflichtet, den beim Abbruch der Baulichkeiten gewonnenen Bauschutt nach dem alten Wallgraben zwischen der Turnhalle am Lessingplatz und der Breitenstraße auf Erfordern hinzufahren und daselbst in der von der betreffenden städtischen Bauinspection anzugebenden Weise abzuladen. Der Magistrat hat daher beschlossen, dem 2c. Hoffmann, als dem Bestbietenden, den Zuschlag zu ertheilen, und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, seinem Beschlusse beizutreten.

— Den neuesten Stadtverordneten-Vorlagen entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Der städtische Armen-Etat hat auch im vergangenen Jahre eine erhebliche Verstärkung der Ausgaben für Almosen und Pflegegelder, für die Bekleidung Armer sowie an Transportkosten und Reiseunterstützungen für hier ortsangehörige Arme erfordert, in Summa von 15100 M. Die Zahl der Kostkinder und Almosen hat sich seit 1883 vermehrt von 647 auf 849 resp. von 4174 auf 4642.

Der Dispositionsfonds zur Remunerirung der Diätarien und Hilfsarbeiter in den städtischen Bureaux und Kassen 2c. hat im vergangenen Etatsjahr eine Mehrausgabe von 10550 M. gegen die im Etat ausgeworfenen Kosten verursacht.

Die für die Straßenbeleuchtung für 1887/88 nothwendige Menge von Petroleum ist auf 57000 Kilogramm festgesetzt worden. Die Lieferung ist im Wege der engeren Submission ausgeschrieben worden. Es haben dabei 7 hiesige Firmen Angebote gemacht. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, den Zuschlag an eine Firma zu ertheilen, welche pro 50 Kilogramm bei 20 pCt. Tara und Gewährleistung eines Disconts von 1¼ pCt. 9 M. 87,5 Pf. berechnet.

Die Ausschüsse V und VI empfehlen die Genehmigung des Magistrats-Antrages, wonach für das neue Irrenhaus und das künftige Armenhaus eine gemeinschaftliche Leichenhalle für 22000 M. erbaut werden soll.

Im alten Wasserwerk soll mit einem Kostenaufwand von 4000 M. eine zweite Saugerohrleitung angelegt, sowie eine Vorklär-Abtheilung daselbst isolirt werden.

---

* **Vom Lobetheater.** Anna Schramm tritt morgen, Mittwoch, in den beiden Lustspielen „Madame Flott" und „Das Erste Mittagessen" auf. Das Gastspiel der Frau Anna Schramm ist nur auf wenige Abende berechnet. Donnerstag wird „Der Compagnon" wiederholt und am Freitag findet, wie bereits gemeldet, eine Wohlthätigkeitsvorstellung des Riesengebirgsvereins statt, in welcher nur Mitglieder des Vereins mitwirken.

* **Kunstgewerbe-Verein zu Breslau.** Da unvorhergesehener Hindernisse halber der bereits für letzten Mittwoch angekündigte Vortrag nicht stattfinden konnte, wird Herr Milde morgen, Mittwoch, 13. April, 8 Uhr Abends, in der Neuen Börse (Eingang vom Garten) über „Charakteristik des Materials im Kunstgewerbe" sprechen. Gäste sind willkommen.

* **Als ordentliche Gymnasiallehrer** sind angestellt worden: Vom 1. April d. J. ab: der Candidat des höheren Schulamts, Julius Jung, am königl. Gymnasium in Oppeln, und der Candidat des höheren Schulamts, Robert Pech, am königl. Gymnasium in Neisse.

=ßß= **Gewerbesteuer-Amt.** Mit dem Anfange des gegenwärtigen Verwaltungsjahres ist die bisher bereits räumlich von dem städtischen Bureau V getrennt gewesene Gewerbesteuer-Abtheilung im Interesse des Dienstes von dem genannten Bureau abgezweigt worden und hat die Bezeichnung Bureau XII erhalten. Dieses Bureau bearbeitet die königliche Gewerbesteuer und die städtische Wanderlagersteuer. — Dem Bureau V ist die Bearbeitung der staatlichen Einkommen- und Klassensteuer, sowie der Communal-Einkommensteuer verblieben.

=ßß= **Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Maler- und Lackirer-Innung,** welche am zweiten Feiertage in einem der Klassenzimmer der „Gewerblichen Zeichenschule" im Gebäude der königl. Kunstschule am Augustaplatz eröffnet wurde und sich eines regen Besuchs erfreute, liefert den Beweis, daß die Lehrmeister der betheiligten Innung bestrebt sind, in ihren Werkstätten der modernen Entwickelung und dem Aufschwung der gewerblichen Ausstattungs- und Decorations-Malerei auch bei Unterweisung ihrer Lehrlinge nach Gebühr Rechnung zu tragen. Die Ausstellung ist derart geordnet, daß den Arbeiten, welche die Vorbildung im Freihandzeichnen und in der Anwendung der Farben eine besondere Abtheilung bilden, sich die eigentlichen Facharbeiten als eine zweite Abtheilung anschließen. Das reichste Material der Ausstellung liefern die Arbeiten im Gebiete der einfacheren und complicirteren Zimmer-Decorationsmalerei, unter denen sich recht sauber ausgeführte Vorwürfe befanden, Wandmuster, Plafond-Ecken und Centren wechseln mit Fries-, Band- und Füllornamenten ab. Wir finden auch Imitationen verschiedener Manieren für Flachornamente, so Intarsa, Sgrafitto 2c. und selbst Versuche decorativ gehaltener Stillleben und Gruppen. Die Lackirer-Arbeiten illustriren die Thätigkeit in dieser Branche ihrem modernen Standpunkte gemäß ziemlich erschöpfend. Einen wesentlichen Fortschritt bekunden die Nachbildungen der natürlichen Muster der in der Kunsttischlerei verwendeten Holzschnitiflächen. Diese Manier hat gegenwärtig im Lackirergewerbe eine hervorragende Position errungen als sogenannte Holzmalerei, eine Kunstfertigkeit, welche die Anwendung edler Holzarten gegenwärtig ebenso erfolgreich bekämpft und verdrängt, wie die Stuckmanier das wirkliche plastische Ornament. In der Ausstellung sind Lehrlingsarbeiten der Lehrherren Recksiegel u. Scholz, Ludwig u. Huch, G. Schüttler, v. Pikage, R. Rudolph, A. Reiche, Heinze, Dehmelt, Ad. Winter, Babin, Uhlitz, Hantke, Kynast, Knorr, Erdmann, Gläser, Bandel, Murzek, Faulhaber, P. Henschel, Wolf vertreten. Die Weiterausbildung der Lehrlinge wird entweder von dem Lehrmeister selbst oder in der Fortbildungs- resp. Gewerbeschule gefördert.

—d. **Verein zur Erziehung hilfloser Kinder.** Die heute Vormittag 11 Uhr im Prüfungssaale des Realgymnasiums zum heiligen Geist abgehaltene Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende, Subsenior Schultze, mit einem kurzen Hinweise auf den Zweck des Vereins. Er dankte sodann den städtischen Behörden für die Ueberweisung von 5000 Mark aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse, wodurch es möglich geworden, die Zahl der in Erziehung genommenen Kinder wieder zu erhöhen. Dieselbe betrage zur Zeit 127. Durch letztwillige Vermächtnisse des Particuliers A. B. Fränkel und der verw. Frau S. Fabian, geb. Saboth, sind dem Vereine Legate von 288 M. bezw. von 200 M. zugeflossen. Das Vermögen des Vereins hat sich im verflossenen Jahre um 1800 M. vermehrt. Dagegen sind die Mitgliederbeiträge leider um 150 M. zurückgegangen. Durch den Tod hat der Verein im letzten Jahre kein Kind verloren. Die Aufsicht über diejenigen Kinder, welche in ein Lehrverhältniß eingetreten waren, hatte wiederum Böttchermeister Feustel übernommen. Nach einem von demselben eingesandten Berichte hatten von den 15 Lehrlingen 14 meist vierteljährlich Atteste ihrer Meister eingereicht. Dieselben sprachen sich über das Betragen und den Fleiß der Lehrlinge befriedigend aus. 4 Lehrlinge hatten gute und sehr gute Zeugnisse. Dieselben erhielten Geldprämien. Ein Lehrling mußte leider wegen Untreue und groben Vergehens von seinem Lehrmeister entlassen werden. Im Allgemeinen haben die Lehrlinge im vergangenen Jahre durch ihr bescheidenes Wesen und Auftreten dem Verein Freude gemacht. Herr Feustel hat nach und nach eine kleine Bibliothek angesammelt, deren Bücher von den Lehrlingen gern benutzt worden sind. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß dadurch den jungen Leuten schädliche Lecture ferngehalten werden wird. Wie der Vorsitzende ferner mittheilt, ist die Frage wiederholt berathen worden, ob auch über die Mädchen nach ihrer Confirmation eine Aufsicht geführt werden solle, die freilich viel schwieriger sei. Man sei dahin einig geworden, daß wenigstens alljährlich einmal Nachricht über die entlassenen Mädchen eingezogen werde. Die einzelnen Vorstandsmitglieder berichteten hierauf über die früher ihrer Aufsicht unterstellten Kinder. Demnächst wurde die große Schaar von Kindern, für welche der Verein Vater- oder Mutterstelle oder Beides vertritt, vorgeführt. An einzelne Kinder, die sich nicht gut geführt, richtete der Vorsitzende Worte des Tadels. Andere Kinder, die sich durch gute Führung und Fleiß ausgezeichnet, erhielten Prämien, bestehend in geeigneten Büchern, noch andere wiederum erhielten zur Aufmunterung Bücher zum Geschenk. Auch viele frühere Zöglinge, die Lehrlinge oder Dienstmädchen 2c. geworden, waren erschienen und bezeugten dadurch ihre Anhänglichkeit an den Verein. Von den Lehrlingen erhielten mehrere, weil bedürftig, Geldunterstützungen. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit der Bitte an die Pflegemütter, mit Ernst und Strenge, aber auch mit Milde und Liebe ihres Erziehungsamtes zu walten und dadurch das Werk des Vereins zu fördern.

—d. **Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt.** Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Friedrich'schen Locals auf dem Mauritiusplatze statt. In derselben wird u. A. ein Vortrag über „Rath und Bürgerschaft vor Alters und seitdem" gehalten werden. Gäste sind willkommen.

* **Localverband Breslauer Kegelclubs.** Sechs hiesige Kegelvereine traten vor einiger Zeit zu einer Vorbesprechung über die Gründung eines Localverbandes der Breslauer Kegelclubs zusammen. Die Angelegenheit soll in einer am 16. April c. stattfindenden neuen Versammlung zur Erledigung kommen.

* **Breslauer Stenographische Gesellschaft Arends.** Am 1. April cr. wurde die statutenmäßige Generalversammlung abgehalten. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im verflossenen Jahre 6 Unterrichtscurse mit zusammen 44 Theilnehmern abgehalten wurden, von denen 32 das System erlernten. Die Bibliothek zählt gegenwärtig über 300 Bände. Den Vorstand bilden die Herren: Ottokar Betenstedt und Schüller, Vorsitzende; Rother und Maletzky, Schriftführer; Hoffmann, Cassirer, und Härtel, Archivar. Die Unterrichtscommission setzt sich zusammen aus den Herren: Gerstberger, Butter und Larisch. Dem Vereine gehören an: 2 Ehren-, 12 correspondirende und 43 ordentliche Mitglieder, außerdem 15 Mitglieder der Fortbildungs-Ab heilung. Der am 15. Februar begonnene Unterrichtscursus wurde am 25. März mit 6 Theilnehmern beendet; bei dem am Schlusse desselben abgehaltenen Prämienschreiben erhielten die Herren Jeske und Höbig Prämien. Dinstag, 19. April cr., beginnt ein neuer Cursus im Zwinger-Real-Gymnasium.

* **Jubiläum.** Am 9. d. Mts. feierte der Obermeister der hiesigen Böttcher-Innung, Herr Stephan Simmon, sein 25jähriges Obermeister-Jubiläum. Der Jubilar wurde zu seinem Ehrentage von einer Deputation des Innungs-Vorstandes, unter Führung des zweiten Obermeisters Beck, beglückwünscht, und mit einer sehr werthvollen goldenen Uhr nebst schwerer goldener Kette beschenkt. Im Laufe des Tages erschienen als Gratulanten Vertreter von Corporationen des Handwerks und von Innungen. Seitens der Böttcher-Innung wird dem Jubilar zu Ehren heute Abend in Pietsch' Local, Gartenstraße, eine größere Festlichkeit veranstaltet.

* **Von der Glogauer Oderbrücke.** Die Veränderung der Glogauer Stadtbrücke dergestalt, daß sie nicht mehr die Schifffahrt bei Hochwasser fast ganz unmöglich macht, scheint nunmehr ziemlich gesichert zu sein. Ueber das von der Oder-Strombau-Verwaltung herrührende Project, nach welchem der Umbau bewirkt werden soll, erfahren hiesige Blätter Folgendes: Die Erweiterung der (nach dem rechten Ufer zu belegenen) zu schmalen Durchlaßöffnung der Brücke soll nach der Strommitte hin bewirkt werden. Das stadtseitige Brückenjoch der gegenwärtigen Durchlaßöffnung soll um etwa 5 Meter nach der Stadtseite (dem linken Ufer) hinausgerückt werden, so daß auf diese Weise eine allen Ansprüchen genügende Durchlaßöffnung von 10,20 Meter hergestellt wird. Die Mittelöffnung der Brücke wird dadurch allerdings um etwa 5 Meter enger, als sie gegenwärtig ist, behält aber immer noch ein lichtes Maß von nahezu 10,5 Meter, welches vollauf hinreicht, um selbst recht bedeutenden Eisschollen den Durchgang zu gestatten. Im Uebrigen soll die Brücke unverändert bleiben. Das Project der städtischen Behörden von Glogau, welche die Durchlaßöffnung nach dem rechten Ufer hin erweitern wollten, zu welchem Zwecke man den rechtsseitigen Treideldamm hätte verlegen müssen, kommt nicht zur Ausführung. Das Project der Oder-Strombau-Verwaltung läßt sich im Verlaufe eines Sommers vollenden; wenn also die städtischen Behörden von Glogau ihr bisheriges Widerstreben dagegen aufgeben, dann kann die Verbreiterung der Durchlaßöffnung der Glogauer Stadtbrücke bis zum Herbst dieses Jahres zur Thatsache geworden sein.

=ßß= **Fischschonzeit.** Die Frühjahrsschonzeit hat am 10. April cr. begonnen und dauert bis zum 9. Juni. Die wöchentliche Schonzeit dauert vom Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenuntergang am Sonntag. Während der wöchentlichen Schonzeit ist jede Art des Fischfanges in nicht geschlossenen Gewässern bei Strafe verboten. — Die Buhnenmeister, sowie die Stromaufseher haben gleich den Polizeibeamten über Beachtung dieser Maßregel zu wachen. Gleichzeitig werden die Angler aufmerksam gemacht, daß sie die Bauwerke, Buhnen, Ufer und Deckwerke nicht betreten, sondern nur vom Kahne aus angeln dürfen.

* **Breslauer Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Der Geschäftsgang der verflossenen Woche war ungemein befriedigend, nur am Ende der Woche trat Mangel an Lachs ein. Lachs ging im Preise etwas höher. Sehr gesucht wurden Schleien und starke Aale, welche in Folge der bisherigen Witterung knapp an den Markt kamen. Detailpreise: fr. Rheinlachs 250—300, fr. Silberlach 120—170, Stettiner Zander 100—120, Fluß-Zander 80—120, russische Zander 50 bis 70, Stett. Hecht 65—75, Seehecht 50—60, Steinbutt 140—160, Seezunge 120—160, Schellfisch 30—40, Dorsch 20—25, Karpfen 70—100, Schleie 80—90, leb. Aale 140—170, leb. Hechte 70—90, leb. Wels 70 bis 80, leb. Hummern 230—250 Pf. per Pfund, leb. Gebirgsforellen 80—300 Pf. per Stück.

=ßß= **Die Passagier-Dampferfahrt** ist am Charfreitag eröffnet worden. An diesem Tage, wie an den beiden Feiertagen erfreuten sich die Dampfer eines sehr regen Zuspruchs von Seiten des Publikums.

\+ **Vermißte Kinder.** Das 4 Jahr alte Mädchen Emma Kliesch, die Tochter eines Universitätsplatz Nr. 11 wohnhaften Arbeiters, hat sich am 7. cr. verlaufen. Die erwähnte Kleine hat blondes Haar, dunkelgraues Kleidchen, roth gestreifte Strümpfe und Knopfschuhe. — Der 3 Jahr alte Knabe Fritz Wanjack vom Matthiasplatz Nr. 2 hat sich am 9. cr. auf der Promenade von seinem Dienstmädchen, welches auf ihn Acht haben sollte, entfernt und wird seitdem vermißt. Der Knabe war mit braunem Sommerüberzieher, Matrosenmütze, blauen Strümpfen und Lederschuhen bekleidet.

\+ **Im städtischen Armenhause** wurde am 11. April c. Abends ein drei Jahre altes Mädchen untergebracht, das sich auf der Ohlauerstraße verlaufen hatte und weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Die Kleine hat braune Haare und ist mit einem dunkelgrünen Kleidchen, blauer Schürze, Lederschuhen und rothen Strümpfen bekleidet.

\+ **Bedeutende Einbruchsdiebstähle.** Der Wittwe eines Postsecretärs vom Lehmdamm wurden am ersten Osterfeiertage, während dieselbe nach der Kirche gegangen war, aus ihrer mit Nachschlüsseln geöffneten Wohnung 2 4proc. Oberschlesische Prioritäten à 100 Thlr. Litt. G. Nr. 14 407 und 14 408 nebst Talons und Zinsscheinen, sowie Coupons und Talons von Nr. 18887, 18609, 22425, 17010, 14409, 12390, 10902, 22638, ferner 6 Stück 4proc. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahnactien zu je 100 Thlr. 51078, 19207, 30986, 8082, 21344, 21345, nebst Talons und Coupons, ferner 7 Stück 50 Markscheine, 124 Mark in Gold und Silbermünzen, 20 Stück silberne Theelöffel darunter 6 mit durchbrochenem Griff, 6 silberne Messerchen, ein silbernes Besteck mit P. M. gezeichnet, 3 goldene Trauringe, 2 J. M. und A. S. 15. 5. 1860 gravirt, ein goldener Siegelring mit den Buchstaben J. M., eine silberne Taschenuhr und ein goldener Damenring mit grünem Stein gestohlen. Der entstandene Verlust beziffert sich auf 3000 Mark. — Ebenso wurde ein zweiter Einbruchsdiebstahl bei einem Offizier auf der Blumenstraße vollführt. Hier wurde die Summe von 300 Mark in Doppelkronen, ein goldener Siegelring mit Blutjaspisstein und Adels-Wappen, ein Offizier-Armee-Revolver, System Dreyse mit Selbstspanner, 40 Stück Patronen und ein blauer Winterpaletot gestohlen. Dem Burschen des Offiziers wurde die Summe von 36 Mark entwendet.

\+ **Plötzlicher Todesfall.** Der Maurergeselle Wilhelm Hajutte von der Kleinen Scheitnigerstraße ging am Sonnabend mit seinen Arbeitscollegen nach einem Restaurationslocale in der Sternstraße, wo vom Arbeitgeber der Wochenlohn ausgezahlt werden sollte. Während der Auszahlung an die anderen legte sich H. mit dem Kopf auf einen Tisch, seinen Arm als Unterlage benutzend. Als er zur Empfangnahme seines Lohnes aufgerufen wurde und er nicht aufstand, wurde er von seinen Collegen gerüttelt, gab aber kein Lebenszeichen mehr von sich. Wie ärztlicherseits festgestellt wurde, hat ein Gehirnschlag seinen Tod herbeigeführt.

\+ **Verhaftet** wurden zwei junge Männer, welche gestern in eine Schnittwaarenhandlung auf der Scheitnigerstraße eintraten und Hosenträger und Tücher zu kaufen verlangten. Der Eine hatte ein Packet Tücher ergriffen und damit das Weite gesucht, der andere ergriff die Verkäuferin, welche dem Diebe nacheilen wollte, und würgte sie, so daß sie von ihrem Vorhaben abstehen mußte. Nachmittags wurden die Diebe von Schutzleuten ermittelt und festgenommen. Der eine ist der schon vielfach bestrafte Arbeiter Carl Fuhrmann, der andere heißt Ernst Schlesinger. Schlesinger hatte bei seiner Verhaftung noch schnell ein Fächerportemonnaie mit 9 M. Inhalt weggeworfen. Er giebt an, dasselbe an der Domkirche gefunden zu haben.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kaufmann von der Büttnerstraße eine goldene Damenuhr, einem Schulrector von der Rosenstraße 8 Stück Realienbücher, einem Victualienhändler von der Moltkestraße ein schwarzes Caschmirkleid, ein schwarzer Düffelmantel und eine Menge Lebensmittel, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mittelst Einbruchs in das Comptoir einer Eisenwaarenhandlung auf dem Freiburger Bahnhofsterrain für 20 Mark Briefmarken und Steuermarken; außerdem haben die Diebe den dortigen eisernen Geldschrank mittelst eiserner Hämmer und Brechstangen total demolirt und zertrümmert und daraus eine Summe von ca. 100 Mark gestohlen. Zu dieser schwierigen Arbeit müssen die Diebe mindestens eine Zeit von drei Stunden verwendet haben. Gestohlen wurde ferner einem Fräulein von der Grünstraße ein silbernes Armband, einem Arbeiter von der Schweitzerstraße ein Portemonnaie mit 7 M. 50 Pf. Inhalt, einer Schlossersfrau von der Kronprinzenstraße ein goldenes Kreuz nebst goldener Broche. — Beschlagnahmt wurde bei dem wegen Diebstahls verhafteten Destillateur Tarrasch ein grauer Winterüberzieher, ein brauner Herbstpaletot, ein schwarzes Jaquett mit kleinen rothen Punkten melirt und ein Paar dunkel gestreifte Hosen. In dem braunen Herbstpaletot befand sich ein Petschaft mit dem Namen R. Schwendke. Diese Kleidungsstücke stammen, wie der Verhaftete gestand, von Diebstählen her. — Gefunden wurde ein Pfandschein über versetzte Wäsche, 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, ein Corallenarmband, eine Partie Bettwäsche, eine Extrasäbelscheide und eine vergoldete Broche. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Z. **Hirschberg,** 11. April. [Allerlei.] Während selbst in den Vorbergen der Schnee schon fast ganz dem Einfluß der Frühjahrssonne gewichen ist, liegen die Schneemassen auf dem Hochgebirge stellenweise noch ellenhoch. Der Schnee zieht sich in dicker Schicht sogar noch so weit vom Kamme nach beiden Seiten hinunter, daß sowohl in der Richtung nach dem böhmischen Spindelmühl (St. Peter) wie nach dem schlesischen Agnetendorf von der Peterbaude Hörnerschlittenfahrten unternommen werden; freilich bleibt auf beiden Touren noch immer ein beträchtliches Stück fürs Laufen übrig. Auf dem Gehänge liegt der Schnee zumeist so hoch, daß einzelne Telegraphenstangen der Gehängeleitung bis an ihre Spitze vergraben sind. Die Temperatur sinkt noch fast in jeder Nacht bis unter Nullgrad; häufig steht sie auch am Tage auf so niedrigem Stande. Es hat dies übrigens den großen Vortheil, daß hierdurch eine Ueberschwemmung der Gebirgsflüsse vermieden wird, die bei den ungeheuren längs des ganzen Gebirges angesammelten Schneemassen bei einem starken und anhaltenden Thauwetter unausbleiblich gewesen wäre. In der Begleitung des strengen Winters waren bekanntlich sehr häufig heftige Stürme. Wie die Besichtigung jetzt ergeben hat, haben sie in den Gebirgsforsten sehr bedeutenden Schaden angerichtet und auch für die Thätigkeit des Riesengebirgsvereins an sehr vielen Stellen gesorgt. Schutzhütten wurden arg beschädigt, Wegweiser zerbrochen, Ruhbänke umgeworfen 2c. — Auf der Schneekoppe hat durch sie die für gottesdienstliche Zwecke hergerichtete, schon gegen 200 Jahre alte

Kapelle nicht unerheblich gelitten. Da die Stürme aus dem Riesengrunde heraufbliesen, haben sie sich in die Verschaalung auf der Westseite hineingewühlt und einen Streifen von über einem Meter in die Breite und etwa 5 Meter in die Höhe hinweggefegt. Die Verkleidung der rundlichen Umfassungsmauern ist wie das Dach aus Schindelwerk hergestellt. Der Koppenwächter, der nach einer sehr stürmischen Nacht den Schaden sehr bald entdeckte, fand nur hin und wieder eine der losgerissenen Schindeln in der nächsten Umgebung der Kapelle, alles flüchtige Material ist an den steilen Schneewänden des Kegels in den Melzergrund hinabgerutscht. Die schadhaften Stellen der Kapelle werden demnächst durch die gräfl. Schaffgotsch'sche Forstverwaltung ausgebessert werden. — Nach den jetzt vom Centralvorstand des Riesengebirgsvereins gemachten Aufstellungen hatte dieser Verein im vorigen Jahre in 48 Sectionen 5418 Mitglieder; jetzt sind schon 51 Sectionen mit über 6000 Mitgliedern. Dem gegenüber seien folgende Zahlen erwähnt: Am 25. Juli 1880 wurde der R.-G.-V. von 48 Herren gegründet, die 14 Sectionen angehörten; am Schluß desselben Jahres waren 867 Mitglieder und bei der ersten General-Versammlung am 31. Juli 1881 zählte der Riesengebirgsverein 1262; jetzt ist er der größte Verein Deutschlands.

□ **Sprottau,** 9. April. [Topographische Aufnahme. — Verfügung.] Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt. Alle Grundeigenthümer und Einsassen des Kreises werden durch das Landrathsamt aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Dirigenten, Offizieren und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen die Letzteren zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen. — Durch den Landrath von Dallwitz werden die im Kreise befindlichen städtischen Polizeiverwaltungen und die Amtsvorsteher ersucht, in ihrem Bezirk sorgfältige Erhebungen anzustellen, ob resp. wie viele Personen in jedem der 5 Jahre 1882 bis 1886 Bißverletzungen durch tollwuthkranke Thiere erlitten haben. Das Resultat dieser Ermittelungen ist bis zum 25. d. M. an das Landrathsamt einzureichen.

---

§ **Striegau,** 10. April. [Bildung einer Ortskrankenkasse.] Von Seiten des Kreisausschusses war mit Zustimmung des Kreistages die Umwandlung der Gemeindekrankenversicherung in eine Ortskrankenkasse für den Kreis Striegau in Aussicht genommen worden. Behufs Feststellung des Kassenstatuts und Wahl der Vertreter gemäß der Bestimmung der Ministerial-Anweisung vom 26. November 1883 fand am 4ten d. M. unter Vorsitz des vom Kreisausschuß ernannten Commissarius, Baron v. Richthofen-Gäbersdorf, eine Versammlung der Betheiligten statt, zu welcher sämmtliche zur Gemeindekrankenversicherung zugehörigen Arbeiter und deren Arbeitgeber eingeladen waren. Hierbei wurden als Vertreter gewählt Molkereidirector Gaddum-Striegau, Bäckermeister Beer-Oelse, Tischlermeister Reichel-Pilgramshain, Müllermeister Heinze-Lüssen, Schuhmachergesell Vogt-Oberstreit, Schmiedemeister Adler-Damsdorf, Mühlenbesitzer Rentwig-Muhrau, Thonarbeiter Lissel-Rauske und Arbeiter Raupach-Haidau. Der zur Berathung vorliegende Statuten-Entwurf wurde mit geringen Modificationen angenommen. Mitglieder der Ortskrankenkasse sind alle von Betriebsunternehmern in ihren Betriebsstätten innerhalb des Kreises Striegau gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, deren Beschäftigung weder ihrer Natur nach eine vorübergehende noch durch Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Da die Ortskrankenkasse im Vergleich zu der Gemeindekrankenversicherung ungleich größere Vortheile für die Mitglieder bietet, so kann die neue Einrichtung, welche übrigens schon mit dem 1. April c. in Kraft getreten ist, von den betheiligten Arbeitern nur mit Genugthuung begrüßt werden.

W. **Goldberg,** 7. April. [Communales. — Schule. — Confirmation. — Vom Turnverein.] Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung im November v. J. der Erbauung eines Schlachthauses zugestimmt hatte, beschloß dieselbe gestern nach den Vorschlägen einer Commission, welche auch die Schlachthöfe in Jauer und Liegnitz besichtigt hat daß der Bau noch in diesem Jahre nach einem vom Maurermeister Urban entworfenen Plane in Angriff genommen werden soll. Der Bauplatz ist der Ruffer'sche Garten zwischen Mittel- und Ritterstraße, von welchem 2 Morgen zum Preise von je 1500 M. zu erwerben sind. Die Kosten sind auf 54 000 M. und 2000 M. für eine Brücke über den Bertholdsgraben veranschlagt worden. Diese Summe wird aus der städtischen Sparkasse zu 4 pCt. mit 1procentiger Amortisation entliehen. An Gebühren sollen im ersten Jahre erhoben werden: 2,75 M. für ein Rind, 1,10 M. und 10 Pf. Untersuchungsgebühr für ein Schwein, 60 Pf. für ein Kalb und 40 Pf. für einen Hammel (Ziege, Schaf). Die Abgabe für eingeführtes geschlachtetes Fleisch soll noch bestimmt werden. Außerhalb des Schlachthofes darf nicht geschlachtet werden. — Die städtische Sparkasse hat im vergangenen Jahre 26 746 M. Ueberschuß erzielt. Der Reservefond betrug 173 701 M. = 17 000 M. über 10 pCt. Der Maximalzinsfuß für Lombarddarlehen wird auf ½ pCt. unter dem entsprechenden Zinsfuß der Reichsbank normirt, der Zinsfuß für Einlagen wird vom 1. Juli ab von 3,6 auf 3⅓ pCt. herabgesetzt. — Mit dem neuen Besitzer der Obermühle, Herrn Fleißig, der einen großen Neubau beabsichtigt, ist ein Vertrag über Austausch mehrerer Bodenstücke geschlossen worden. Im Hegewalde wird statt der 16jährigen eine 20jährige Betriebszeit eingeführt und der Lohgerberinnung die Eichenrinde (circa 100 Ctr.) für 5 Mark pro Centner überlassen. — Die Errichtung einer neuen, 15. Klasse an der evangelischen Stadtschule wird beschlossen. Die Schule hat fortan bei 14 Lehrkräften 6 Knaben-, 6 Mädchen- und gemischte Klassen. Die für das neue Schuljahr beschlossene Wiedereinführung des Schulgeldes ist von der königlichen Regierung befürwortet. Herrn Pastor prim. Knönagel ist die Localinspection über die ganze evangelische Stadtschule übertragen worden. — Heute wurden 48 Mädchen und 27 Knaben der hiesigen evangelischen Parochie confirmirt (eine Anzahl Knaben, Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung, sind bereits eingesegnet worden). — In der Generalversammlung des Turn- und Feuerwehrvereins erstattete der 2. Turnwart, Lehrer Valentin, über den Liegnitzer Gautag Bericht. Der Kassenwart, Stadtsecretär Grüttner, legte Rechnung. Einnahme 540, Ausgabe 432 M.

---

* **Trachenberg,** 11. April. [Der Gutsbesitzer Scupin aus Borcencine], welcher, wie bereits gemeldet, schwer an der Trichinosis darniederlag, ist gestern seinen Leiden erlegen. Wenn auch vielleicht die Trichinosis nicht die alleinige Todesursache ist (ein inneres Leiden soll hierzu beigetragen haben), so trägt dieselbe doch wenigstens die Mitschuld an dem Tode. Dieser traurige Fall sowie die mehr oder minder schwere Erkrankung von nahezu 18 Personen ist eine ernste Mahnung an alle Fleischbeschauer, sich der ungeheuren Verantwortlichkeit, die dieses Amt ihnen auferlegt, stets bewußt zu bleiben und die Untersuchung der betreffenden Fleischtheile mit der peinlichsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorzunehmen. — Der Fleischbeschauer K. in Borcencine ist vorläufig seiner Function als solcher enthoben, bis amtlich die Schuld oder Nichtschuld desselben dargethan sein wird.

---

r. **Neumarkt,** 9. April. [Hagelversicherung.] Der Landrath von Tettenborn hat den Landwirthen im hiesigen Kreise empfohlen, ihre Feldfrüchte, soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte, gegen Hagelschäden alsbald zu versichern. Derselbe hat ferner die Gemeindevorstände des Kreises veranlaßt, dies in der nächsten Gemeindeversammlung und durch öffentlichen Aushang zur allgemeinen Kenntniß zu bringen mit dem Hinzufügen, daß anläßlich von Hagelschäden weder aus der Staatskasse, noch aus Kreisfonds außerordentliche Unterstützungen bewilligt werden, weil durch die zahlreichen Versicherungsgesellschaften in ausreichender Weise die Gelegenheit geboten wird, sich für geringfügige Gebühren vor Schäden zu schützen.

---

a. **Ratibor,** 11. April. [Versagte Unterstützung zum Schulbau. — Niederreißung eines neuen Gebäudes.] Die Gemeinden der Vororte Ostrog und Bosatz haben eine, bezw. zwei gemeinsame Schulen. Die Bewohner von Bosatz sind fast ausschließlich deutscher Zunge und haben in der Erwägung, daß ihre Kinder in einer von deutschen Kindern besuchten Schule bessere Fortschritte machen würden, beschlossen, für ihren Ort eine deutsche Schule zu errichten und zu dem Behufe bei der Regierung Unterstützung aus Staatsmitteln nachgesucht, sind jedoch abschläglich beschieden worden. — Der Bauer W. in Brzezie hat eine feuergefährliche Scheune ohne polizeiliche Erlaubniß aufgebaut. Die Scheune wurde am 9. d. Mts. unter Aufsicht eines Polizeiorgans auf Kosten des betreffenden Bauers niedergerissen.

⁂ **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Der Kreis-Communal-Kassen-Etat zu Brieg pro 1887/88 balancirt in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 123 280 M., im Extraordinarium mit 99 745 M., zusammen also mit 223 025 M. — W. **Goldberg.** Dem Geheimen Regierungsrath, Landrath Freiherrn von Rothkirch-Trach ist aus Anlaß seiner vielfachen Verdienste um die Commune das Ehrenbürgerrecht der Stadt Goldberg verliehen worden. — Das Landrathsamt macht die Erledigung von zwei Freistellen des Kreises im hiesigen Rettungshause bekannt und bemerkt, daß die Station für Mädchen besonders Raum zur Aufnahme bietet. Die durch den Tod des Anstaltsvorstehers Leitritz frei gewordene Stelle wird jetzt als Doppelamt in der Weise verwaltet, daß Herr Schreiber das Hauswesen, den Unterricht und die Erziehung, Herr Pechtel die umfangreiche Oekonomie zu leiten hat. — **Hirschberg.** Am Freitag erfolgte in der Synagoge die feierliche Einführung des neuen Rabbiners, Dr. Biram. Derselbe wurde, nachdem er von einer Deputation von seiner Wohnung aus nach dem Gotteshause geleitet war, durch den Vorsteher der Gemeinde, Kaufmann Rosenthal, als neuer Seelsorger der Gemeinde begrüßt und in sein Amt eingeführt, worauf Dr. Biram seine Antrittspredigt hielt. — h. **Lauban.** Am nächsten Donnerstag soll das neuerbaute evangelische Schulhaus im benachbarten Bertelsdorf seiner Bestimmung übergeben werden. — Der Umbau der hiesigen Frauenkirche, welcher vor einigen Tagen in Angriff genommen wurde, schreitet rüstig fort. Bis zum Herbst soll der Bau unter Dach gebracht werden; der innere Ausbau wird erst im nächsten Jahre erfolgen. Die Kosten des Baues sind auf 36 000 M. veranschlagt. — **Liegnitz.** Nach den amtlichen Ermittelungen über das Auftreten der Genickstarre im Regierungsbezirk Liegnitz während des Jahres 1886 trat die Krankheit nur in den Kreisen Bunzlau, Freystadt, Görlitz, Lauban, Löwenberg und Sprottau je einmal auf. — ⊙ **Neisse.** Das Opern-Ensemble des Liegnitzer Stadttheaters begann einen Cyclus von Vorstellungen im hiesigen Stadttheater mit der Oper „Die Stumme von Portici". — Auf den Honigmarkt am Gründonnerstag waren 810 Liter und 22 Kilogramm in Waben gebracht. Ein Liter Honig kostete 2,11 M., ein Kilogramm 1,56 Mark. — Sonnabend Abend wurde während des Gottesdienstes in der katholischen Pfarrkirche eine Frauensperson dabei abgefaßt, wie sie im Gedränge einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche entwendete. Die Diebin wurde sofort verhaftet. — △ **Oels.** Wie schon seit einigen Jahren, veranstaltete auch diesmal am Charfreitag-Nachmittag Cantor Löbmann in der hiesigen Schloßkirche eine sogenannte Passionsmusik und brachte mit dem Kirchenchor und Orchester verschiedene Chöre, Duos und Soli, besonders aus der älteren geistlichen Musik, zur Aufführung. Die Solostimmen waren übernommen von den Damen Frl. Ueberschär (Alt) und Frl. Kiesel (Sopran). Die Theilnahme des Publikums an diesen Aufführungen ist eine mit den Jahren stetig wachsende, sie war diesmal eine sehr rege. — **Trachenberg.** In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeindecorporationen wurde der Bau einer Leichenhalle auf dem hiesigen Kirchhofe als dringendes Bedürfniß anerkannt und demgemäß beschlossen. — p. **Zabrze.** Sonnabend Vormittag 11 Uhr brannte ein Familienhaus der Donnersmarckhütte total nieder. Nur dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehren der Donnersmarckhütte, des Ortes und der Königin Luise Grube ist es zu danken, daß bei dem heftigen Winde nicht auch die benachbarten Gebäude von den Flammen ergriffen wurden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 12. April. Der Entwurf eines neuen Zuckersteuergesetzes, der im Reichsschatzamt ausgearbeitet wird, setzt die Rübensteuer und dementsprechend die Ausfuhrvergütung bedeutend herab, legt auch der Berechnung des Ergebnisses der Ausbeute eine geringere Rübenmenge zu Grunde, als es die vernommenen Interessenten angenommen haben. Die außerdem einzuführende Verkehrssteuer soll auf 10 M. für 100 Klgr. berechnet sein.

* **Berlin,** 12. April. Die Luftballon-Geschichte von Metz, welche von officiösen Blättern für französische Recognoscirungen ausgegeben wurde, findet eine weit harmlosere Erklärung durch die „Augsb. Abd.-Ztg." Dieselbe schreibt: Es handelt sich um einen deutschen Fortschritt auf diesem Gebiet und jene Erscheinungen waren lenkbare Luftballons (?) der militärischen Uebungs-Compagie in Berlin, welche seit 1. April etatsmäßig errichtet ist in Folge der Erfindung des lenkbaren Luftschiffes durch den Rheinländer Herrn Welker, einem bisher in Amerika beschäftigten Mechaniker. Die Erfindung wurde nach vollständiger Erprobung von der deutschen Militärbehörde, resp. dem Deutschen Reich angekauft um 1 Mill. M. baar und auf eine bestimmte Reihe von Jahren um die Renten aus einer zweiten Million. Das Luftschiff wird vermittelst Elektricität getrieben. Man kann das Schiff nach jeder Richtung gegen den Wind lenken, auch auf einem Punkt stillhalten, wobei kurze Drehungen gemacht werden müssen. Die Geschwindigkeit ist mindestens viermal so groß als diejenige eines Expreßzuges der Bahn.

* **Berlin,** 12. April. Das Herrenhaus-Mitglied Frhr. v. Solemacher veröffentlicht eine lange Erklärung in der Kreuzzeitung gegen den Frhrn. v. Schorlemer-Alst. Es heißt da: „Nachdem ich am 15. Januar im Herrenhause den Antrag auf Erlaß einer Adresse an Se. Maj. gestellt hatte, erhielt ich d. d. 20. Januar einen Brief des Frhrn. v. Schorlemer, in welchem folgende Sätze vorkommen: „Der Antrag erscheint mir absolut verwerflich. Die Begründung des Antrages stellt sich als unwahr dar, ich halte den Antrag aber auch für bedauerlich, da er in hohem Maße geeignet ist, daß Minimum von Vertrauen, welches das Herrenhaus im Volke noch genießt, zu zerstören. Ich habe aus dem Antrage, bezw. dessen Begründung und Annahme den Eindruck empfangen, daß der marasmus senilis, an welchem das Herrenhaus notorisch krankt, in einem marasmus servilis sich verschlimmert habe." Ich schickte sofort, nachdem ich den Brief erhalten, selbigen Tages dem Freiherrn v. Schorlemer einen Cartellträger mit dem klaren und präcisen schriftlichen Antrage, mir Genugthuung zu verschaffen, bezw. im Falle der Verweigerung „die Forderung auf Pistolen zu stellen." Nachdem mein Cartellträger dem Frhrn. v. Schorlemer am 24. Januar in Burg Metternich den ersten Theil meines schriftlichen Auftrages vorgelesen hatte, erklärte dieser, „er habe mich nicht beleidigen wollen", nahm aber den Brief nicht zurück, bat auch nicht um Entschuldigung, wollte dagegen die Wahrheit seiner Behauptungen beweisen. Mein Cartellträger, aufrichtig bemüht, einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, glaubte die Sache mit dieser Erklärung erledigt und las den zweiten Theil meines Briefes, welcher die Forderung enthielt, dem Frhrn. v. Schorlemer nur privatim vor, worauf dieser erwiderte, „daß er aus religiösen Gründen kein Duell acceptiren könne." Nachdem mir mein Cartellträger den ganzen vorstehenden Hergang mitgetheilt, wonach er eine befriedigendere Erklärung nicht hatte erreichen können, auch wegen der religiösen Bedenken des Frhrn. von Schorlemer das Schießen ausgeschlossen war, habe ich meinem Cartellträger zu irgend welchen weiteren Mittheilungen an Frhrn. v. Schorlemer weder Auftrag noch Zustimmung gegeben. — Ich war den ganzen Winter in Berlin und erfuhr am 10. März zufällig, es beständen in der Auffassung des Verlaufes der Angelegenheit Meinungsverschiedenheiten. Ich reiste sofort zu meinem Cartellträger an den Rhein und ersuchte denselben am 15. März schleunigst die Forderung, und zwar diesmal in officiellster Weise, zu stellen, welchen Auftrag derselbe auch übernahm. Nach meiner Abreise benachrichtigte er mich indessen mittelst Schreibens vom 16. März, daß er nach reiflicher Ueberlegung von der Ausführung dieses Antrages Abstand nehme, da er die Sache als erledigt ansehe und angesehen habe. Darauf verlangte ich die Aufnahme eines den ganzen Hergang feststellenden und von allen Betheiligten zu unterzeichnenden Protocolls, statt dessen las ich einige Tage nachher die Erklärung des Frhrn. v. Schorlemer vom 27. März in der „Kölnischen Volkszeitung" und der „Germania". Ich fuhr schleunigst wiederum von Berlin an den Rhein und ließ sofort dem Frhrn. v. Schorlemer am 31. März, diesmal durch eine hochgestellte militärische Persönlichkeit, eine Forderung auf Pistolen stellen und zwar sowohl wegen des Briefes vom 20. Januar als auch wegen der Zeitungserklärung vom 27. März. — Frhr. von Schorlemer erklärte, die gestellte Forderung nicht anzunehmen, da er die Angelegenheit für vollständig erledigt erachte, und unterzeichnete ein darüber aufgenommenes Protokoll. — Ich begreife, würdige und ehre den religiösen Standpunkt, aber das unabweisbare Correlat desselben bildet, daß man nicht beleidigt, „und falls dies dennoch geschehen, dann um Entschuldigung bittet. Frhr. v. Schorlemer aber hat beleidigt, dann Entschuldigung und Genugthuung verweigert. Hiermit ist allerdings die Sache, aber auch die Person des Freiherrn von Schorlemer für mich endgiltig erledigt!"

* **Berlin,** 12. April. Aus Brüssel wird gemeldet: Während der Ostertage wurde in Charleroi ein Congreß belgischer Arbeiter abgehalten, an welchem etwa 800 Delegirte theilnahmen. Der Congreß endete nach mehrstündigen stürmischen Debatten mit der Spaltung der socialistischen Partei. Alle Arbeiter Südbelgiens verlassen die Arbeiterpartei, weil letztere keine unmittelbare revolutionäre Bewegung hervorrufen will. Die ersteren folgen fortan der Fahne Defuisseaux', welcher allgemeinen Strike und gewaltsamen Umsturz predigt.

* **Berlin,** 12. April. Die von den Stuhlmeistern der französischen Freimaurer-Logen beabsichtigte Opposition gegen das Decret der Polizei-Direction, welches den Logen die Beschäftigung mit Politik untersagt, ist vom Präsidenten des Ordensrathes verboten worden und unterblieben.

* **Berlin,** 12. April. Dem Geh. Ober-Medicinalrath Generalarzt Dr. Bardeleben ist dem Vernehmen nach vom Kaiser der Rang eines Generalmajors verliehen worden.

Berlin, 12. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe hoher Ordensverleihungen an Adjutanten und Leibärzte des Kaisers: Dr. v. Lauer und Fürst Radziwill haben den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Emailleband des Kronen-Ordens mit Schwertern am Ringe, der Petersburger Militärbevollmächtigte von Villaume und Leibarzt Dr. Leuthold das Ritterkreuz des Hohenzollern-Hausordens erhalten. — Dem Grafen Moltke ist verliehen worden Kreuz und Stern der Großcomthure des Hohenzollern-Hausordens mit Schwertern in Brillanten. — Regierungs-Assessor v. Gizycki zu Oppeln ist zum Regierungs-Rath ernannt worden. — Der Gesanglehrer und Organist Dr. phil. Emil Bohn zu Breslau ist als Lehrer an dem dortigen Akademischen Institut für Kirchenmusik angestellt worden. — Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Spremberg, Dr. Schilling in Spremberg, ist zum Kreis-Physikus des Kreises Wartenberg, mit dem Wohnsitz in Poln. Wartenberg ernannt worden.

* **Berlin,** 12. April. Zu dem Raubmord Kreiß (siehe hierbei unter „Deutschland" in vorliegender Nummer — Red.) wird noch amtlich gemeldet: Das im Comptoir stehende Geldspind wurde ordnungsmäßig verschlossen vorgefunden, und mußte mit den im Besitze des Jean Kreiß befindlichen 2 Schlüsseln geöffnet werden. Aus demselben fehlte ein Geldbetrag von 700–800 Mark in verschiedenen Münzsorten. Ein Theil dieses Geldes, insbesondere ein Hundertmarkschein, ein Zwanzigmarkschein, mehrere Zwanzigmarkstücke hatten in einer gleichfalls geraubten zweitheiligen gelbledernen Brieftasche gelegen. Außerdem war die goldene alterthümliche Ankerschlüsseluhr, welche der Ermordete bei sich trug, und an der sich eine goldene Panzerkette und an einem 2. Kettchen ein schildartiges Medaillon mit schwarzem Stein und herzförmigen Goldblättchen befand, geraubt. Anscheinend ist die That kurz vor Mitternacht verübt worden, da um diese Zeit der Nachtwächter den Portier des Grundstückes auf ein auffallendes Geräusch im rechten Seitenflügel aufmerksam gemacht hat. Der Thäter ist nicht gesehen worden, doch sind Spuren desselben zurückgeblieben welche eine Ermittelung erhoffen lassen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 12. April. Der Kaiser nahm die Vorträge Albedylls und Caprivis, sowie mehrere militärische Meldungen entgegen. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Berlin, 12. April. Der Kaiser nahm heute Nachmittags den Vortrag des Finanzministers Scholz entgegen.

Berlin, 12. April. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag 5¼ Uhr nach Friedrichsruh abgereist.

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Branntweinsteuervorlage dem Reichstage bald nach den Osterferien zugehen werde, und daß eine Sonnabends unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgehabte Staatsministerialsitzung mit derselben beschäftigt gewesen sei.

Halberstadt, 12. April. Landtagsabgeordneter Sommer ist gestern gestorben. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Bern, 12. April. Heute traten die eidgenössischen gesetzgebenden Räthe zusammen. Der Ständerath wählte Scherb-Thurgau (radical) zum Präsidenten und Herzog-Luzern (ultramontan) zum Vicepräsidenten.

Amsterdam, 12. April. Die Feier anläßlich des 70. Geburtstages des Königs begann heute. Die Stadt ist sehr reich geschmückt, der Zufluß der Fremden ist zahlreich. Um 2¾ Uhr fand der feierliche Einzug des Königspaares, der Prinzessin Charlotte unter dem Jubel der Bevölkerung statt. Nach Ankunft im Palais zeigte sich die königliche Familie auf dem Balcon des Schlösses, von der zahlreichen Volksmenge auf das Wärmste begrüßt.

London, 12. April. Das Unterhaus setzte heute die Berathung der zweiten Lesung der irischen Strafrechtsnovelle fort.

Petersburg, 12. April. Katkow erklärt in der „Nowoje Wremja" die Zeitungsgerüchte, er unterhandle mit der Regierung wegen Verkaufs des von ihm in Moskau gegründeten Lyceums an die Krone, für erfunden und durchaus unbegründet: Das Lyceum sei nicht Privateigenthum irgend Jemandes, es könne daher nicht Gegenstand eines Kaufes oder Verkaufes sein.

Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums für Volksaufklärung, worin die Regierungs-Communalinstitute, sowie die Actien- und Privatunternehmen daran erinnert werden, daß unter den Zeitungen der Residenz, worin sie dem Gesetz und den Statuten gemäß ihre Publicationen einzurücken haben, die (russische) „Petersburger Zeitung" und die „Moskauer Zeitung", welche Eigenthum des Ministeriums seien, zu verstehen sind. Die Außerachtlassung dieser Verordnung verstoße gegen das Gesetz, und schädige die Interessen der Krone, sowie die Pächter jener Zeitungen, und könne Entschädigungsansprüche gegen die Zuwiderhandelnden hervorrufen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Handels-Zeitung.

Breslau, 12. April.

* **Breslauer Wechsler-Bank.** (Schluss.) Die Umsätze auf den einzelnen Conten ergeben folgende Zahlen: Gesammt-Umsatz: Centrale 545 286 618,24 M., Filialen 414 188 534,98 M., zusammen 959 475 173,22 Mark. — Cassa-Conto: Umsatz 285 164 088,90 M., Bestand am 31. December 1885 831 117,43 M., Eingang 1886 142 541 454,13 M., Ausgang 1886 142 623 634,77 M., bleibt Bestand 748 936,79 M. — Coupons-Conto: Umsatz 3 161 454,71 M., Bestand am 31. December 1885 74 766,71 M., Eingang 1886 1 589 837,03 M., Ausgang 1886 1 571 617,68 Mark, bleibt Bestand 92 986,06 M. — Sorten-Conto: Umsatz 10 475 188,82 M., Bestand am 31. Dec. 1885 100 340,00 M., Eingang 1886 5 238 758,44 M., Ausgang 1886 5 236 430,38 M., bleibt Bestand 102 668,06 Mark. — Conto-Corrent: Umsatz 283 555 388,99 M., Debitoren-Saldo

am 31. December 1885 7 812 256,02 M., Belastungen 142 620 671,87 M. hiervon ab Creditoren-Saldo am 31. December 1885 3 485 446,01 M., Gutschreibungen 140 934 717,12 M., mithin Debet-Saldo 6 012 764,76 M., zusammengesetzt aus 9 895 284,22 M. Debitoren und 3 882 519,46 M. Creditoren. — Wechsel-Conto: Umsatz 158 361 279,26 M., Bestand am 31. December 1885 3 301 716,91 M., Zugang in 1886 78 975 114,89 M., Ausgang in 1886 79 386 164,37 M., bleibt Bestand 2 890 667,43 M. — Effecten-Conto: Umsatz 92 622 039,93 M., Bestand am 31. December 1885 2 352 895,27 M., Ankäufe in 1886 46 503 533,99 M., Verkäufe in 1886 46 118 505,94 M., bleibt Bestand 2 737 923,32 M. — Lombard-Verkehr: Bestand am 31. December 1885 121 Darlehen mit 255 032 Mark, Zugang 1886 191 Darlehen mit 449 224,25 M., zusammen 312 Darlehen mit 704 256,25 M., zurückgezahlt 197 Darlehen mit 453 773,15 M., bleibt Bestand 115 Darlehen mit 250 483,10 M., für deren Sicherheit Depots mit einem Werthe von 411 909 M. vorhanden waren. Zinsen vereinnahmt in 1886 13 565,62 M., rückständig am 31. December 1886 3858,80 M., Gesammtertrag 17 424,42 M. — Sparkasse- und Depositen-Verkehr: Eingezahlt waren am 31. December 1885 3 011 466,84 Mark, zugezahlt in 1886 7 823 884,13 M., abgehoben 7 316 130,92 M., es blieben sonach eingezahlt 3 519 220,05 M. — Reservefonds: I. Ordentlicher im Sinne des § 185b des Gesetzes vom 18. Juli 1884: Bestand am 31. December 1885 454 357,10 M., demselben wurden zugeführt aus dem 1885er Erträgniss 21 798 81 M., zusammen 476 155,91 M., aus dem 1886er Erträgniss soll derselbe dotirt werden mit 23 671,05 M. und wird alsdann 499 8[illegible]6,96 M. = ca. 7 pCt. des erhöhten Actien-Capitals betragen. II. Zur Verfügung der Generalversammlung: Bestand 20 000 Mark, aus dem 1886er Erträgniss soll derselbe mit 10 000 M. dotirt werden und wird alsdann betragen 30 000 M.

* **Deutsche Bank in Berlin.** Der Geschäftsbericht für 1886 besagt, dass das Geschäft sich im Wesentlichen in gleicher Weise wie in 1885 fortentwickelt hat, indem die Geldfülle fortbestanden und so den Zinsfuss für vorübergehende Anlagen niedrig gehalten hat, während die Preise der Werthpapiere sich erhöhten; die Erträgnisse sind daher ungefähr die gleichen wie im Vorjahre geblieben. Es werden dann weiter die bekannten Abmachungen mit dem Frankfurter Bankverein erwähnt und betont, dass nach Auflösungsbeschluss des Bankvereins die Zweiganstalt der Deutschen Bank in Frankfurt am 1. October 1886 eröffnet worden ist. Ueber das überseeische Geschäft wird Folgendes gesagt: „Während man noch vor einem Jahrzent Bemühungen nach dieser Richtung mit einem gewissen Misstrauen betrachtete, scheint sich jetzt ein grösseres Verständniss für diese Bestrebungen einzustellen. Wenn wir in früheren Jahren wegen der Höhe unserer Wechselverpflichtungen manchen Angriffen ausgesetzt waren, so hat jetzt in weiteren Kreisen die Erkenntniss Platz gegriffen, dass, da überseeische Umsätze durch Accepte vermittelt werden, ein hoher Accepten-Bestand bei denjenigen Geschäften, welche die Deutsche Bank als Besonderheit pflegt, unvermeidlich und unbedenklich ist. Die Errichtung einer allgemeinen überseeischen Bank scheint uns nach unseren Erfahrungen aus den verschiedensten technischen Gründen unmöglich. Wohl aber ist es zweckmässig, solche Banken mit dem Programm der Unterstützung des überseeischen Handels für einzelne Gebiete zu errichten. Wir haben behufs Unterstützung des deutschen Handels mit Südamerika unter dem Namen Deutsche Uebersee-Bank ein selbstständiges Unternehmen mit vorläufig 10 000 000 M. Capital begründet, dessen Actien in dem Besitz der Deutschen Bank bleiben sollen. Dasselbe wird zunächst eine Zweiganstalt in Buenos Aires errichten, indem man sich vorbehält, im Falle einer Erweiterung des Geschäfts auch andere südamerikanische Plätze in den Bereich der Wirksamkeit dieser neuen Bank zu ziehen. Auch haben wir Einrichtungen getroffen, welche eine ständige Bankverbindung mit Zanzibar ermöglichen." Die Anleihe der Provinz Buenos Aires ist im wesentlichen abgewickelt, ebenso ist die begonnene Umwandlung der landschaftlichen Pfandbriefe in Ostpreussen, Westpreussen, Pommern, Sachsen, Hannover im Grossen und Ganzen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser beiden Geschäfte werden indessen erst dem Jahre 1887 zugute kommen, während diejenigen der übrigen abgewickelten zwölf Gruppen verrechnet sind. Hinsichtlich der einzelnen Bestandtheile der Vermögensrechnung ist Folgendes zu bemerken: Die Gemeinschaftsrechnung besteht aus 2 Betheiligungen an Grundstücksgeschäften, eingezahlt 530 618 M., 17 Betheiligungen an Staats- und Gemeindepapieren und Eisenbahngeschäften, eingezahlt 13 288 371 M., 16 Betheiligungen an Actiengesellschaften, eingezahlt 6 249 854 M., zusammen 20 068 843 M. Der Besitz eigener preishabender Werthpapiere setzt sich zusammen aus: 9 682 996 M. Anlagewerthen und 3 720 055 M. verschiedenen Actien. Die aus aufgelösten Vereinigungen herrührenden oder behufs dauernder Betheiligung bei anderen Anstalten im Besitze der Bank befindlichen Actien ohne augenblicklichen Börsenwerth betragen: Deutsche Uebersee-Bank 2470000 M., verschiedene 1 072 964 M., zusammen 3 542 964 M., gegen 3 365 963 M. im Vorjahre. Sämmtliche Werthpapiere und Gemeinschaftsgeschäfte sind zu Preisen eingestellt, welche sowohl unter denjenigen des 31. December 1886, als auch unter denjenigen des niedrigsten Tagespreises in der Zeit vom 31. December 1886 bis zum heutigen Tage zurückbleiben. Das 1886er Ergebniss von 7 645 728 M. soll, wie bekannt, folgendermassen vertheilt werden: 3 000 000 M. gleich 5 pCt. Dividende, ordentliche Rücklage B 464 573 M., Gewinnantheile des Verwaltungsraths 434 649 M., Gewinnantheile der Vorstände 593 568 M. Von den verbleibenden 3 152 938 M. sollen 4 pCt. gleich 2 400 000 M. als Ergänzungsdividende vergeben, 180 000 M. als Belohnungen für die Bankangestellten und 75 000 M. für den Unterstützungsbestand vertheilt und der Rest von 497 938 M. neu vorgetragen werden. Es enthalten dann am 1. Januar 1887 die ordentlichen Rücklagen A und B 6 000 000 M. bezw. 6 212 612 M., die Sonderrücklage für laufende Rechnungen 400 000 Mark, zusammen 16 212 612 M. gegen 15 748 039 M. am 1. Januar 1886.

* **Chinesische Finanzen.** Im Anschluss an die Mittheilungen über die neueste deutsch-chinesische Anleihe geht der „Nat.-Ztg." ein Bericht über die früheren chinesischen Anleihen zu, welchem dieselbe folgende interessante Daten entnimmt: „An Anleihen wurden in den letzten 13 Jahren zunächst die folgenden vier, alle mit der Hongkong-Shanghaier Bank-Corporation abgeschlossen, zu 8 Procent contrahirt: I. 1874—76: 627 615 Pfd. Sterl., von welchen die Bank im Januar 1875 den sieben Mal überzeichneten Theilbetrag von 327 675 Pfd. Sterl. unter ihren Actionären ausgab und den Restbetrag im darauffolgenden Jahre zu Pari emittirte. Als Garantie für Capital und Zinsen innerhalb neun Jahren in halbjährlichen Ausloosungen waren der Emissionsbank directe Zahlungen aus den Zolleinnahmen verschiedener Häfen überwiesen worden. II. 1877: 1 604 276 Pfd. Sterl., rückzahlbar innerhalb sieben Jahren in dreizehn halbjährlichen Ziehungen. Die Anleihe war durch kaiserlichen Erlass autorisirt. Capital und Zinsen waren sichergestellt durch eine Hypothek auf die Zolleinnahmen der Häfen Shanghai, Ningpo, Canton und Hangkau, so weit dies überhaupt zur Zahlung von Capital und Zinsen nöthig war, da die Gesammteinnahmen der Zölle aus den erwähnten 4 Häfen in den Jahren 1880—82 im Durchschnitt pro Jahr 2 005 500 Pfd. Sterl., also weit mehr als der Anleihebetrag, ausmachten. III. 1878: 1 949 500 Shanghai-Taels (1 S. T. gleich $4\frac{1}{2}$ M.), emittirt Anfang 1878, rückzahbar in 11 ungefähr sechsmonatlichen Raten, von welchen die erste am 5. October 1879 und die letzte am 9. August 1884 bezahlt wurde. — IV. 1881: 4 400 000 Shangai Taels, von welcher Anleihe die erste Ausloosung zur Rückzahlung im November 1883 erfolgte und die letzte in diesem Monate (April 1887) stattfinden sollte; doch muss diese schon früher irgendwie erfolgt sein, da dieselbe Hongkong-Shanghai-Bank, welcher diese letzte Zahlungsrate entrichtet werden musste, in ihrer uns vorliegenden Subscriptions-Einladung auf die im Jahre 1885 mit China contrahirte neue 7 proc. Anleihe im Betrage von 1 505 000 Pfd. Sterl. u. A. sagte, dass bis dahin „alle an der Londoner Fondsbörse notirten (chinesischen) Anleihen pünktlich gezogen und bezahlt wurden, wodurch alle Schuld der chinesischen Regierung in Europa vollständig gelöscht wurde." Ausser dieser Anleihe, welche in 10 Jahren in Jahresraten rückzahlbar ist, hat China zunächst 1884 aufgenommen: 2 000 000 Taels zu 8 pCt., rückzahlbar von 1885 bis 1891 und 5 000 000 Taels zu 7 pCt., rückzahlbar 1890 bis 1894; ferner 1885 von der Hongkong-Shanghaier eine 6procentige von ungefährem gleichen Betrag wie die oben erwähnte 7procentige derselben Bank, ebenso Anfang 1885 eine 6proc. Anleihe von 1 500 000 Pfd. Sterl. bei Baring Brothers in London, welche Anleihe 1891—95 rückzahlbar ist. Endlich wurde 1885 bei der „Chartered Bank of India, Australia u. China" eine 1886—88 rückzahlbare Silberanleihe von 1 394 700 Hongkong-Dollars gemacht. Die gesammten schwebenden Anleihen erreichen nicht die Hälfte der jährlichen Reichseinnahmen, die bereits vor mehreren Jahren auf 79 500 000 Haiquan-Taels (1 H.-T. = 5 Mark) officiell angegeben wurden. Trotz der schnellen Rückzahlungstermine stehen alle Anleihen weit über Pari, die 6proc. 108—110 und 109—111. Die schnellen Rückzahlungstermine sind auf das instinctive Streben der Chinesen zurückzuführen, aus ihren bei den „Fremden" eingegangenen Verpflichtungen immer wieder rasch herauszukommen. Bei ihrer fortschreitenden Kenntniss europäischer Geschäftsverhältnisse lehnen sie es aber gleichzeitig ab, die früheren höheren Procente bei ihren neueren Anleihen zu zahlen, so dass sich selbst die einflussreichen, mit Geschick operirenden Engländer mit 6 pCt. begnügten.

* **Handschuhfabrikation.** Zur Lage wird der L. M. f. T. J. aus Chemnitz geschrieben: Handschuhe sind für Export in den letzten Tagen zwar viel gekauft, aber zu Preisen, die geradezu erbärmlich genannt werden müssen. Diejenigen Fabrikanten sind sehr selten, die heute auf ihren Preisen fest bestehen bleiben. Selbst unter diesen aber giebt es Häuser, die bei Bestellungen die Preise gewohnheitsmässig 20 bis 30 Pf. niedriger ansetzen, als die Waare vom Fabrikanten angeboten wurde, und es ist für die Lage des Geschäftes gut, wenn solche systematische Untergebote mit beharrlicher Bestimmtheit zurückgewiesen werden. Leider aber kann man dies nur von wenigen Firmen und von noch weniger Artikeln sagen.

A—z. **Verkauf alter Schienen u. s. w.** Bei der hiesigen Eisenbahn-Direction standen grosse Mengen alter Schienen und anderer abgängiger Oberbaumaterialien, die im Bereiche der Betriebsämter Breslau (Brieg-Lissa), Breslau (Breslau-Tarnowitz), Lissa, Posen, Glogau, Kattowitz, Ratibor und Neisse lagern, zum Verkauf im Wege der Submission. Es betheiligten sich die grösseren hiesigen Händler und solche aus Oberschlesien, Berlin, Darmstadt, Stettin, Stargard, Posen, Glogau; die Preise zeigten gegen die kurz vorhergegangenen Submissionen ähnlicher Art einen kleinen Rückgang. Da für jedes der oben genannten Betriebsämter eine besondere Verkaufsnachweisung ausgegeben war, deren viele Nummern noch in je 6 Unterabtheilungen nach der Länge der Schienen zerfielen, ist es unmöglich, an diesem Orte auch nur einen kleinen Auszug der gebotenen Preise zu geben und wir erwähnen die folgenden nur zur Kennzeichnung des Preisniveau. Höchstgebot für in Breslau lagernde 11 379 Kg. Eisenschienen 5,65 Meter lang und 13 905 Kg. 4,71 Meter lang 5,96 Mk., 16 096 Kg. unter 3,76 Meter lang 5,80 Mk., für in Ratibor lagernde 19 000 Kg. desgl. 5,65 Meter lang 6,73 Mk., für 81 000 Kg. 6,59 Meter lang 6,61 Mk., für 15 000 Kg. Kleineisenzeug 5,15 Mk.

* **Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.** Die ordentliche General-Versammlung findet den 14. Mai c., Vormittags 10 Uhr, in Breslau statt. Näheres befindet sich im Inseratentheil.

* **Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, Actien-Gesellschaft.** Die Nummern der am 1. April c. zur Rückzahlung per 1. Juli c. gezogenen 200 Stück 5proc. Partial-Obligationen befinden sich im Inseratentheil.

* **Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.** Die ordentliche General-Versammlung findet am 3. Juni c. in Poln.-Wartenberg statt. Näheres befindet sich im Inseratentheil.

* **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.** Der Bericht über das Rechnungsjahr 1886 spricht sich folgendermassen aus: Das Jahr 1886 ist glücklicher verlaufen, als das Jahr zuvor. Wie der Rechnungs-Abschluss ausweist, beträgt der erzielte Jahresgewinn, unter der Voraussetzung, dass unser Vorschlag bezüglich der Höhe des dem Gratifications- und Dispositionsfonds zu überweisenden Betrages genehmigt wird, 236 708,46 M. gegen 78 966,96 M. im Jahre 1885. Leider hat dieser Ueberschuss noch immer nicht ausgereicht, die vorhandene Unterbilanz völlig auszugleichen, sodass auch pro 1886 eine Dividende nicht zur Vertheilung gelangen kann. Der Verlust am Grundcapital beträgt gegenwärtig noch 179 779,51 Mark. Der Buchwerth einer Actie berechnet sich ult. 1886 incl. der demnächst, d. h. nach vollständiger Begleichung der Unterbilanz, zurückzuzahlenden 100 M. auf 540,09 M. Die Versicherungs-Summe und Prämien-Einnahme ist im vorigen Jahre nicht unerheblich gestiegen, und zwar: in Nord- und Mitteldeutschland die Versicherungs-Summe um 7 810 331 M. und die Prämien-Einnahme um 151 853,62 M., in Süddeutschland die Versicherungs-Summe um 1 065 435 M. und die Prämien-Einnahme um 2 329,22 M., zusammen also um 8 875 766 M. Versicherungs-Summe und 154 182,84 M. Prämie; (das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz pro 1886 befinden sich im Inseratentheil).

Verloosungen.

* **Türkische 3proc. 400 Fr.-Eisenbahn-Loose de 1870.** Verloosung am 31. März 1887. Auszahlung mit 58 pCt. der unten angegebenen Beträge bei Gebr. Bethmann zu Frankfurt a. M:

à 600000 Fr. Nr. 499744.

à 60000 Fr. Nr. 1126346.

à 20000 Fr. Nr. 300817 1733450.

à 6000 Fr. Nr. 402537 729672 1105300 1111188 1135723 1386033.

à 3000 Fr. Nr. 78626 198674 638157 799182 185 928231 1031401 1041460 1188864 1322482 484 1876199.

à 1000 Fr. Nr. 32944 218637 354388 447318 450847 499741 638156 651302 303 656956 808681 856553 912345 928232 931800 1120348 1184566 1188862 1210206 1218819 1301666 1516726 1636567 1699309 1780771 1805454 1857549 1876196.

à 400 Fr. Nr. 32941 942 943 945 61631 632 633 634 635 78627 628 629 630 80221 222 223 224 225 87336 337 338 339 340 120126 127 128 129 130 185701 702 703 704 705 191866 867 868 869 870 198671 672 673 675 218636 638 639 640 261156 157 158 159 160 264136 137 138 139 140 278946 947 948 949 950 286961 962 963 964 965 295921 922 923 924 925 300816 818 819 820 354386 387 389 390 355596 597 598 599 600 360561 562 563 564 565 380036 037 038 039 040 389241 242 243 244 245 402536 538 539 540 405591 592 593 594 595 423521 522 523 524 525 447316 317 319 320 450846 848 849 850 472216 217 218 219 220 821 822 823 824 825 499742 743 745 638158 159 160 648316 317 318 319 320 651301 304 305 656957 958 959 960 695146 147 148 149 150 729671 673 674 675 742031 032 033 034 035 759881 882 883 884 885 762121 122 123 124 125 775726 727 728 729 730 798931 932 933 934 935 799181 183 184 316 317 318 319 320 808682 683 684 685 815756 757 758 759 760 821911 912 913 914 915 856551 552 554 555 876891 892 893 894 895 912341 342 343 344 928233 234 235 931796 797 798 799 953301 302 303 304 305 977266 267 268 269 270 983961 962 963 964 965 988151 152 153 154 155 1006936 937 938 939 940 1031402 403 404 405 1041456 457 458 459 1045041 042 043 044 045 1093541 542 543 544 545 1105296 297 298 299 1111186 187 189 190 1115641 642 643 644 645 1126347 349 350 1135721 722 724 725 1150706 707 708 709 710 1166301 302 303 304 305 1184567 568 569 570 1188861 863 865 1194411 412 413 414 415 1202556 557 558 559 560 1208556 557 558 559 560 1210207 208 209 210 741 742 743 744 745 1218816 817 818 820 1236246 247 248 249 250 1289891 892 893 894 895 1294311 312 313 314 315 1301667 668 669 670 1322481 483 485 1366141 142 143 144 145 1386031 032 034 035 1395751 752 753 754 755 1427681 682 683 684 685 1434696 697 698 699 700 1457816 817 818 819 820 1497296 297 298 299 300 1504501 502 503 504 505 1516727 728 729 730 1565371 372 373 374 375 1612366 367 368 369 370 1632971 972 973 974 975 1636566 568 569 570 1649641 642 643 644 645 1664996 997 998 999 1665000 1675681 682 683 684 685 1686066 067 068 069 070 1692596 597 598 599 600 1699306 307 308 310 1711376 377 378 379 380 1733446 447 448 449 1750541 542 543 544 545 1780772 773 774 775 1804306 307 308 309 310 1805451 452 453 455 1810856 857 858 859 860 1826686 687 688 689 690 1852381 382 383 384 385 1857546 547 548 550 1876197 198 200 1945551 552 553 554 555.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. April. **Neueste Handels-Nachrichten.** Der Handel sowie die Notirung im nichtamtlichen Theile des amtlichen Fondscourszettels der $5\frac{1}{2}$ pCt. kaiserlich-chinesischen Staatsanleihe ist vom Börsen-Commissariat vorbehaltlich Publication des betr. Prospectes durch Aushang an der Börse und durch die öffentlichen Blätter genehmigt worden. Die Notirung soll erfolgen, sobald sich ein regelmässiges und dauerndes Geschäft in dem genannten Papier an der Börse entwickelt haben wird. Die Geschäftsvermittelung ist der Maklergruppe Schidkowsky - Bernheim - Schermann überwiesen worden. Der Prospect wird heute bereits in den Blättern veröffentlicht. Die Stücke lauten über je 1000 M. d. R.-W. Die Rückzahlung dieser Anleihe beginnt mit dem Jahre 1893 und erfolgt in zehn jährlichen Raten von je 500 000 M. Alljährlich erstmals i. J. 1893 werden 500 Obligationen im Nominalbetrage von zusammen 500 000 Mark in Berlin durch einen Notar ausgeloost, dieselben sind bei den obengenannten Zahlstellen rückzahlbar. Die Nummern der gezogenen Obligationen werden mindestens einen Monat vor dem Fälligkeitstage im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht. Mit dem Tage der Fälligkeit hört die Verzinsung dieser Obligation auf und werden bei der Einlösung sämmtliche fehlenden noch nicht verfallenen Zinscoupons in Abzug gebracht. Der Vicekönig der Provinz Tschili, li-hung-chang, und seine Nachfolger, sowie der jeweilige Customs tactai (Verwalter der Zolleinnahmen) von Tientsin haben speciell für Beibringung der zur Verzinsung und Rückzahlung dieser Anleihe nöthigen Summen zu sorgen. Die Lieferung der Originalstücke wird am Ultimo dieses Monats erfolgen, so dass eine Zinsberechnung, da die Coupons vom 1. Mai c. ab laufen, nicht stattfindet. Dem Vernehmen nach dürfte die Einführung zum Course von 106 Procent erfolgen. — Heute wurden wiederum einige Beträge von Reichsschatzscheinen (ca. 4 Millionen) mit $1\frac{7}{8}$ pCt. Zinsfuss gehandelt. Verfalltermin ist der 4. Juli. — Grosses Aufsehen und Bedauern erregt die (bereits im letzten Abendblatt gemeldete — Red.) Insolvenz der langbestehenden Arbitragefirma Gustav Cassel u. Cie in Frankfurt a. M. Die Passiva betragen 600—700 Mille, die von drei befreundeten Firmen zu fordern sind. Die Firma cultivirte in erster Linie das Arbitragegeschäft und unterhielt in früheren Jahren am hiesigen Platze recht lebhafte Beziehungen, welche sich während der letzten Zeit indessen in sehr erheblichem Masse verringert haben. Das Interesse Berlins an der erwähnten Zahlungsstockung ist unter diesen Umständen nur unbedeutend, speciell die hiesigen Bankinstitute sind gutem Vernehmen nach vollständig unbetheiligt. — Dem Vernehmen nach hat man sich bei der Reichsbank in Folge der zunehmenden Geldflüssigkeit mit der Frage einer baldigen Disconto-Ermässigung beschäftigt, ist aber zu dem Resultat gekommen, vorläufig von einem solchen Schritt Abstand zu nehmen. — Finanzprojecte Italiens sollen eine Erhöhung der Einnahmen um 70 Mill. Lire veranlassen. Hiervon entfallen 20 Millionen durch eine abermalige Erhöhung auf die Grundsteuer, 20 Millionen auf Douanen und 30 Millionen durch eine Zollerhöhung auf Zucker, Kaffee und Alkohol. — Der zwischen der Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft Ad. M. Mohr in Liquidation und Herrn A. Sternberg schwebende Process, betreffend die von der Gesellschaft erhobenen Ansprüche, ist durch einen Vergleich beendet worden, wonach die genannte Gesellschaft auf ihre Ansprüche gegen geleistete Baarzahlung von 40 000 Mark verzichtet hat. — Ein Privat-Telegramm der „Vossischen Zeitung" aus Petersburg meldet: Grosszucker-Industrielle erhöhten den Preis für Raffinade erster Gattung um 60, zweiter Gattung um 55 Kopeken pro Pud. Der Zuckermarkt ist belebt. — Der Einlösungscours für die hier zahlbaren Oesterreichischen Silber-Coupons ist heute auf 159,75 M. für 100 Fl. österr. Silber erhöht worden. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 11. bis 16. April auf 80,67 Mark festgesetzt worden. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Petersburg: Sechs Mitglieder der Commission des Finanzministeriums, darunter der Director des Bergdepartements, erklärten angeblich, ein Eisenzoll von 40 bis 60 Kopeken wäre ungenügend, sie schlugen einen Einfuhrzoll auf Stangeneisen pro Pud von 50 Kop., für feines Kesseleisen und Eisenblech von 75 Kopeken vor. Die Einfuhr von Gusseisen wäre zu beschränken. Im Jahre 1887 wäre noch die Einfuhr von zehn Millionen Pud zu erlauben, nach sieben Jahren sollte sie ganz verboten sein.

Berlin, 12. April. **Fondsbörse.** Gleich den auswärtigen Märkten eröffnete auch die hiesige Börse heute fest. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten sich gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Capitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Gesammthaltung gleichfalls regeren Verkehr für sich. Auf internationalem Gebiet wurden Oesterreichische Creditactien zu höherer Notiz lebhaft gehandelt, Franzosen und andere Oesterreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn waren etwas besser und lebhafter, Lombarden schwächer. Von fremden Fonds sind sowohl Russische Werthe wie Ungarische Goldrente und Italiener als etwas höher und lebhafter zu nennen. Deutsche und Preussische Staatsfonds fest und in normalem Verkehr, ebenso Eisenbahn - Prioritäten. Bank-Actien waren recht fest, die speculativen Disconto - Commandit-Antheile, Deutsche Bank, Berliner Handels - Gesellschaft etc. steigend und belebt. Inländische Eisenbahn - Actien lebhafter und zumeist höher. Montanwerthe folgten der Stimmung des Gesammtmarktes, Bochumer wurden zu $119\frac{3}{4}$—$119\frac{5}{8}$ ca. $\frac{3}{8}$ pCt. und Laurahütte zu $74\frac{3}{4}$—$74\frac{5}{8}$ etwas besser bezahlt. Bevorzugt waren Dortmunder Union zu 58—$57\frac{7}{8}$ (m. 1 pCt.) auf die Nachricht, dass die Werke die Nachtschichten wieder aufgenommen haben. Höher waren ferner Marienhütte 2,50, Phönix A. und Westf. Union-St.-Pr. 0,50 pCt.; niedriger notirten Annener Gussstahl 1,10, Boch. Bergw. 0,90 pCt. Industriepapiere hatten eine feste Tendenz bei etwas lebhafteren Umsätzen. Besser waren Berl. Neustadt 1,50, Nordd. Eis 1,90, Unionsbr. 2, Schering 2, Solbrig 1,50, Volpi 2, Schönberr 1, Salzungen 2, Hallesche Masch. 3, Stettin-Bredow 1,75, Keyling 1,20, Wilhelmshütte 1, Löwe 1, Leopoldshall 1,40 pCt. Nachgeben mussten Hemoor 1,50, Dynamit-Trust 0,70 pCt.

Berlin, 12. April. **Productenbörse.** Trotz des herrlichen Sommerwetters war die Börse heut fest, nur Weizen erfuhr einen Rückschlag wohl in Folge der mit vergrösserter Visible Supply von Newyork und Chicago gemeldeten niedrigeren Notirungen. Die Course wiesen schliesslich nach vorübergehender Erholung eine Einbusse von ca. 2 Mark gegen Sonnabend nach. Der Handel war ziemlich lebhaft. — Roggen loco schleppend. Nahe Termine durch Deckungen gestützt, anfangs ca. 1 M. über Sonnabend bezahlt, ermatteten alsdann und gaben $\frac{1}{2}$ M. wieder verloren. Spätere Termine unbeachtet. — Gerste ohne Handel. — Hafer in Loco und für Termine matter und etwas niedriger einsetzend befestigten sich im Verlaufe und gewannen $\frac{1}{2}$ Mark. — Mais geschäftslos, aber fester gehalten, per April-Mai 100 Mark. — Mehl im Verlaufe fester. — Rüböl mehr begehrt als angeboten. Preise jedoch kaum höher. — Spiritus stellte sich wieder 50 Pf. höher. Die bevorstehende Steuervorlage ruft immer neue Käufer in den Markt.

Magdeburg, 12. April. Zuckerbörse ausgeblieben.

Paris, 12. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 27,75—28, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per April 32,25, per Mai 32,50, per Mai-August 33,00, per October-Januar 33,00.

London, 12. April. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $13\frac{3}{4}$, fest, Rübenrohzucker $11\frac{1}{2}$, fest, Centrifugal-Cuba $13\frac{1}{4}$, fest. — Weitere Meldung: Rübenrohzucker $11\frac{5}{8}$.

Berlin, 12. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
Oesterr. Credit . ult.	451 50	456 50	Mecklenburger . ult.	140 —	139 12
Disc. Command. ult.	194 12	195 87	Ungar. Goldrente ult.	81 —	81 25
Franzosen ..... ult.	376 —	378 50	Mainz-Ludwigshaf. .	95 50	96 —
Lombarden .... ult.	136 —	142 50	Russ. 1880er Anl. ult.	80 50	8? 12
Conv. Türk. Anleihe	13 62	13 62	Italiener ...... ult.	97 37	97 62
Lübeck-Büchen ult.	155 50	156 —	Russ. II. Orient-A. ult.	54 87	54 87
Egypter	75 25	75 50	Laurahütte .... ult.	74 50	74 75
Marienb.-Mlawk. ult	43 75	43 —	Galizier .... ult.	83 50	83 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 87	61 12	Russ. Banknoten ult.	179 —	179 75
Dortm. Union St.-Pr.	56 75	58 50	Neueste Russ. Anl.	94 12	94 62

Berlin, 12. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	172 25	170 —	April-Mai	43 50	43 50
Mai-Juni	172 25	170 —	Mai-Juni	44 20	43 60
Roggen. Besser.					
April-Mai	123 —	124 —	Spiritus. Besser.		
Mai-Juni	123 50	124 25	loco	39 80	40 30
Septbr.-Octbr.....	127 75	128 —	April-Mai	40 —	40 50
Hafer.			Juni-Juli	41 —	41 50
April-Mai	91 50	92 25	August-Septbr. ..	42 50	42 90
Mai-Juni	94 50	95 25			

Wien, 12. April. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
Credit-Actien ..	281 90	284 50	Marknoten	62 57	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	235 25	237 —	4% Ungar. Goldrente	101 65	102 —
Lomb. Eisenb..	84 —	81 80	Silberrente	82 —	82 05
Galizier	208 40	208 40	London	127 40	127 25
Napoleonsd'or .	10 09	$10\ 05\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente .	88 20	88 25

Berlin, 12. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest auf Auslandscourse und Deckungen.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	9.	12.
Mainz-Ludwigshaf.	95 40	95 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 —	84 10
Gotthardt-Bahn	— —	102 70
Warschau-Wien	277 —	280 —
Lübeck-Büchen	155 10	156 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	59 20	60 —
Ostpreuss. Südbahn	101 80	103 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 30	90 40
do. Wechslerbank	98 —	98 —
Deutsche Bank	159 —	160 —
Disc.-Command. ult.	194 —	195 60
Oest. Credit-Anstalt	451 50	456 —
Schles. Bankverein	104 90	105 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	57 70	57 70
do. Eisnb.-Wagenb.	93 —	93 50
do. verein. Oelfabr.	63 —	63 —
Hofm. Waggonfabrik	72 20	72 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 —	63 —
Schlesischer Cement	104 90	104 90
Bresl. Pferdebahn	132 —	131 90
Erdmannsdrf. Spinn.	55 50	54 20
Kramsta Leinen-Ind.	125 50	125 50
Schles. Feuerversich.	1650—	1650—
Bismarckhütte	102 70	102 70
Donnersmarckhütte	38 50	38 70
Dortm. Union St.-Pr.	57 —	58 30
Laurahütte	74 10	75 —
do. 4½% Oblig.	100 60	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	102 —	102 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 40	46 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 60	127 —
do. St.-Pr.-A.	128 10	128 —
Bochumer Gussstahl	119 40	118 70
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 20	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 50	154 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 50	99 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	97 —	97 —

Cours vom	9.	12.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 70
Posener Pfandbriefe	101 80	101 80
do. do. 3½%	97 20	97 40
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 20	105 40
do. do. S. II	103 30	103 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Bresl.-Freib Pr. Ltr. H.	102 40	102 50
Oberschl. 3½% Lit. E	99 60	99 60
do. 4%	— —	102 40
do. 4½% 1879	105 90	105 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 10	51 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 70	97 80
Oest. 4% Goldrente	90 60	90 90
do. 4⅕% Papierr.	64 20	64 40
do. 4⅕% Silberr.	65 50	65 70
do. 1860er Loose	112 70	113 50
Poln. 5% Pfandbr.	56 70	56 90
do. Liqu.-Pfandb.	52 40	52 60
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	104 90	105 —
Russ. 1880er Anleihe	80 80	81 10
do. 1884er do.	94 50	94 60
do. Orient-Anl. II.	55 20	55 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 10	90 20
do. 1883er Goldr.	107 80	107 90
Türk. Consols conv.	13 60	13 60
do. Tabaks-Actien	73 20	— —
do. Loose	28 80	— —
Ung. 4% Goldrente	81 20	81 70
do. Papierrente	70 30	70 6.
Serb. Rente amort.	79 —	79 —
Banknoten		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 05	160 05
Russ. Bankn. 100 SR.	178 70	179 60
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 70	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37½	20 37½
do. 1 „ 3 M.	20 31	20 31½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	159 95	159 95
do. 100 Fl. 2 M.	159 10	159 10
Warschau 100 SR 8 T.	178 65	179 45

Privat-Discont 1⅞%

Stettin, 12. April, — Uhr — Min.

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
Weizen. Flau.			Rüböl. Still.		
April-Mai	166 —	166 —	April-Mai	43 70	43 70
Juni-Juli	168 —	166 —	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Still.			Spiritus.		
April-Mai	118 50	118 —	loco	39 30	39 70
Juni-Juli	121 —	120 50	April-Mai	39 50	39 80
			Juni-Juli	40 60	41 —
Petroleum.			August-Septbr.	42 —	42 40
loco	11 —	11 —			

Paris, 12. April. 3% Rente 81, 25. Neueste Anleihe 1872 109, 80. Italiener 98, 50. Staatsbahn 476, 75. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter 385, —. Fest.

Paris, 12. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
3proc. Rente	81 —	81 22	Türken neue cons.	13 57	13 60
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 77	109 85	Goldrente österr.	90½	90¼
Ital. 5proc. Rente	98 22	98 47	do. ungar. 4pCt.	81⅝	82 —
Oester. St.-E.-A.	475 —	476 25	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	185 —	181 25	Egypter	384 —	385 —

London, 12. April. Consols 102, 03. 1873er Russen 94, 25. Egypter 95, 62. Prachtvoll.

London, 12. April, 1 Uhr 5 Min. Russen 94½, Egypter 76.

London, 12. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	9.	12.	Cours vom	9.	12.
Consols	102 03	102 05	Silberrente	65 —	65 —
Preussische Consols	104½	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	80⅜	80⅞
Ital. 5proc. Rente	97 —	97⅛	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	7⅜	7¼	Berlin	— —	20 52
5prc. Russen de 1871	92½	93 —	Hamburg 3 Monat.	— —	20 52
5prc. Russen de 1873	94¼	94½	Frankfurt a. M.	— —	20 52
Silber	43⅜ n.	— —	Wien	— —	12 88¾
Türk. Anl., convert.	13¼	13⅜	Paris	— —	25 49
Unificirte Egypter	75⅜	75⅞	Petersburg	— —	20 15/16

Frankfurt a. M., 12. April. Mittags. Credit-Actien 227, 37 Staatsbahn 189, 75. Lombarden —, —. Galizier 166, 87. Ungarn 81, 40. Egypter 75, 50. Laura —, —. Credit —, —. Sehr fest.

Köln, 12. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 35, per Juli 17, 65. Roggen loco —, per Mai 12, 60, per Juli 12, 65. Rüböl loco 23, 80, per Mai 23, 25. Hafer loco 14. 75.

Hamburg, 12. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, Holsteinischer loco 162—168. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 125—130, Russischer loco ruhig, 96—100. Rüböl still, loco 41. Spiritus ruhig, per April 24½, per Mai-Juni 24⅝, per Juli-August 25⅜, per September-October 27, — Wetter: Prachtvoll.

Amsterdam, 12. April. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per Mai 217, —, per November 220, —. Roggen loco flau, per Mai 115, —, per October 121, —. Rüböl loco 23, per Mai 22¼, per Herbst 22½. Raps loco —, per Frühjahr —.

Paris, 12. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 24, 10, per Mai 24, 30, per Mai-August 24, 80, per Juli-August 25, 10. Mehl ruhig, per April 53, 80, per Mai 54, —, per Mai-August 54, 40, per Juli-August 54, 60. Rüböl ruhig, per April 55, 50, per Mai 51, 50, per Mai-August 51, 50, per Septbr.-Decbr. 51, 50. Spiritus ruhig, per April 39, 75, per Mai 40, 25, per Mai-August 40, 50, per Septbr.-Decbr. 40, —. Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. April. Rohzucker loco 27,75—28.

London, 12. April. 96proc. Javazucker 13¾. Fest.

Liverpool, 12. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Steigend.

Abendbörsen.

Wien, 12. April, 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 284, 40. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 208, 25, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 101, 85. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 12. April, 7 Uhr — Min. Creditactien 227, 37, Staatsbahn 189, 25. Lombarden 64¼. Galizier 166, 87. Ungar. Goldrente 81, 40. Egypter 75, 55. Laura —. Mainzer —. —. Fest, still.

Marktberichte.

Berlin, 9. April. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Aus dem freihändigen Verkehr mit bebauten und unbebauten Grundstücken sind im abgelaufenen Monat März ca. 300 Auflassungen hervorgegangen. Die Umsatz-Ziffer des gleichen Monats im Vorjahre, mit ca. 250 Verkäufen, ist sonach überschritten worden. Dieser statistisch sich ergebende Fortschritt muss um so überraschender wirken, als der schleppende Geschäftsgang der letzten Wochen alles Andere eher, als eine Vergrösserung der Umsätze erwarten liess. Sieht man sich ab und zu einzelne Abschlüsse etwas näher an, so ergiebt sich, dass für gewisse Objecte, welche bestimmten Zwecken dienstbar gemacht werden sollen, recht hohe Preise angelegt wurden, wogegen bei der Mehrzahl der Verkäufe nur reichliche Concessionen der Abgeber zum Abschluss des Geschäftes führen konnten. Die Abstriche von den Forderungen mussten bedeutend genug ausfallen, um mit dem wirklichen Miethswerth der Häuser in Einklang zu treten. Die Möglichkeit, dem Käufer eine genügende Rente nachzuweisen, lag nur bei Häusern zweiten und dritten Ranges mit sehr grosser Miethezahl vor. Der eingetretene Witterungswechsel lässt hoffen, dass sich bald einige Kauflust für Villen einstellen werde. Das Hypotheken-Geschäft hat für den April-Termin ziemlich glatte Abwicklung gefunden. Man geht nun an die Versorgung für Johanni und Michaeli, welche bei guten Sicherheiten keinerlei Schwierigkeiten verursacht. Die Zinssätze bleiben unverändert. Für erststellige Eintragungen 4—4¼—4½ pCt., entlegenere Strassen 4¾ bis 5 pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Beschaffenheit, 4½—5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken 4¼—4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft melden wir: das Rittergut Stöschwitz, Kreis Neumarkt.

Hamburg, 10. April. [Kartoffelbericht.] Kartoffelfabrikate geschäftslos. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl flau. Prima-Waare 16½—16¾ M. Kartoffel-Stärke matt. Prima-Waare 16½—17 Mark. Capillair-Stärkesyrup flau. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 17¾ bis 18 Mark, 44 Bé 18¾—19 Mark mit 1½% Dec. Traubenzucker matt. Prima gegossen in Kisten 17½—18 M., geraspelt in Säcken loco 18½ bis 18¾ M. mit 1½% Decort. Dextrin ruhig. Prima in Doppelsäcken 23¾ bis 24 M.

Hamburg, 10. April. [Schmalzbericht.] Das Geschäft ist still und beschränken sich Umsätze auf Ankäufe zur Erledigung von kleinen Ordres aus dem Inlande.

Die Vorräthe von Schmalz an nachstehenden Plätzen werden per 1. d. folgendermassen taxirt:

Liverpool	28 000	Tierces	Ostseehäfen	8 000	Tierces
Andere brit. Häfen	3 500	=	Holland	1 000	=
Hamburg	9 000	=	Antwerpen	8 000	=
Berlin	4 000	=	Frankreich	14 000	=
Bremen	4 000	=	Mittelmeerhäfen	600	=
			Schwimmend für ganz Europa	19 000	=
			Total	99 000	Tierces

Sonnenmarke, neue Drittel, loco 40¼ Mark, Sqaire Schmalz in Tierces à 39 M., Royal 46½ M., Hammonia 44¾ M. incl. Zoll.

Trautenau, 12. April. [Garnmarkt.] Bei schwächerem Marktbesuche halten Spinner folgende Preise fest: vierzehner 47—51, zwanziger 38—42, line dreissiger 34—37, vierziger 28—31. fünfziger 26 bis 29. (Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 7. April. Die jüngst gemeldete zuversichtliche Stimmung war von kurzer Dauer. Trotz der günstigen Monats-Statistik für Middlesbro'er Eisen — die für März eine Abnahme der dortigen Vorräthe von 15 222 Tons aufweist, oder 16 290 Tons für das erste Quartal 1887, gegen eine Vorraths-Zunahme von 124 133 Tons während der gleichen Periode 1886 — gingen hier die Preise von m/n Warrants bis auf 41 sh 4½ d zurück. Schlusscours 41 sh 5 d Cassa. Die zu Anfang des Jahres in Scene gesetzte Hausse war unzweifelhaft überstürzt; nun scheint die jetzige rückgängige Bewegung in das andere Extrem übergehen zu wollen. Documente fangen an knapper zu werden, ein Beweis, dass dieselben nun wieder in festere Hände übergegangen sind und dass bedeutende Blanco-Verkäufe während der letzten Wochen stattgefunden haben müssen. Das legitime Geschäft leidet ebenfalls durch den fortwährenden Rückgang der Warrantspreise. Vorrath im Store 858 677 T. gegen 724 169 T. in 1886, Verschiffungen 8784 T. gegen 5655 T. in 1886, Hochöfen in Betrieb 77 gegen 96 in 1886. Die soeben veröffentlichten Handelsausweise ergaben für die ersten drei Monate 1887 eine Gesammtausfuhr von 94 849 T. gegen 65 845 T. in 1886.

Schifffahrtsnachrichten.

Oder-Schifffahrt. Rhederei Chr. Priefert. Die als erwartet gemeldeten Dampfer sind sämmtlich prompt eingetroffen und sofort wieder thalwärts gegangen, theils mit Zucker beladen, theils Zucker und Sprit beladene Kähne am Tau.

Erwartet werden Dampfer „Albertine“, Capt. Vietzke aus Stettin, mit Heringe, mit Strm. J. Wilschke, Hamburg, mit Mais und Palmkerne; F. Meissner, Hamburg, mit Mais und Kaffee; P. Fermum, Hamburg, mit Mais; Sommerfeldt, Hamburg, mit Petroleum. — Dampfer „Elisabeth“, Capt. Bretag, mit Strm. Carl Hecker, Hamburg, mit Palmkerne; G. Noske, Stettin, mit Mais und Farbehölzer; W. Lange, Stettin, mit div. Gütern; G. Labsch, Stettin, mit Reis und Schlemmkreide; G. Weidemann, Stettin, mit Roheisen; R. Kluge, Stettin, mit Roheisen, Reis und Kaffee; H. Witzlack, Stettin, mit div. Gütern nebst drei leeren Kähnen.

Dampfschiff-Rhederei Stehr & Schartmann. Eingetroffen den 12. c.: Dampfer „Marschall Vorwärts“ mit zwei beladenen Hamburger Kähnen (Schiffer Aug. Höhne u. H. Fiedler beladen mit Mais, Reis, Kaffee, Kipse, Därme, Baumwolle, Thran, Kalk etc.), sowie mit vier beladenen Stettiner Kähnen (Schiffer Paul Nuss, Bejen, Gottl. Reichert, Rob. Neumann beladen mit Tabak, Schlemmkreide, Maschinenöl, Reis, Petroleum etc.) und einem leeren Kahn. — Der Dampfer fährt sofort wiedes nach Stettin.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt und Hoffmann. Angekommen: Dampfer „Posen III“ mit fünf leeren Fahrzeugen; ferner Dampfer „Nr. III“, Capt. Stephan, mit Schiffer Dittrich von Hamburg mit Reis und Mais; Eckelt mit div. Gütern und acht leeren Fahrzeugen ab Brieskow. — Dampfer „Nr. I“, Capt. Hanke, mit Schiffer Rodemann und Osw. Schmidtke von Hamburg mit Reis und Farbeholz und acht leeren Fahrzeugen ab Hohensaathen.

Abgefahren: Dampfer „Posen III“ mit zwei beladenen und einem leeren Kahn nach Oppeln.

Vom Standesamte. 9./12. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Föllen**, Rudolf, Hauptmann und Batterie-Chef im 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3, k., Wittenberg, **Ebel**, Selma, k., Parkstr. 39. — **von Lilienhoff-Zwonitzki**, Ernst, Sec.-Lieutenant im 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, ev., Freiburg i. Schl., **Willdenow**, Lucie, ev., Taschenstr. 19. — **Heinze**, Wilhelm, Portier, k., Sandstr. 1, **Frei**, Caroline, ev., Ludwigstr. 7. — **Hautke**, Daniel, Klemptner, ev., Messergasse 21, **Schewitz**, Emilie, geb. Platho, ev., ebenda. — **Raschke**, Alfred, Arbeiter, ev., Hinterg. 15, **Cyrus**, Marie, ev., Kl. Scheitnigerstr. 24. — **Wiesner**, Max, Schmied, ev., Michaelisstraße 19, **Franke**, Emma, ev., Michaelisstraße 22. — **Diebner**, Paul, Sattler, k., Bischofstr. 15, **Hoffmann**, Helene, ev., Adalbertstraße 28. — **Matzat**, Franz, Schlosser, ev., Neue Junkernstr. 17/18, **Trumpke**, Marie, k., Ohlauerstr. 46. — **Vogel**, Heinrich, Tischlergeselle, k., Neue Weltg. 45, **Ludwig**, Martha, k., ebenda. — **Oschetzky**, Carl, Arbeiter, ev., Seitengasse 8, **Wald**, Johanna, geb. Riffert, ev., ebenda.

Standesamt II. **Stürze**, Ernst, Stellmacher, ev., Friedrichstraße 72, **Kluge**, Paul., ev., Märkischestr. 108. — **Krapp**, Robert, Schlosser, ev., Schweitzerstr. 6, **Böhm**, Mar., ev., Pöpelwitz. — **Slotta**, Ernst, Kutscher, ev., Klosterstr. 46f, **Berndt**, Bertha, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 50. — **Heyer**, Paul, Arbeiter, ev., Holteistr. 18, **Greiser**, Martha, ev., Bergstr. 14.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Lezius**, Heinrich, Vergolder, 50 J. — **Mücke**, Carl, S. d. Arb. Paul, 2 St. — **Siegmaier**, Richard, S. d. pens. Locomotivführers Oswald, 1 J. — **Bernhardt**, Rosina, geb. Kunze, Auszüglerwittwe, 81 J. — **Sauerz**, Martha, T. d. pens. Posthilfsunterbeamten Eugen, 13 J. — **Ferentz**, Friedrich, Arbeiter, 52 J. — **Kattner**, Moritz, pens. Reg.-Kanzlist, 81 J. — **Buchwald**, Christ., geb. Ludwig, Bremserfrau, 38 J. — **Liehrs**, Herm., Arbeiter, 38 J. — **Kliesch**, Anna, geb. Casper, Schlosserfrau, 39 J. — **Barth**, Adolf, S. d. Haushälters Carl, 1 J. — **Sperling**, Alwine, geb. Müller, Gärtnerwwe., 64 J. — **Berger**, Gertrud, T. d. Conditors Hugo, 2 J. — **Malis**, Ernst, S. d. Arbeiters August, 4 J. — **John**, Anna, geb. John, Streckenaufseherwwe., 51 J. — **Starosta**, Elisabet, T. d. Raths-Bureau-Diätars Carl, 5 M. — **Nickel**, Gottlieb, Particulier, 53 J. — **Jüttner**, Gertrud, T. d. Arbeiters Josef, 1 J. — **Hirschberg**, Arnold, S. d. Packmstrs. Albert, 1 J. — **Kirschner**, Georg, S. d. Bolzenpressers Otto, 4 J.

Vermischtes.

Die Walfisch-Ausstellung des Cpt. Röhl im Simmenauer Garten hat sich während der Feiertage eines guten Besuches zu erfreuen gehabt. Insbesondere war der Kopf des riesenhaften Scelettes Gegenstand der größten Aufmerksamkeit seitens des Publikums, welches den Erklärungen des Führers mit gespanntem Interesse folgte. Außer dem Scelett verdient auch die reichhaltige Collection von Geräthschaften zum Walfischfang, Schnitzereien, Seethieren ꝛc. Beachtung. Gewöhnliche Bierflaschen enthalten in ihrem Innern niedliche aus Holz geschnitzte Modelle von Seeschiffen, Spinnrädern ꝛc. Diese Arbeiten sind von Matrosen auf langwierigen Seefahrten angefertigt worden. In der Harpunen-Sammlung sind Exemplare aus dem 16. Jahrhundert sowohl wie aus der Jetztzeit vertreten.

Bekanntmachung.

Die Seitens der Königlichen Regierung für das Etatsjahr **1887/88** festgesetzten Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen des Stadtkreises Breslau, liegen in der Zeit **vom 13. bis 26. April d. J.** in dem zum Rathhause gehörigen Gebäude **Elisabethstraße Nr. 10, Zimmer 2 parterre**, an jedem Wochentage von **Vormittags 9 bis 12 Uhr**, zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. [4550]

Breslau, den 25. März 1887.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. April d. J. — betreffend die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Hauses der Abgeordneten — bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach erfolgter Richtigstellung einer irrthümlichen Wohnungsangabe in dem dort mit aufgeführten Urwählbezirk Nr. **33** (Schweidnitzerstraße) in der **I. Abtheilung** nur **ein** Wahlmann **(nicht zwei)** zu wählen ist. Ferner machen wir bekannt, daß wir anderweitig ernannt haben: für den Wahlbezirk Nr. 161 den Communal-Steuer-Verwaltungs-Secretär **Blühm** zum Wahlvorsteher an Stelle des Restaurateurs **Fay**, für Bezirk Nr. 92 den Magistrats-Bureau-Diätar **Kulk**, für Bezirk Nr. 127 den Raths-Bureau-Assistenten **Knappe** und für Bezirk Nr. 288 den Communal-Steuer-Verwaltungs-Assistenten **Dresler** zu Wahlvorsteher-Stellvertretern an Stelle des Maurermeisters **Aust** resp. Lehrers **Baumann** und Maurermeisters **Hilse**.

Breslau, den 12. April 1887. [4577]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Verein der Centrums-Partei.
Versammlung
Mittwoch, den 13. April cr., Abends 8 Uhr,
im neuen Saale des **St. Vincenz-Hauses.**
Gäste haben Zutritt. [4551]
Das Präsidium.

Der Verein zur Verpflegung armer kränklicher Kinder in ländlichen Heilstätten

hat die Untersuchung Derjenigen, welche sich um die Aufnahme in **Tschierschkau, Langenau, Goczalkowitz** bewerben, auf **Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 4½ Uhr,** im **evang. Vereinshause**, Holteistraße 6/8, festgesetzt.

(Die von der städtischen Armendirection designirten Kostkinder werden daselbst am 14. cr. untersucht.)

Aerztliche Zeugnisse, welche die Angabe der Krankheit des Aufzunehmenden enthalten müssen, sind beizubringen.

[4574] J. A.: **Dr. Heinrich Friedlaender.**

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit Herrn **Leopold Kohn** in Berlin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [4567]

Gleiwitz, im April 1887.

Wilhelm Dickmann.

Mathilde Dickmann,
Leopold Kohn,
Verlobte.
Gleiwitz. Berlin.

Elisabeth Wolff,
Robert Teltow,
Verlobte. [2130]
Guben, Berlin,
10. April 1887.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Fedor Sibeth,
Anna Sibeth,
geb. **Pietsch.** [2131]
Steglitz. Charlottenburg.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an [5725]

Gotthard Völkel,
Alexandrine Völkel, geb. **Wagner.**

Breslau, den 11. April 1887.

Die am zweiten Ostertage erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben meldet Freunden und Bekannten hocherfreut [4584]

Dr. Kabierske jun.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen hierdurch die Geburt eines munteren Mädchens an

Richard Kempner und Frau
Alice, geb. **Hadra.** [4604]

Glogau, 12. April 1887.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Max Schweitzer und Frau
[4570] **Elise,** geb. **Braun.**
Gera, Reuß, den 9. April 1887.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein Sohn geboren. [4569]
Sohrau OberSchl., 10. April 1887.
M. Panofsky und Frau.

Die am 2. Osterfeiertag Nachmittag 3¾ Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Martha,** geb. **Scholtz,** von einem todten Mädchen zeige ich hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [2127]

Laurahütte, den 12. April 1887.

Heinrich Gube.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut [4561]

Adolf Abel und Frau,
geb. **Hübner.**

Reichenbach i. Schl., 10. April 1887.

Heut Nachmittag 5 Uhr starb unsere herzige geliebte Tochter und Schwester

Martha

nach kurzen Leiden im Alter von 18 Jahren. [4572]

Kattowitz, den 9. April 1887.

J. Still und Familie.

Nach langem schweren Leiden starb heut in Jauer unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder,

der Kaufmann
Heimann Buchbinder
aus Wünschelburg,

im 64. Lebensjahre. [4582]

Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Jauer, Landeshut, Polkwitz, Leobschütz, den 11. April 1887.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **in Jauer** Donnerstag, den 14., Vormittag 11½ Uhr statt.

Nach langem schweren Leiden entschlief heut Morgen sanft im Herrn unsere herzensgute, brave Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verw. Frau Cantor
Louise Gebhardt, geb. **Schneck,**

im 70. Lebensjahre. [4601]

In namenlosem Weh zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, an

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Striegau, Oppeln, Pirna, Hamburg, den 12. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Heute Morgen 8½ Uhr starb plötzlich unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Fabrikbesitzer [4558]

Ernst Hennig,

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Gleiwitz, den 9. April 1887.

Verwittwete **Rosalie Hennig,** geb. **Chuchul,**
Fabrikbesitzerin.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 9¾ Uhr starb meine heissgeliebte Frau

Mathilde, geb. Schur,

nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Hause ihrer Eltern.

Dies zeigt im Namen der Eltern, der Geschwister und seines lieben Söhnchens tiefbetrübt an [4564]

Dr. H. Thieme,
Realgymnasiallehrer in Posen.

Maciejewo, Kreis Krotoschin, den 11. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, in Krotoschin statt.

Schulbücher
in soliden, billigen Einbänden vorräthig bei [4402]
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.



Bei größter Bequemlichkeit vollkommen zweckentsprechende **Umstands-Corsets,** ärztlich geprüft und empfohlen, **Leibbinden, Négligé-Corsets** empfiehlt in größter Auswahl, sowie nach Maß

A. Franz, 4596
Carlsstr. 8, 1, Eing. Dorotheenstr.

„Anglo-Silesia",
Radfahrschule,
Marthahalle am Christophoriplatz,
liefert **Fahrräder** aller Systeme
für Erwachsene und Kinder.
Preisl. gratis. — Ratenzahlungen.
Zweiradfahren in 1 Stde. erlernbar.

Heut Nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser lieber herzensguter Vater, Schwieger-, Gross- u. Urgrossvater, der pensionirte Königliche Zettelschreiber

Heinrich Müller,

im ehrenvollen Alter von fast 87 Jahren. [4562]

Zaborze, den 10. April 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hierdurch statt besonderer Anzeige die schmerzliche Nachricht, dass unser kleiner, herzensguter [4563]

Willy

schnell und unerwartet heut früh 10 Uhr verschieden ist.

Leipzig, den 10. April 1887.

Max Rother und Frau **Gertrud,** geb. **Riemann.**

Danksagung. 4592

Es sind uns bei dem betroffenen unersetzlichen Verluste unseres einzigen Söhnchens **Carl** so viele Beweise der Liebe von nah und fern zugegangen, dass wir nur auf diesem Wege vermögen, unseren innigen Dank dafür auszusprechen.

Der liebe Gott schütze einen Jeden vor so grossem Leid.

Robert Heck und Frau, geb. **Dietrich.**

Bei dem Hinscheiden unserer theuren, herzensguten Mutter,

der verw. Frau Tapezierer
Mathilde Ertel, geb. Grosser,

sind uns von allen Seiten durch Wort und Schrift, durch überaus zahlreiche Blumenspenden und allseitige Theilnahme soviel Beweise innigsten Beileids bezeugt worden, dass es uns nur auf diesem Wege möglich ist, für alle Liebe und Freundschaft, die unserer unvergesslichen Entschlafenen erwiesen worden sind, unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Breslau, 12. April 1887.

Emil Ertel,
[2121] **im Namen der trauernden Hinterbliebenen.**

Neu! Neu!
Schreibebücher
mit Steppnaht, von gutem Patentpapier, in allen gangbaren Liniaturen, Diarien mit Wachstuch, [4580]
Schultornister
in **Leder, Seehund, Plüsch,**
Patent-Bücherträger
mit Schutzklappen, die Bücher gegen Nässe schützend, mit Brotbüchse und Federkastenvorrichtung, sowie alle Schulartikel gut und billig empfehlen
Lask & Mehrländer,
Nicolaistr. 7, Ecke Herrenstr.

Luxus-Wagen!
Circa 50 Stück Wagen aller Gattungen, worunter mehrere gebrauchte, noch **sehr gut erhaltene,** empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen die Wagenfabrik von [4512]
Carl Schneider, Brieg.

Lehrerin,
f. höh. Töchtersch. gepr., seit mehreren Jahren Privat- u. Nachhilfe-Unterricht ertheilend, hat noch einige Stdn. zu besetzen. [5699]
Gefl. Offert. unter **E. H. 27** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Avis für Damen!
Den 15. April beginnt e. neuer Cursus zur gründl., prakt. u. theoret. Erlernung der ff. Damenschneiderei nach neuest., leicht faßl. System. Jede Dame wird nur, wie bekannt, vollst. ausgebild. entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Bedarf. Atel. Schuhbr. 70, 2. Et., Ecke Albrechtsstr.
E. Sudhoff, Damenschneiderin.

Zum Wohnungswechsel grosser
Saison-Ausverkauf!
Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen,
Läuferstoffe,
Tischdecken,
Wachstuchläufer
in grosser Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 5433
Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring Nr. 45, I. Etage.
Echte **Smyrnateppiche** sind in allen Grössen vorräthig.

Tüllgardinen w. saub. applecirt.
Alte Graupenstr. 17, 2. Et.

Ring 32. Moritz Sachs, Breslau.
Königlicher Hoflieferant.
Täglicher Eingang von **Neuheiten** für die **Frühjahrs-Saison**
in Costumes, Confections u. Kleiderstoffen
jeder Art.
Auswahl großartig, Preise zeitgemäß niedrig.
Straßen- u. Reise-Costumes, Reitkleider, Paletots
im englischen Genre ganz besonders empfohlen. [4554]

Geschmackvollste Auswahl
von **Kleiderstoffen** in **Wolle und Seide**
Muster nach Auswärts franco. [4589]
Hugo Cohn, Schweidnitzer Str. 50.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Auflösung.
Mein gut assortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Tricotagen, Cravattes, Kragen, Manchetten verkaufe zu spottbilligen Preisen. [4451]
S. Graetzer,
vorm. C. G. Fabian.
Junkernstr., gegenüb. Gold. Gans.

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38.
Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [4435]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungsgegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister,
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38.

Möbel in echt Eiche u. fourn., echt Nußb. fourn. matt-blank schwarz Ebenholz-Imit. u. echt Mahagoni fourn. **zu ganzen Einrichtungen passend,** als: echt Nußb. französ. Bettstellen mit rothen Drell-Feder-Matratzen u. Zubehör 17 Thlr., echt Nußb. zweithürige Kleiderschränke 11 Thlr., echt Nußb. zweithürige Waschtische mit carrar. Marmor, Nußb. Nachttische mit carrar. Marmor 5½ Thlr., echt eichene Patent-Coulissentische zu 18 Personen, dergl. echt Nußbaum 15 Thlr., echt eichene Speisestühle 2½ Thlr., Bücher- u. Spiegel-Schränke, dergl. echt Nußb. Verticow 12 Thlr., Salon-Polster-Garnituren mit Plüschbezügen in allen Farben 52 Thlr., in Woll- und Modestoffbezügen 38 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Stil) mit Thüre, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Actenauszügen, echt Nußb. Schreibtische mit Schreibauszügen 15 Thlr., 2¾ Meter hohe Trumeaux mit gestochenen Aufsätzen u. quecksilber-belegten Krystallgläsern, echt Nußb. und Mahag. Pfeilerspiegel 7½ Thlr., echt Nußb. Buffets mit carrar. Marmorplatte, ganze Salon-Einrichtungen in Schwarz u. Nußb. matt-blank, 9 Gegenstände 128 Thlr., gr. Oelgemälde 4½ Thlr., gr. Regulatoren mit guten Werken 7 Thlr., Antoinette-, Auszieh-, Spiel- u. Servir-Tische, echt Nußb. ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen auf Rollen 6 Thlr., echt Nußb. Nähtische, fein ausgelegt 5½ Thlr., Salon-Rohrstühle mit gedrehten Säulen 2⅔ Thlr. u. A. m. [3519]

Ohlauerstraße 63, Eingang Kätzelohle.

Constitutionelle Bürger-Ressource.
Sonnabend, den 23. April cr., Ab. 7½ Uhr,
im Breslauer Concerthause
ordentliche und außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung zur ordentl. Gen.-Versammlung:
§ 7 des Statuts.
Tagesordnung zur außerordentl. Gen.-Versammlung:
Localfrage; Antrag zur Genehmigung **vorschußweise** den Reservefonds bis zur Höhe von 600 Mark für Gesellschaftszwecke in Anspruch nehmen zu dürfen, und Abänderung des § 11 des Statuts.
Die geehrten Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen. Zur Theilnahme legitimirt die Beitrags-Quittung pro 1887/88. [4548]
Der Vorstand.

Mineralbrunnen- und Molken-Trink-Anstalt
im Atrium der Liebichs-Höhe.
Eröffnung am 13. April a. cr.
Ich garantire frische Füllung bei sämmtlichen Mineralbrunnen und verabreiche nur Schweizer Molken. — Kefyr. — Preise billigst.
[4591] **Huth.**

Arnsdorf im Riesengebirge.
Pensionat für chronisch Kranke, Reconvalescenten ꝛc.
[2001] **Dr. A. Heidenhain.**

Stadt-Theater.

Mittwoch. „Die Königin von Saba.“
Donnerstag. Zum ersten Male: „Don Juan's Ende.“ Trauerspiel in 5 Acten von Paul Heyse.

Lobe-Theater. 4588

Gastspiel der Frau Anna Schramm.
Mittwoch. „Die eroberte Schwiegermutter.“ Schwank in 1 Act von Kistner. (Paula von Schalldorf, Frau Anna Schramm.) „Das erste Mittagessen.“ Lustspiel. (Charlotte, Frau Anna Schramm.) „Madame Flott.“ Posse. (Madame Flott, Frau Anna Schramm.)
Donnerstag. „Der Compagnon.“ (Marie, Frau Anna Schramm.)

R. G. V.

Zu der am Freitag, am 15. d. M., im Lobe-Theater stattfindenden Aufführung des Dr. Baer'schen Lustspieles „Durch den R. G. V.“ können Mitglieder des Riesengebirgs-Vereines Billets (Erster Rang und Parquet à 2 Mark, sämmtliche übrigen Plätze à 1 Mark) schon am Mittwoch und Donnerstag in der Cigarrenhandlung des Herrn Langenmayr, Ohlauerstr. 7 (blauen Hirsch), entnehmen. [2116]
Der Vorstand.

Schwiegerling's Feerie-Theater

im Helm-Theater.
Mittwoch, den 13. April cr., Nachmittags 4½ Uhr
Kinder-Vorstellung, 5807
Abends 7½ Uhr
Familien-Vorstellung,
in beiden Vorstellungen
„Sneewittchen“,
große Feerie mit Gesang und Tanz in 4 Acten.
Im 2. Act: **Ballet-Divertissement.** Zum Schluß **komisches Ballet** und **Metamorphosen.**
Preise: Nummerplatz 50 Pf., Kinder 30 Pf., Saalplatz 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Mittwoch, den 13. April 1887, Abends 7½ Uhr, im Musiksaale der Universität.
Kammermusik-Concert
des
Heckmann'schen Streichquartetts
aus **Cöln.**

Ia. **Mozart**, Quartett C-dur Nr. 6. [4503]
b. **Haydn**, Kaiservariationen,
IIa. **Mendelssohn**, Canzonetta a. op. 12.
b. **Schubert**, Scherzo a. op. 161
c. **Raff**, Andante u. Scherzo a. op. 77.
III. **Beethoven**, Gross. Streichquartett in Cis-moll op. 131.

Podiumplätze zu 4 Mark, Saalplätze zu 3 M. und unnummerirte zu 2 M. sind zu haben in der Königl. Hofmusikalien- und Buchhandlung von
Julius Hainauer,
52 Schweidnitzerstr.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut: Mittwoch, den 13. April:
Concert
der rühmlichst bekannten und ältestrenommirten [4555]
Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer senior
aus Achensee, Tyrol.
8 Personen im Nationalcostum.
Entrée 50 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Zeltgarten.

Nur noch 3 Tage:
Gastspiel der **Violin-Virtuosin** Ihrer Durchlaucht der
Fürstin Dolgorouky
(zum 1. Male in Breslau), sowie Auftr. der **Froschmenschen Rowe** und **Athol**, des Herrn **Georg Jagendorfer** als indischer Keulenschwinger, des Steinschlägers **Mr. Otto Charles** (derselbe wird mit bloßer Faust Steine im Gewicht von 5 bis 25 Pfund zertrümmern), der **Miss Ella** in ihren brillanten Productionen auf dem Piedestal, der musik. Clowns
Gebr. Alexandrow,
des Instrumental-Humoristen Herrn **Carl Wellhöfer**, der Sängerinnen Fräulein **Bergmann** und Fräulein **Fromm.** [4587]
Anfang 7½ Uhr.
Schluß der Künstler-Vorstellungen am 15. d. Mts.

Zur Theilnahme an einem **Privatcursus** in den Elementen werden für ein 6½jähriges Mädchen einige den besseren Ständen angehörige Kinder nahe der Kaiser-Wilhelmstraße gesucht. Meldungen unter K. L. 34 Exped. der Bresl. Ztg. [5728]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Nur noch 3 Tage:
Auftr. der **Frères Banola,** Turner-Könige, [4586] des Original-Schlangenmenschen **Mr. Jacquesschadt,** der Luftgymnastikerin **Miss Brown** und der Akrobaten Geschw. **Klös.** Auftr. des **Mr. Glance** und **Mlle. Delavier,** Equilibristen und Kunstschützen, des Mimikers Herrn **Gödicke,** des Humoristen Herrn **Fröbel** und der Soubrette Frl. **Edelhardt.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Simmenauer Garten.
Walfisch = Ausstellung.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Eintrittspreis:
Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.
Donnerstag, Nachm. v. 2—7 Uhr:
Separat-Vorstellung nur für Haute-volée.
Eintrittspreis 50 Pf.
[5669] Achtungsvoll
G. F. Röhl, Cpt.

War am 1. Feiertage von ¼ bis ¾11 Uhr Vormittags vergebens am Rendezvousplatz. Bin untröstlich u. bitte inständigst um nochmalige Angabe eines Wiedersehens unter gleicher Chiffre. [2115] **M.**

J. O. O. F. Morse □ 13. IV. A. 8½ V. [2128]

2119 **Bis zum 19. d. M. verreist.**
Dr. C. Partsch.

Zurückgekehrt.
Dr. Ernst Fraenkel,
Salvatorplatz 8. [2068]

Klinik für Hautkranke, 4532
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauentzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [3492]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Gust. Kretschmer,
prakt. Zahn-Arzt,
Gartenstrasse 39, Ecke Agnesstr.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [3948]

Neueste Methode!
Künstl. Zähne u. Plomben, Beseitigung jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen der Zähne. Alles Andere schmerzlos mit **Lachgas** u. **Cocaïn.**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder) Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Anzeige.
Mein **Fleisch- u. Wurstverkauf** befindet sich von heut ab [5723]
Friedr.-Wilhelmstr. 31
A. Kliem.

Tharandt bei **Dresden.**
Kurhaus für **Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Prachtvoll gelegen u. sehr comfortabel eingerichtet. Kaltwasserkuren — elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage. Auch im Winter geöffnet.** Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den Besitzer **Dr. med. Haupt.**

Geheimrath
Dr. Eduard Levinstein's
Maison de santé,
Schöneberg — Berlin W.
Privat-Heilanstalt.
Dirig. Arzt: Dr. Jastrowitz.
1) Für Kranke m. körperl. Leiden Elektrotherapie, Massage.
2) Für Nervenkranke mit Separat-Abtheilung f. Morphiumsucht. [1668]
3) Für Gemüthskranke.

Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Leubus. 4545
Die mit freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie freier Beköstigung am Tisch der Pensionäre dotirte Stelle des **II. Volontärarztes** ist vom 1. Mai cr. ab wieder zu besetzen. Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Der Director Dr. Alter.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 Uhr. [4533]

Restaurant z. bl. Hirsch,
Ohlauerstraße 7,
empfiehlt guten kräftigen **Mittagstisch,** 5 Gänge 1 Mark. [5691]

Frauenbildungs-Verein.
Anfang April beginnen **neue Curse** für **Lehranstalt für Frauenarbeiten, Fortbildungsschule, Handarbeitslehrerin-Seminar, Kinderpflegerinschule, Volkskindergarten.** Meld. u. Prosp. Ritterpl. 16. [3673]

Kindergarten-Verein.
Tägliche Aufnahme in den **Vereins-Kindergärten:**

Ohlau-Ufer 9.	Matthiasstrasse 81.
Bahnhofstrasse 5.	Carlsstrasse 37.
Friedrich-Wilhelmstrasse 17.	Kreuzstrasse 41.
Mauritius-Platz 4.	Gabitzstrasse 12.
Berliner-Platz 1b.	Ritterplatz 16.
Gartenstrasse 16.	Neudorfstrasse 54.

[4581] **Der Vorstand.**

Evang. Mädchen-Mittelschule II,
Trinitasstraße 10.
Die Aufnahme für die unterste Klasse findet am 15. April von 9 bis 11 Uhr Vormittags statt. Impf- resp. Taufzeugnisse sind mitzubringen. Die für die übrigen Klassen angemeldeten Schülerinnen haben sich am 18. April um 9 Uhr Vormittags zur Aufnahmeprüfung einzufinden.
[4494] **Dr. Wetzel.**

Kath. Erziehungsinstitut für Töchter,
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Höhere Töchterschule, Breslau, Gräfl. Renard'sches Palais, Neue Sandstraße 18.
Das neue Schuljahr beginnt am 18. April. Das Schulgeld f. d. unteren Kl. der h. Töchterschule beträgt **4—6 Mark.** Pension: 600—400 Mark. Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin: [1690]
Theodolinde Holthausen.

Kath. h. Töchterschule,
Schweidnitzer Stadtgraben 17, Gartenhaus, I. Etage.
Anmeldungen f. d. am 18. April beginnende neue Schuljahr werden daselbst v. 12—1 erb. **Schulgeld f. d. unteren Kl.: 4–6 Mk.** Nähere Auskunft u. Empfehlung werden die Güte haben zu ertheilen: **Die hochwürdigen Herren Pfarrer von St. Dorothea, von St. Nicolai und von St. Mathias,** sowie die Vorsteherin **Frl. Th. Holthausen, Neue Sandstr. 18, Renard'sches Palais.**
[1691] Die Vorsteherin: **Laura Juckenack.**

Gymnasium zu St. Elisabet.
Die Aufnahme neuer Schüler findet Freitag, den 15. April, statt, Vormittags 8 Uhr in die Vorschulklassen, 9 Uhr in die Gymnasialklassen. Mitzubringen sind Impf- bezw. Wiederimpfschein und bei vorangegangenem Besuch einer anderen Schule Abgangszeugniß. [2120]
Dr. Paech.

Kgl. katholisches St. Matthias-Gymnasium.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April cr. Die Anmeldung neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete, soweit es bezüglich der Frequenz der einzelnen Klassen statthaft ist, Freitag, den 15. April cr., Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr im Prüfungssaale entgegen. Vorzulegen sind hierbei 1) der Tauf- oder Geburtsschein, 2) das Impf- bezw. Revaccinations-Attest, 3) das Schulzeugniß.
Breslau, den 12. April 1887.
Dr. Oberdick, Gymnasial-Director. [4593]

Realgymnasium am Zwinger.
Aufnahme-Prüfung
Sonnabend, 16. April, Vormittags 9 Uhr.
[4594] **Die Direction.**

Katholische Höhere Bürgerschule,
Nicolaistadtgraben 20, Portal I.
Aufnahmeprüfung Sonnabend, den 16. April, Vorm. 9 Uhr.
[4583] **Dr. Höhnen.**

Gymnasium zu Kattowitz.
2125 **Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 18. April statt.**
Dr. Müller.

5719 **Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam.** (staatlich concess.).
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Militär-Pädagogium zu Breslau,
Telegraphenstr. Nr. 8 (Eingang Sonnenplatz),
staatlich concessionirte Vorbereitungsanstalt für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen.** Zurückgebliebene oder überaltete Schüler werden in besonderen Abtheilungen unterrichtet. Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Programme und jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.
[4175] **Lektor Weidemann, Dirigent.**

In meine **Militärlehranstalt zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen** werden jederzeit Zöglinge aufgenommen. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes **Pensionat** verbunden. Die Unterrichtsräume befinden sich **Tauentzienstr. 25,** vom 1. Mai **Neue Taschenstraße 29.** [5181]
Prospecte übersendet und jede sonstige Auskunft giebt
Major von Donat, Kleine Scheitnigerstr. 11.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage.

Langer's Musik-Institute,
Clavier u. Violine,
Tauentzienstr. 17b u. Feldstrasse 28, eröffnen den 18. April neue Curse; gleichzeitig beginnt ein Cursus für erwachsene Anfänger. [5413]

Klavierunterricht, [5711] schnelle Fortschritte befördernd, ertheilt **Helene Pathe,** Gräbschnerstr. 28, III. l.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei Frau **Joh. Hertel,** Sonnenstraße 12b, II. Et., dicht neben dem Gymnasium. Nachhilfe im Hause.

Jung, gebild. Leute find. gt. **Pension Ohlauufer 22,** 2. Etg. rechts.

In feiner j. Familie finden zwei j. Kaufleute, auch Schüler, gute preism. **Pension.** Letztere a. Nachhilfe. Offert. unter Chiffre **F. A. 35** an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Eine **Schneider.** empf. s. i. u. a. d. Hause A. Rost, Gräbschnerst. 27 4 T.

Reiche Heiraths-Partien, 3956
jedoch nur solche und der besseren Stände, vermittelt streng reell u. discr. Adolf Wohlmann,
jetzt nur **Ernststr. 6, II,**
Breslau.
Langjährige Praxis auf diesem Gebiete.
Adresse erbitte genau.

Ich wünsche mit einem soliden **Bankhaus,** beh. **Discontirung von Waarenwechseln** per 25. Mai d. J., in geschäftliche Verbindung zu treten. Gefl. Offerten Hauptpostlgd. unter **A. II.** [4568]

Ersuche um Adressen von **10- und 50 Pf.-Artikeln zum Wiederverkauf** durch den Briefk. der Bresl. Ztg. sub A. B. 32. [5726]

Eine perf. Schneiderin empf. s. ins Haus. Zu erfr. **Lohestr. 7,** Gartenh., 3 Tr. rechts. [5675]

Höhere Knabenschule,
Herrenstraße 7a. [5672]
Beginn des Schuljahres 18. April cr. Mit der Schule verbunden Arbeitsstunden für die Anfertigung der Hausaufgaben. Anmeld. täglich von 12—2 Uhr. **Dr. Petermann.**

Dr. Ernst Gudenatz, höhere Knabenschule,
Tauentzienstraße 25, [5182]
vom 1. Mai **Neue Taschenstr. 29.** Anmeldungen nehme ich täglich von 11—12 Uhr entgegen. **Dr. Ernst Gudenatz.**

Der **Unterricht** beginnt **Dinstag, den 19. April,** Anmeldungen nimmt **Vormittags bis 10 Uhr** Herr **Chr. Fr. Weinhold, Ring 39,** entgegen. [2122]
Das Curatorium
der Fortbildungsschule des kaufm. Vereins.

Israel. Knaben-Pensionat [5593]
von A. Senger, gepr. Lehrer, Agnesstr. 7.
Gewissenhafte Pflege. Beaufsichtigung u. Nachhilfe bei den Schularbeiten. Preise mäßig. Aufn. jederzeit. Auf Wunsch Halbpension. Referenzen ertheilen: Se. Hochw. Herr Rabbiner **Dr. Joël** u. Herr Prof. **Dr. Graetz.**

4137 ## Hebräische Unterrichtsanstalt.
Anmeld. f. d. Schule (Nicolaistadtgraben 20) und die Privatcurse i. d. Wohnung (Kurzestr. 1) v. 11—1 u. 3—5 U. Separatcurse f. Erwachsene unterliegen besond. Vereinbarung. **Dir. Dr. P. Neustadt.**

Meine hebräische und Confirmandenschule 5690
befindet sich jetzt **Kl. Holzstr. 7,** II. **Das monatl. Honorar ist sehr mäßig.** **S. Stern, Cantor und Religionslehrer.**

Pädagogium Katscher (Arnstein'sche Privatschule).
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April.
Die Aufnahme neuer Schüler und Pensionäre findet täglich statt.
Prospecte sendet auf Wunsch der Leiter der Anstalt [2026]
Dr. Julius Krohn.

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.
Klassenunterricht. — Privatunterricht.
Neue Curse für Anfänger und schon Unterrichtete am 18. April. Anmeldungen vom 14. April ab täglich von 10—4 Uhr. [1945]

J. Schubert's Gesang-Inst., Schuhbr. 76, Ring 31,
beg. Anf. Mai neue Curse für **Damen.** Anmeldungen von 12—3 Uhr.

J. Neugebauer's Clavier-Institut.
Klassenunterricht, Privatunterricht, [5514]
Tauentzienstr. 73, II. Das Sommerhalbjahr beg. a. 18. April.

Für die Reise-Saison!
Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen:
Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150,000. 2. Aufl. 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
Derselbe, **Specialkarte vom Riesen-Gebirge,** im Maassstabe von 1 : 150,000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.
Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1 : 150,000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.
Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1 : 400,000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150,000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier im Maassstabe von 1 : 100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50,000. Imperial-Format. 8 Auflage. Mit colorirten Grenzen 5,40 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,50 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Lieferung des Bedarfs von 500 Stück Kohlenrohrkörben wird in dem **am 27. April cr., Vormittags 11½ Uhr,** hier stattfindenden Termine vergeben werden.
Offerten mit der Aufschrift
„Lieferung auf Kohlenrohrkörbe“
sind bis zu vorgenannter Stunde versiegelt an uns einzureichen.
Die Bedingungen können von unserem Central-Bureau hier gegen Einsendung von 50 Pf. baar bezogen werden.
Wenn den Bewerbern bis zum 5. Mai cr. eine Benachrichtigung nicht zugeht, ist die Offerte als nicht berücksichtigt anzusehen.
Kattowitz, den 6. April 1887. [4546]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.
Die Lieferung der für die Zeit vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 erforderlichen Steinkohlen zur Heizung der Locomotiven, Dampfkessel, Diensträume u. s. w. soll vergeben werden. Termin hierzu steht am **27. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße 36, an. Angebote sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Angebote auf Steinkohlen“ an dasselbe einzusenden. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst, sowie auf den Stationen Gleiwitz, Zabrze, Morgenroth, Königshütte, Beuthen O. S. E., Kattowitz und Schoppinitz zur Einsicht aus, können auch von dort zum Preise von 40 Pf. in baar oder Briefmarken à 10 Pf. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen nach obigem Termine. [4543]
Breslau, den 9. April 1887. **Materialien-Bureau.**

Natürliche Mineralwässer,
[4600] **frische 87er Füllung.**
König Salomo-Apotheke,
Neue Sandstrasse 9.

Schadhafte Pappdächer
werden absolut wasserdicht durch die Anwendung unseres Faserkitts und Fasertheers. **Neudeckungen,** sowie **Reparaturen** von einfachen **Papp-, Papp-Klebe-** und **Holzcementdächern führen billigst** aus [4311]
Georg Friedrich & Co., Breslau, Ernststraße,
Dachpappen- und Holzcement-Fabriken.

Zuckerrübensamen,
verbesserten Imperial und **Klein-Wanzleben,** dessen Mutterrüben nach Analyse des Professor **Dr. Märcker** in Halle 18% Zucker polarisirten, sowie **Vilmorin blanche Elite** und **gelben Klumpen** von 1886er Ernte offerirt
Louis Starke,
[5361] **Junkernstraße 29.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1886. [4540]
A. Gewinn- und Verlust-Conto.

	Einnahme.	M	Pf
1.	Schaden-Reserve aus dem Jahre 1885	2,001	95
2.	Prämie für direct geschlossene Versicherungen mit Mark 216,328,983 Versicherungs-Summe	2,142,724	03
3.	Poilce-Gebühren	22,912	30
4.	Zinsen	68,416	97
5.	Agio-Gewinn auf verkaufte Effecten	7,533	81
	Summa	2,243,589	06

	Ausgabe.	M	Pf
1.	Hagelschäden, einschliesslich der Regulirungskosten bezahlt M. 1,538,374. 58. reservirt.... - 1,050. 16.	1,539,424	74
2.	Abschreibungen auf unsichere Forderungen M. 1,919. 69. ab: nachträglich eingegangene Beträge auf früher abgeschriebene Forderungen - 1,918. 52.	1	17
3.	Provisionen und General-Agentur-Administrationskosten	257,620	76
4.	Verwaltungskosten incl. Abschreibung auf Inventar	201,490	25
5.	Steuern	5,925	72
6.	Cours-Verlust auf Rimessen....	9	22
7.	Abschreibungen auf Werthpapiere	612	45
8.	Beiträge zur Beamten-Pensionskasse	1,796	29
9.	Gewinn des Jahres 1886	236 708	46
	Summa	2,243,589	06

B. Bilanz.

	Activa.	M	Pf
1.	Depotwechsel der Actionaire ...	3,001,000	00
2.	Ausstände bei Agenten	24,781	57
3.	Guthaben bei Bank-Instituten und der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft	73,368	68
4.	Sonstige Debitoren	1,009	70
5.	Baare Kasse und Disconten	14,697	91
6.	Hypothekarische Forderungen ..	171,040	00
7.	Werthpapiere, Courswerth Mark 1,395,821. 60, in Rechnung gestellt mit	1,361,762	00
8.	Darlehen gegen Pfandsicherheit.	9,475	00
9.	Inventar abgeschrieben.		
10.	Gewinn- und Verlust-Conto: Verlust-Uebertrag aus dem Jahre 1885.......... M. 416,487. 97. ab: Gewinn des Jahres 1886 laut vorstehender Jahres-Rechnung - 236,708. 46.	179,779	51
	Summa	4,836,914	37

	Passiva.	M	Pf
1.	Grund-Capital in 6000 Stück Actien à 1500 M. M. 9,000,000. 00. ab: nicht begebene 2999 Stück Actien à 1500 M... - 4,498,500. 00.	4,501,500	00
2.	An die Actionaire auf 3001 Stück Actien à 100 M. zurück zu vergütender Nachschuss	300,100	00
3.	Reserve für noch nicht gezahlte Entschädigungen	1,050	16
4.	Diverse Creditoren...	34,264	21
	Summa	4,836,914	37

Donnersmarckhütte
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Actien-Gesellschaft.

In der heute im Locale des **Schlesischen Bank-Vereins** in **Breslau** stattgefundenen sechsten Ausloosung von 200 Stück unserer 5proc. **Partial-Obligationen** sind folgende Nummern gezogen worden:
12. 18. 23. 30. 34. 40. 47. 52. 61. 73. 75. 87. 89. 118. 127. 142. 150. 153. 164. 166. 205. 217. 248. 253. 254. 258. 265. 272. 2×6. 304. 306. 327. 362. 368. 390. 415. 416. 417. 423. 434. 450. 457. 461. 475. 476. 479. 488. 496. 513. 514. 535. 543. 598. 601. 603. 611. 616. 618. 620. 630. 635. 655. 660. 662. 691. 694. 719. 726. 759. 783. 802. 808. 832. 837. 850. 860. 863. 867. 903. 918. 920. 946. 949. 964. 975. 990. 993. 997. 1010. 1011. 1029. 1032. 1050. 1053. 1062. 1080. 1084. 1092. 1097. 1129. 1136. 1138. 1148. 1153. 1166. 1178. 1192. 1216. 1220. 1236. 1261. 1267. 1292. 1336. 1343. 1344. 1370. 1388. 1389. 1392. 1402. 1404. 1428. 1434. 1446. 1459. 1470. 1488. 1505. 1516. 1534. 1539. 1573. 1585. 1594. 1606. 1629. 1643. 1644. 1653. 1671. 1707. 1726. 1736. 1755. 1784. 1793. 1801. 1814. 1817. 1825. 1840. 1848. 1858. 1861. 1880. 1882. 1912. 1927. 1928. 1929. 1951. 1969. 1990. 1994. 2028. 2030. 2045. 2067. 2073. 2077. 2093. 2099. 2135. 2139. 2184. 2205. 2206. 2213. 2218. 2219. 2220. 2228. 2229. 2234. 2265. 2319. 2332. 2335. 2336. 2337. 2338. 2367. 2376. 2392. 2404. 2437. 2442. 2445. 2481.

Die Rückzahlung der ausgeloosten Obligationen erfolgt gegen Einlieferung der betreffenden Stücke und der noch nicht verfallenen Zinscoupons Nr. 13 bis Nr. 24.

vom 1. Juli 1887 ab

in **Hamburg** durch die **Norddeutsche Bank**, [2124]
in **Berlin** durch Herrn **Jacob Landau**,
in **Breslau** durch den **Schlesischen Bankverein**.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli 1887 auf.

Noch rückständig sind von den zur Rückzahlung ausgeloosten 5proc. Partial-Obligationen unserer Gesellschaft
per 1. Juli 1882 Nr. 215.
per 1. Juli 1884 Nr. 974.
per 1. Juli 1886 Nr. 119. 194. 1412. 1985. 2029. 2347.

Zabrze, den 1. April 1887.

Der Vorstand.
Galda.

Verdingung.

Die zum Neubau der Königlichen Universitäts-Frauenklinik zu Breslau erforderlichen
1) Zimmerarbeiten,
2) Steinmetzarbeiten in Sandstein,
3) Gußeiserne Säulen und Unterlagsplatten,
4) Walzeisen-Träger, [4576]
5) Schmiedearbeiten, bestehend in verzierten Ankerköpfen, Ankern u. s. w.,

sollen im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verdungen werden.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Sonnabend, den 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Bauamt der klinischen Neubauten, Marstraße 27, einzureichen. Zur genannten Stunde erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Angebote. Die Zeichnungen liegen im Bauamt zur Einsicht aus und sind von dort die besonderen Bedingungen sowie Angebotsformulare gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 1,20 Mark für Nr. 1 bis 5 zu beziehen. Die allgemeinen Bewerbungs- und Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten der Staatsbauverwaltung liegen der Verdingung zu Grunde; dieselben sind im Centralblatt der Bauverwaltung unter Nr. 30 A. vom 25. Juli 1885 veröffentlicht. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 1. April 1887.

Der Königl. Land-Bauinspector **Waldhausen.** **Der Königliche Reg.-Baumeister** **Wosch.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Steffitz Band I Blatt 2 auf den Namen des Gastwirths **Wilhelm Jurock** zu Steffitz eingetragene, daselbst belegene Grundstück, der Buschkretscham,

am 6. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 14,52 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,5270 Hektar zur Grundsteuer, mit 340 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4539]

am 7. Juni 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Militsch, den 5. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers

A. Mann

zu Cosel ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [4537]

auf den 29. April 1887,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 11, bestimmt.

Cosel, den 3. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Cudowa Band I Blatt Nr. 4 auf den Namen des Gastwirth **Benjamin Schrutek** eingetragene, zu Cudowa, Kreis Glatz, belegene Grundstück

am 19. April 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,54 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,35,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 540 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3467]

am 20. April 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lewin, den 13. März 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Friedrichsthal Blatt 150 auf den Namen des Lehrers **August Adametz** eingetragene, „Paulsmühle“ genannte Grundstück und Mühlenetablissement

am 2. Juni 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 130,35 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 17,84,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 1056 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4534]

am 3. Juni 1887,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kupp, den 4. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 313 die Firma

Paul Münzer

zu **Neusalz a. O.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Münzer** zu Neusalz a. O. heut eingetragen worden. [4557]

Freistadt i. Schl., 2. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Firmen-Register hier ist unter Nr. 237 die Firma

G. Kochinke

in Lissa i. P. und als deren Inhaber der Kaufmann [4535]

Gustav Kochinke

in Lissa i. P. heute eingetragen worden.

Lissa, den 2. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 33 eingetragenen Actien-Gesellschaft [4538]

„Oberschlesischer Credit-Verein“

zu Ratibor heut folgender Vermerk eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung der Actionäre vom 19. März 1887 sind die im Turnus ausscheidenden 3 Mitglieder des Aufsichtsrathes, nämlich die Herren Geheimer Commerzienrath **Heinrich Doms** zu Ratibor, Rittergutsbesitzer **Heinrich Bank** auf Woinowitz und Baron **Fr. von Eickstedt** auf Silberkopf wieder gewählt worden.

Ebenso ist durch Beschluß des Aufsichtsrathes von demselben Tage der Stadtrath Herr **Mendel Tarlau** zum Stellvertreter eines behinderten Vorstandsmitgliedes und zwar bis zum 1. April 1888 wiedergewählt worden.

Ratibor, den 5. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ober-Salzbrunn Band VIII Fol. 84 auf den Namen des Gutsbesitzers **Ernst Kügler** zu Ober-Salzbrunn eingetragene Grundstück Hyp.-Nr. 208

am 3. Juni 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,10 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42 Ar 10 □-Meter zur Grundsteuer, mit 1065 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4542]

am 4. Juni 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Waldenburg, den 2. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Windisch-Marchwitz Band I Blatt Nr. 38 auf den Namen des Gutsbesitzers **Eduard Meister** zu Windisch-Marchwitz eingetragene, mit 199,3660 ha im Gutsbezirk Windisch-Marchwitz und mit 0,3930 ha im Gemeindebezirk Niefe belegene Grundstück — Gut Windisch-Marchwitz

am 15. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2445,57 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 199,7590 Hektar zur Grundsteuer, mit 669 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung III eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4536]

am 17. Juni 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Namslau, den 4. April 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 194 eingetragenen Firma [4556]

Adolph Endemann

zu Kattowitz heute eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft mit unveränderter Firma durch Vertrag auf die verwittwete Kaufmann **Anna Endemann**, geb. **Beste**, zu Kattowitz übergegangen ist. — Die Neueintragung der Firma ist unter Nr. 288 erfolgt.

Kattowitz, den 31. März 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Salo Böhm

aus **Buchatz** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [4541]

auf den 26. April 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, vor Herrn Amtsrichter **Fronzig**, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Tarnowitz, den 2. April 1887.

gez. **Kroll**,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Verblend- und Formziegel** zum Bau der Turnhalle nebst Lehrerwohnhaus auf dem Grundstücke Sadowastraße Nr. 71 soll im Wege der Submission verdungen werden. [4578]

Entsprechende Offerten sind

bis Donnerstag,
den 21. April 1887,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau der Hochbauinspection für den West-Bezirk, Elisabetstraße Nr. 14, 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden.

Das Verzeichniß der Steine, die Profilzeichnungen und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden in dem obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Breslau, den 6. April 1887.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Die auf dem hiesigen Landgerichtsgebäude an der Wilhelmsstraße angebrachte hier entbehrliche

Uhr mit Schlagwerk,

welche als Thurmuhr kleinerer Ortschaften, ferner für Fabriken, Dominien, Schulen ꝛc. geeignet sein dürfte, soll aus freier Hand verkauft werden. [4544]

Gebote auf diese Uhr sind bis 15. Mai 1887 an das hiesige Königliche Landgericht zu richten.

Hirschberg i. Schl., d. 4. April 1887.

Der Präsident
und der Erste Staatsanwalt
des Königlichen Landgerichts.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 14. d. M., Vorm. 11 Uhr, werde ich **Thiergartenstraße 23a/b** (in der Geflügelzuchtanstalt):

1 gr. Mahag. Rollbureau, 1 dito Commode, 1 dito Waschtoilette, div. Mobiliar, 1 Copirpresse mit Zubehör, 1 transportablen Kachelofen mit Zubehör, 22 **Stück gr. Mastkästen** für Gänse, Enten, Hühner und Puten (sämmtlich mit Zubehör), **5 Stück div. Brutapparate** mit Zubehör, Kessel und Röhren

meistbietend versteigern. [4526]

Die Sachen sind in **jeder größeren Landwirthschaft** verwendbar.

Breslau, den 11. April 1887.

Matzker,
Gerichtsvollzieher, **Neuschestraße 1.**

Bekanntmachung.

In der **Oswald Gärtner-schen Concurssache zu Beuthen Oberschl.** soll eine

Abschlagsvertheilung

vorgenommen werden.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 6792 Mark 66 Pf.

Der verfügbare Massenbestand 1222 Mark 68 Pf.; es kommen sonach 18 pCt. zur vorläufigen Vertheilung, was gemäß §§ 139 und 140 der Reichs-Concurs-Ordnung hiermit bekannt gemacht wird. [4602]

Beuthen OS., den 11. April 1887.

Fr. Schoelling,
Concurs-Verwalter.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [1923]

In Pöpelwitz

ist ein **Fabrikgrundstück,** 5 Mg., Straßenfront, a. Berl. Chaussee, m. Dampfkraft, z jeder gewerbl. Anlage passend, günstig. Hypoth., billigst zu verkaufen. Näheres durch den Herrn Gemeindevorsteher daselbst. [2485]

In prachtvoll geleg. Residenzstadt

Coburg

Besitzung in denkbar schönster, bequemster, gesündester Lage mit circa 180 Ar Obstgarten und Feld krankheitshalber **zu verkaufen.** Anzahlung 40 000 M. Sehr gutes Gymnasium, Realschule, Theater mit Oper vorhanden. [5538]
Off. unter S. R. 14 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Eingetretenen Todesfalles wegen, soll eine **äth. Oel- u. Essenzen-Fabrik** in der Provinz, welche von dem Erben noch in vollem Betriebe unterhalten wird, mit dem gesammten Waarenlager und den besten Maschinen und Apparaten, sowie umfangreicher guter Kundschaft, unter den denkbar günstigsten Bedingungen sofort **verkauft** resp. **verpachtet** werden. [5560]
Selbstreflectanten, welche über Mittel verfügen, belieben ihre Adresse unter Chiffre U. Z. 15 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein in **Leobschütz** gut gelegenes **Geschäftshaus,** worin ein Weißwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist wegen Erbesregulirung unter günstipen Bedingungen, event. mit dem Geschäft u. sämmtlichen Waarenbeständen, **sofort** zu verkaufen oder zu verpachten. [5245]
Näheres durch **Ernst Rother** in **Ratibor.**

Geschäftsverkauf.

Zu einer größeren Provinzialstadt Mittelschlesiens ist ein Special-Weingeschäft mit guter Engros- und Detail-Kundschaft eingetretener Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [4522]
Gefl. Offerten ersuche unter J. T. 22 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Eine vollständ. eingerichtete **Strohhut-Wäscherei** mit 3 Patent-Pressen ist billig, die Pressen event. auch einzeln, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei **L. Jungman** in **Brieg i. S.** [5225]

1 Colonialwaaren-Geschäft

mit Wein- und Bierstube verbunden, ist nebst Grundstück wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. [5492]
Offerten sind unter W. M. 6 an die Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

CHOCOLADE u. CACAO
FRANZ SOBTZICK
Königl. Hoflieferant
RATIBOR u. BRESLAU.

Fr. Lachs, Hecht, Zand,

groß. Hecht, ausgeschnitten, Pfd. 55 Pf., **nur Sonnenstraße 17.**

Mazzes zu billigen Preisen sind noch zu haben bei **Schlesinger,** Antonienstraße 34.

כשר **Stopfgänse, Puten, frische Hechte, Lissaer Mazzes und Mazzemehl** empfiehlt
M. Honig,
Graupenstr. 17. [5670]

Feine Metallkränze,

Perlkränze.
Carl Stahn, Klosterstraße **1B.**
Zweites Haus mit Straßenlaterne.

Aus dem Concurse eines Raffinirstahlwerks, welches nur in besseren Qualitäten arbeitete, werden circa 10,000 Kilogr. Raffinirstahl und Bohrgußstahl (achteckig und rund) unter Garantie billig abgegeben.
Gefällige Anfragen, jedoch von nicht unter 500 Kilo, beliebe man an den Concurs-Verwalter Herrn
F. W. Paas in **Remscheid zu richten.** [5561]

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt **Carlsplatz 3.**

Sodener Mineral-Pastillen,

Badener, Biliner, Emser, Giesshübler, Karlsbader, Krankenheiler, Marienbader u. Vichy-Pastillen, Emser Katarrh-Pasten, Karlsbader Brause-Pulver, Dr. Michaelis' Eichel-Cacao, Hartenstein'sche Leguminose,

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

Pepton-Tafeln, Pepton-Biscuits, Pepton-Bouillon, Pepton-Pastillen
empfiehlt [3112]
die Haupt-Niederlage

Oscar Giesser

Breslau, Junkernstrasse 33.

Reichelt's Citronen-Essenz,

einziger, der **frischen Citrone** in Geschmack und Aroma **gleichwerthiger** haltbarer Ersatz zur Herstellung von Limonaden, Gelée, Eis etc., à Fl. 1 u. 2 Mk. [4598]
Adler-Apotheke, Ring 59.
E. & C. Schneider und in vielen Apotheken der Provinz.

Garantie für absolute Reinheit.
Mitglied des Verbandes deutscher Chocolade-fabrikanten
CHOCOLADE
P. Oswald Püschel
Breslau
CACAO
Zu haben in allen grösser. Colonialwaaren-handlungen und Conditoreien.
Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte. Alle Sorten Thees. Fabrik und Détailverkauf: Neue Graupenstrasse 12. [2464]

Erdbeeren,

prachtvolle Früchte, von ausgezeichnetem Aroma, offerirt in Kistchen zu 6 und 10 Mk. gegen Nachnahme [4423]
Carl Ed. Haupt.
Brieg, Regbz. Breslau.

Frische

Schellfische,

pro Pfd. 30 Pf.,
[5720] empfiehlt

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21.

Feinste weiche fettriefende

Matjes-Heringe,

im Geschmack ausgezeichnet, empfiehlt [5329]
Carl Sowa,
Neue Schweidnitzerstr. 5.

Neunaugen,

um in dieser Saison zu räumen, versende ich [2025]

Riesen	Ia Schock Mk.	10,50,
Große	Ia „ „	7,50,
Mittel	„ „	5–6.

M. Aug. Austen,
Braunsberg, Ostpreußen.

10 Stück Arbeitsochsen, 11–13 Ctr. schwer, 5–6 Jahr alt, stehen zum Verkauf auf **Dom. Wyszki bei Kotlin, Kreis Pleschen.** [5562]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin, der franz. u. engl. Sprache mächtig, die auch Musikunterricht ertheilt, sucht per sofort eine **Nachmittagsstellung,** auch erth. dieselbe einzelne **Stunden.**
Gfl. Offerten sub **W. 23** Briefk. der Bresl. Ztg. [5678]

Gef e.gepr. isr., g.musik.Erzieh., w.frnz. convs d.Fr.**Friedländer,**Sonnenstr. 25.

Ges. e. Frl., israel., m. höh. Schulb., zugl.musik., m.g.Zeugn., f.e.s.g Stelle durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

E. Französ., w. ihr Examen s. g. empf., besch u. liebensw., s. Engag. pr. 1. Mai durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Directrice

für feine Wäscheconfection, im Zuschneiden sämmtlicher Wäscheartikel firm, wird nach Landsberg a. Warthe bei **hohem Salair** per 1. Mai cr. zu engagiren gesucht. [5640]
Gefl. Offerten an
Sigismund Stroh,
Frankfurt a. Oder.

Fräulein für Nachmittag empfiehlt Frl. **Antonie Scholz, C. Herlitz' Nfl.,** Bischofstr. 6. [2126]

Verkäufer der Herrenconfectionsbranche

wird für eine größere Provinzialstadt per sofort oder später verlangt.
Nur tüchtige und gut empfohlene Verkäufer wollen sich melden bei
[5710] **S. Hauptmann & Co., Albrechtsstr. 3, I.**

Für ein Wäschegeschäft wird eine durchaus **tüchtige Directrice** per 1. Mai cr. gesucht. Offerten nebst Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie postl. J. W. 125 Thorn erbeten. [2089]

Eine tüchtige Verkäuferin,

die mit der **Seidenband- u. Spitzenbranche** vollständig vertraut ist, sucht zum baldigen Antritt [5712]
Albert Schäffer,
Blücherplatz 19.

Ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung u. achtbaren Eltern wünscht in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, **Waarenkenntnisse** zu erlernen. Off. unt. A. B. 28 an die Exped. d. Breslauer Zeitung.

Ges. e. gew. **Kassirerin** f. e. f. Geschäft. Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstr. 38, h. II.

Ein **hübsches, anständiges Mädchen** zur Bedienung der Gäste, die auch im Häuslichen behilflich sein muß, wird für ein Restaurant gesucht.
Off. unter Einsendung von Photographien sind an Restaurateur **Osw. Müller, Oppeln,** Nicolaistr. Nr. 31 einzusenden. [4575]

Eine

Kinderfrau

wird zu einem ein Jahr alten Knäblein unter günstigen Bedingungen sofort engagirt. Offerten sende man an
Heinrich Berger,
Teschen, österr. Schlesien,
[4560] Sachsenberg Nr. 18.

Für meinen Destillations-**Ausschank** suche ich zum sofortigen Antritt ein **tüchtiges** isr. **Mädchen,** welches schon längere Zeit als

Schänkerin

thätig war und der polnischen Sprache mächtig ist. [4566]
M. Landsberger.
Rosenberg O.-S., 12. April 1887.

Suche Wirthschafterin, Köch. u. Hausmädch. Fr. **P. Wolter,** Nicolaist. 36

Eine ges. j. Amme u. e. Hotelschleuß. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Tücht. Köchin, Stubenmädchen u. Mädchen f. Alles mit gut Attest. empfiehlt Fr. **Brier,** Ring 2.

Tüchtiges Dienstpersonal empfiehlt **Schmainta,** Neuschestr. 68.

Ein cand. phil. (mos) wird als **Hauslehrer** möglichst sofort gesucht. Offerten erbittet **Erich Lazarus,** Pleschen, Pr. Posen.

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Buchhalter,
möglichst vom Papierfach, wird von uns zum sofortigen Antritt gesucht. [4579]
Lask & Mehrländer.

Ein gewandter Buchhalter, 29 J. alt, verh., in d. Mühlen- u. Getreidebr. firm, äußerst zuverlässig, sucht per 1. Juli cr., ev. auch früher, ähnl. Stellung. Off. erb. unter E. K. 26 an d. Exped. d. Breslauer Ztg.

Commis-Gesuch.

Für ein [4599]
Mode-, Damen- u. Herren-confect.-, Band- u. Weiß-waaren-Geschäft wird ein Commis (Lagerist u. Verkäufer) poln. sprechend per bald gesucht; gleichzeitig ein Volontair o. Commis, d. **seine Lehrzeit beendet.** Gefl. Off. an Herren **Danziger & Sohreuer, Breslau.**

Für ein kaufmännisch betriebenes **Bierverlagsgeschäft** wird ein praktisch thätiger **Commis** oder **jüngerer Brauergehilfe** zum baldigen Antritt gesucht. [4571]
Offerten sub A. S. 25 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Einen tüchtigen Verkäufer, nur aus der Modewaaren-Branche, der seine Fähigkeiten durch Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann und durchaus zuverlässig ist, suche für die Modewaaren-Abtheilung meines Sammt- und Seidenhauses.
D. Schlesinger jun.

Für hier, oder Filiale Rosdzin, suche ich zum sofortigen Antritt **2 tüchtige Verkäufer,** welche die Schnitt-, Weiß- und Kurzwaarenbranche genau kennen. [4573]
Wilhelm Böhm,
Laurahütte.

Junger Mann od. **junge Dame** mit guter Handschrift, w. besonders gut zu **decoriren** versteht, wird nach Außerhalb für ein größeres **Posamentier-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** p. 1. Juni cr. **gesucht.**
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche nimmt die Exped. d. Bresl. Ztg. unt. M. 31 entgegen.

Einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort für mein Manufactur-, Tuch- u. Confections-Geschäft. Gehaltsansprüche und Referenzen beizufügen. [4565]
Firma Nanny Singer
Inh.: **J. Silbermann,**
Kreuzburg O.-S.

Für mein Mehl- und Producten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **jungen Mann,** der **polnisch** spricht, Kenntniß der Branche hat und im Detail-Geschäft thätig sein muß. [4473]
F. Pinkuss,
Tarnowitz.

Ein **tüchtiger junger Mann** mit guten Zeugnissen, der sich vor keiner Arbeit scheut, findet sofort Stellung in einem **gr. Destillationsgeschäft.** [4443]
Off. sub **E. K.** Berlin Postamt 12.

Für mein **Speditionsgeschäft** suche ich **tüchtige junge Leute,** welche mit der Branche vertraut sein müssen.
Moritz Jacobsohn,
[4406] **Bromberg.**

Ein Schreiber,

welcher längere Zeit bei einem Rechtsanwalt thätig war und in der Liquidirung der Gebühren und Registratur völlig firm ist, findet sofort Anstellung. Gesuche mit Abschrift der Zeugnisse sind unter **J. A. 29** bei der Exped. der Bresl. Ztg. einzureichen. [4585]

Die Stelle eines tüchtigen **Kellners** ist vom 15. cr. bei mir offen.
Isidor Schweitzer,
[4421] **Schwientochlowitz.**

Suche **1 Diener und Kutscher Nicolaistr. 36,** 1. Etg.

Ein Knabe findet sofort **als Lehrling** Aufnahme in der **Eisenhandlung** [4465]
Joh. Wolff,
(Ch. Niedlich's Nachf.)
Gleiwitz.

Für mein Leinen-, Wäsche- und Weißwaarengeschäft suche [5647]

einen Lehrling.

Emil Bremer, Schweidnitz.

Für mein Manufacturwaarengeschäft suche ich per 1. Juli cr. **einen Lehrling,** jüdischer Confession und der polnischen Sprache mächtig.
Pleß OS. **N. Fink.**

Ein kräftiger Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, mosaisch, der die praktische Destillation, die auch mit Dampf betrieben wird, erlernen will, kann sofort antreten; solche mit schöner Handschrift werden bevorzugt. [4559]
N. Neufliess,
Fraustadt.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

An einen Herrn, der viel auf Reisen ist, sind **zwei elegant möblirte Zimmer** zu vermiethen. [5679]
Offerten unter B. K. 24 Briefk. d. Bresl. Zeitung.

1 elegant möblirtes Zimmer ist sof. zu vermiethen **Ohlauerstr. 1** bei **Friedmanns Nachf.** [5684]

Ein sehr **großes Zimmer** mit separatem Eingang, fein möblirt, od. als Comptoir, bisher als solches benutzt, ist sofort [5342]

Carlsstr. 27 „Fechtschule"

2. Etage zu vermiethen.

Ich suche **eine Wohnung** von 4 bis 5 Zimm. auf der Herrenstr. dem Viertel zum Blücherplatz zu oder in deren Nähe in der 1. Etage mit hellem Aufgang u. hellen Räumen.
Off. erbitte unter W. N. 33 an die Exped. der Breslauer Ztg. [5727]

Wohnung gesucht

für Michaelis, 7 Zimm., parterre od. 1. St, elegant, möglichst am Stadtgraben mit Garten. Offerten L. L. postlagernd Postamt 5. [5673]

Ring Nr. 4 [1959]

ist die **erste Etage** (fünf Zimmer, Cab. und viel Beigelaß) für **jedes größere Geschäft,** für **Rechtsanwälte** oder auch **als Wohnung** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und beim Hausverwalter **Emil Kabath, Carlsstraße 28.**

Gartenstr. 34

ist die 2. Etage, bestehend aus fünf Zimm., m. viel. Beigelaß für bald od. später zu vermiethen. [5415]
Näh. zu erfahren 1. Etage links.

Berlinerstr. 56 a

elegante Parterre-Wohnung, neu renovirt, 4 Zimmer, Küche, Beigel., bald oder später zu vermiethen. [5598]

Am **Scheitniger Park Nr. 185** sehr schöne Sommerwohn. z. verm.

Eine Wohn. ist z. v. **N. Schweidnitzerstr. 9.** Näh. b. **H. Fürst.**

Sofort zu vermiethen:

Ring 50 das Geschäftslocal im 1. Stock, [5686]
Breitestr. 4 u. 5 1 Verkaufslocal, 1 Wohnung im 1. Stock.

Moritzstraße Nr. 3|5

2. Etage **hocheleg. herrschaftl. Wohnungen** von 1 gr. Salon und 5 sehr gr. Zimmern, vielem Beigelaß, eventuell mit Stall u. Wagenremise per 1. October cr. **zu vermiethen.** Näheres Portier. [2123]

Friedrich-Wilhelmstraße 71 „im Schwert"

ist per 1. Juli 1887 die 1. Etage zu vermiethen. [5680]
Näheres daselbst bei **S. Dann.**

Ring 38

ist die **2. Etage,** zu Büreau und Geschäftszwecken, sowie zur Wohnung geeignet, **sofort** zu vermiethen. Näheres bei [4254]
M. Boden.

Hochherrschaftl. Wohnungen

von **7 großen Zimmern** mit vielem **Comfort** und reichlichem **Nebengelaß** sowie mit **Gartenbenutzung** sind [1905]
Kaiser-Wilhelmstraße 84 und 86
zum Preise von 1800 bis 2700 Mark per Juli od. October zu verm. event. auch bald beziehbar.

Ring 31 3. Etage

5 Zimmer, Küche, großes Beigelaß zu vermiethen. **H. Wienanz.** [4294]

Kronprinzenstr. 27|29, zwischen Schiller- u. Moritzstraße,

Wohnungen mit Badeeinricht. u. Gart. 850, 750, 700 M., ohne solche 500 M.

Carlsstraße 4|5, Schloßohle Nr. 8,

sind die zu jedem Geschäft geeigneten Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen per 1. Juli zu vermiethen. [5681]

Herrschaftliche Wohnung 2. Et., 4 Zimmer, Cabinet, Balcon ꝛc. per sofort oder später für 350 Thaler z. verm. Nicolaistr. 54/55. Näheres das. im Mangelkeller.

1 eleg. Gartenwohn.,

6 Zimm., 400 Thlr., m. $1^1/_2$ Mg. eleg Garten zu verm. Klosterstr. 10, 2. Et.

Tauentzienstr. 79,

Ecke Blumenstr., 1. Et. 7 Piecen sof. od. später zu vermiethen. [5683]
Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Berlinerstr. 5

ist die Parterre-Wohnung, 6 Zimm. u. Veranda, u. die 1. Etage, 6 Zimm., beide mit viel Beigel. u. Gartenben., zu vermiethen. [5687]

2 Läden, Carlsstr. 8

Ecke Schloßohle 1. October z. verm.

Reuschestr. 36

Ecke Königsplatz ist ein herrschaftl. Quartier m. Salon p. 1. Octbr. z. v. Näheres daselbst beim Verwalter.

Nicolaistraße 18|19

ist in der 1. Etage eine Wohnung zu Johanni zu vermiethen, ebendaselbst auch ein Laden. [2086]
Näheres Zwingerstr. 5a.

Friedr.-Wilhelmstr. 7

ist 1 Wohnung v. 5 Zimm. ꝛc. mit Gartenben. für 750 Mark zu verm. Näheres 2 Treppen l. [2117]

Breitestr. 42 f. Wohn. 600 u. 800 M.

Altbüßerstr. 59, sind Wohnungen von 2–5 Stuben zu vermiethen. [5716]

Thiergartenstr. Villa Wutzdorf sind herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen. [5715]

Zu vermiethen **Klosterstr. 65** die halbe zweite Etage für 525 Mark u. d. halbe dritte Etage für 600 Mark.

Tauentzienplatz 11

ist per 1. Octbr. a. c. in der 1. Etage eine feine, herrsch. Wohn., 2 Salons, 4 Z., Cab., Badeeinricht. Mädchenz., Gartenben., auf Wunsch Stallung, Wagenremise u. Kutscherwohnung, ferner 2 freundliche Zimm. parterre als Comptoir od. Garcon-Wohnung zu vermiethen. [2129]

Photogr. Atelier Gartenstr. 19 p. Juli zu vermiethen. [5688]
Näheres **Gebrüder Bauer,** Schweidnitzer Stadtgraben 11.

Laden Breitestr. 42 z. Seifengesch. gut.

Altbüßerstr. 59
sind Comptoirs zu verm. [5717]

Berlinerstr. 56 a

Lagerplatz und Schuppen zu vermiethen. [5664]

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	766	7	O 2	wolkenlos.	
Aberdeen	767	7	N 4	bedeckt.	
Christiansund .	761	4	W 5	Regen.	
Kopenhagen ..	766	6	SW 1	Nebel.	
Stockholm....	762	8	NO 2	wolkenlos.	
Haparanda ...	747	–3	NW 4	wolkenlos.	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau.......	762	2	SW 1	heiter.	
Cork, Queenst.	763	8	N 1	wolkenlos.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	764	6	ONO 1	wolkenlos.	
Sylt.........	765	6	O 1	wolkenlos.	
Hamburg	766	8	O 2	wolkenlos.	
Swinemünde ..	767	7	SSO 2	wolkenlos.	
Neufahrwasser	768	10	WSW 1	wolkenlos.	
Memel	766	5	WSW 3	wolkenlos.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	763	5	NNO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe....	764	7	SO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden....	765	9	still	wolkenlos.	
München	765	7	SSW 4	h. bedeckt.	
Chemnitz	766	5	still	wolkenlos.	
Berlin	767	7	SO 1	wolkenlos.	Thau.
Wien.........	769	4	still	wolkenlos.	
Breslau.	768	3	OSO 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix ..	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest.......	767	12	ONO 2	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich auf dem ganzen Gebiete wenig verändert. Ueber Mittel- und Süd-Europa ist bei hohem Barometerstande das Wetter ruhig, heiter und trocken und meist wärmer. In Deutschland liegt die Temperatur durchschnittlich etwas über der normalen; stellenweise wird Reifbildung gemeldet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckle für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.